

ECKHARD PLÜMACHER

# Geschichte und Geschichten

*Wissenschaftliche Untersuchungen  
zum Neuen Testament*

170

---

**Mohr Siebeck**

# Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

Herausgeber / Editor

Jörg Frey

Mitherausgeber / Associate Editors

Friedrich Avemarie · Judith Gundry-Volf

Martin Hengel · Otfried Hofius · Hans-Josef Klauck

170





Eckhard Plümacher

# Geschichte und Geschichten

Aufsätze zur Apostelgeschichte  
und zu den Johannesakten

Herausgegeben von

Jens Schröter und Ralph Brucker

Mohr Siebeck

ECKHARD PLÜMACHER: Geboren 1938; Studium der Ev. Theologie und der Geschichte in Bonn, Zürich und Göttingen; 1967 Promotion bei Hans Conzelmann; ab 1968 im wissenschaftlichen Bibliotheksdienst; 1974–1993 Bibliotheksdirektor der Kirchlichen Hochschule Berlin, 1993–2003 der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin; 1993–2003 stellvertretender Leiter des Instituts für Urchristentum und Antike der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität; 2003 Pensionierung.

ISBN 3-16-148275-1                      978-3-16-157238-8 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019  
ISSN 0512-1604 (Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament)

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2004 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Ralph Brucker in Hamburg aus der Times New Roman gesetzt, von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Großbuchbinderei Josef Spinner in Ottersweier gebunden.

## Vorwort

Mit der vorliegenden Herausgabe einschlägiger Aufsätze aus dem Œuvre Eckhard Plümachers kommt ein Projekt zum Abschluß, dessen Anfänge bereits einige Jahre zurückliegen. Ursprünglich sollte dieser Band zum 65. Geburtstag Eckhard Plümachers vorgelegt werden, den er im Oktober des vergangenen Jahres begehen konnte.<sup>1</sup> Verschiedene Umstände, vor allem gesundheitliche Komplikationen, haben dazu geführt, daß die Publikation nunmehr etwas später erfolgt. Die Idee, das Werk Eckhard Plümachers anlässlich der Beendigung seiner aktiven Berufstätigkeit als Direktor der Seminarbibliothek, zunächst der Kirchlichen Hochschule Berlin-Zehlendorf, später dann der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität Berlin, durch eine Veröffentlichung einiger wichtiger Arbeiten aus seiner Feder in einem Sammelband zu würdigen, sei an dieser Stelle gleichwohl ausdrücklich genannt.

Als Eckhard Plümacher zum ersten Mal mit dem Vorhaben konfrontiert wurde, war er sogleich davon überzeugt, daß eine Wiederveröffentlichung bereits publizierter Aufsätze nur dann sinnvoll sei, wenn sie überarbeitet und gegebenenfalls ergänzt würden. Er hat sich deshalb in den zurückliegenden Jahren intensiv der Aufgabe einer solchen Revision gewidmet, dabei manche seiner Auffassungen präzisiert, anderes angesichts des aktuellen Forschungsstandes neu formuliert und eigens für diesen Band noch einen bisher unveröffentlichten Beitrag (*Rom in der Apostelgeschichte*) fertiggestellt. Seine Arbeiten, die neben einschlägigen Studien zu zentralen Aspekten der Apostelgeschichte auch solche zu den Johannesakten umfassen<sup>2</sup>, stellen auf diese Weise einen Forschungsbeitrag dar, der auch die gegenwärtige Diskussion bereichert und zur Auseinandersetzung herausfordert. Die Herausgeber legen den Band deshalb in dem Bewußtsein vor, daß er wesentliche Impulse zur Erforschung der Anfänge christlicher Geschichtsschreibung sowie zu einer wichtigen Schrift aus dem Bereich der apokryphen Apostelakten liefert.

Die nach unterschiedlichen formalen Vorgaben (entsprechend ihrem jeweiligen ursprünglichen Erscheinungsort) erstellten Beiträge wurden für den vorliegenden Band vereinheitlicht. Dabei richten sich die Abkürzungen für Zeitschriften, Reihen usw. nun durchgängig nach Siegfried M. Schwertner,

---

<sup>1</sup> Vgl. den diesem Ereignis gewidmeten Band: C. Breytenbach/J. Schröter (Hg.), *Die Apostelgeschichte und die hellenistische Geschichtsschreibung*. Festschrift für Eckhard Plümacher zu seinem 65. Geburtstag (AGJU 57), Leiden 2004.

<sup>2</sup> Eine ausführliche Bibliographie der Arbeiten Eckhard Plümachers, zusammengestellt von Anja Sakowski, findet sich in der erwähnten Festschrift (s. vorige Anmerkung).

Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete, Berlin/New York <sup>2</sup>1992 (= IATG<sup>2</sup>); die Abkürzungen für Werke antiker Autoren orientieren sich (in dieser Reihenfolge) an den Verzeichnissen im ThWNT, im Neuen Pauly und in der RGG<sup>4</sup>, sind jedoch auch über das Stellenregister leicht aufzulösen.

An der Erstellung des Manuskriptes haben viele Personen mitgewirkt, denen an dieser Stelle Dank zu sagen ist. Sebastian Carp, inzwischen Pfarrer in Bretten (Baden), hat die Aufsätze eingescannt und damit die Grundlage für deren elektronische Verarbeitung bereitgestellt. Wir danken ihm des weiteren für die Anfertigung der Formatvorlage sowie für verschiedene Hilfestellungen in technischen Fragen. Christian Becker hat während seiner Zeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Evangelische Theologie der Universität Hamburg an der elektronischen Einarbeitung der Ergänzungen sowie an der formalen Vereinheitlichung der Aufsätze gearbeitet. Auch ihm sagen wir herzlichen Dank. Axel Horstmann vom Fachbereich Evangelische Theologie der Universität Hamburg danken wir für sein in bewährter Weise gründliches Korrekturlesen sowie seine Vorschläge zur einheitlichen Zitierweise antiker Autoren, Kathrin Mette und Heiko Grünwedel von der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig für ihre maßgebliche Mitarbeit an den Registern. Bei der Übersetzung der *Summaries* ins Englische waren wir auf die Hilfe von Muttersprachlern angewiesen. Professor Dr. David Moessner (University of Dubuque, Theological Seminary) sowie John Norton (Wolfson College, Oxford) haben uns hier entscheidende Hilfestellung geleistet. Auch ihnen sei unser aufrichtiger Dank ausgesprochen.

Professor Dr. Martin Hengel, damals noch Herausgeber der Reihe *Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament*, hat der Aufnahme des Bandes in die Reihe sofort und vorbehaltlos zugestimmt. Dafür sei ihm herzlich gedankt, ebenso den mit diesem Band befaßten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Verlag Mohr Siebeck, für die D. Georg Siebeck, Dr. Henning Ziebritzki und Frau Ilse König stellvertretend genannt seien.

Es ist der Wunsch der Herausgeber, daß die in diesem Band zugänglichen, überarbeiteten Studien Eckhard Plümachers die Forschung an der Apostelgeschichte sowie an den Johannesakten befruchten und unsere Kenntnisse von den Anfängen des Christentums auf ihre Weise bereichern mögen. Eckhard Plümacher, dem geschätzten Kollegen und Freund, wünschen wir viele weitere Jahre, geprägt von Gesundheit und Lebensfreude, erfüllt von interessanten Entdeckungen *in Actis* und anderswo, bereichert durch die ihm eigene Heiterkeit.

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Einleitung der Herausgeber	IX
Die Apostelgeschichte als historische Monographie	1
Cicero und Lukas Bemerkungen zu Stil und Zweck der historischen Monographie . . . . .	15
Τερατεία Fiktion und Wunder in der hellenistisch-römischen Geschichtsschreibung und in der Apostelgeschichte . . . . .	33
Wirklichkeitserfahrung und Geschichtsschreibung bei Lukas Erwägungen zu den Wir-Stücken der Apostelgeschichte	85
Die Missionsreden der Apostelgeschichte und Dionys von Halikarnass	109
Eine Thukydidesreminiszenz in der Apostelgeschichte (Apg 20,33–35 – Thuk. II 97,3f.) . . . . .	127
Rom in der Apostelgeschichte	135
Paignion und Biberfabel Zum literarischen und popularphilosophischen Hintergrund von Acta Johannis 60f. und 48–54 . . . . .	171

Apostolische Missionsreise und statthalterliche Assisetour Eine Interpretation von Acta Johannis c. 37; 45; 55 und 58,1–6	207
Der θεὸς ἄφθονος von Acta Johannis 55 und sein historischer Kontext	229
English Summaries	275
Nachweis der Erstveröffentlichungen	281
Nachwort des Verfassers	283
Stellenregister	285
Namenregister	311

# Einleitung der Herausgeber

## I. Zur Apostelgeschichte (Jens Schröter)

### *1. Die Entdeckung der lukanischen Perspektive: Martin Dibelius und die deutsche Actaforschung im 20. Jahrhundert*

Die historisch-kritische Forschung an der Apostelgeschichte hat im 20. Jahrhundert eine grundlegende Neuorientierung erfahren. Im deutschsprachigen Raum wurde, ausgelöst durch die Arbeiten von Martin Dibelius, ein Interpretationsmodell entwickelt, das die Frage nach dem Abfassungszweck der zweiten Schrift des Lukas sowie ihre Einordnung in das Spektrum der antiken Historiographie in den Vordergrund rückte.<sup>1</sup> Ausgangspunkt war Dibelius' Überzeugung, zunächst müßten die „schriftstellerischen Bemühungen“ des Actaverfassers untersucht werden, bevor Aussagen über vorausliegende Überlieferungen und deren Geschichtswert getroffen werden können. Es ging ihm also darum, mit Hilfe der „stilkritischen Betrachtung“ herauszuarbeiten, wie Lukas seinen Stoff komponiert und ihm vorliegende Quellen und Überlieferungen in die Darstellung integriert hat.<sup>2</sup> Dabei formulierte er für die weitere Forschung wegweisende Einsichten: Lukas habe in der Apostelgeschichte sein Material zu Zusammenhängen geordnet, den berichteten Ereignissen einen Richtungssinn verliehen und auf diese Weise ein Bild vom Verlauf der ersten Jahrzehnte des Christentums entworfen. Weil Lukas also „mehr getan hat, als Traditionsgut zu sammeln“, indem er die berichteten Ereignisse „in einem bedeutungsvollen Zusammenhang“ miteinander verknüpfte, könne er als „erster christlicher Historiker“ bezeichnet werden.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl. M. DIBELIUS, Aufsätze zur Apostelgeschichte, hg. von H. Greeven (FRLANT 60), Göttingen 1951 (5<sup>1968</sup>). Vgl. auch DERS., Zur Formgeschichte des Neuen Testaments (außerhalb der Evangelien), ThR NF 3 (1931), 207–242: 233–241. Etwa zeitgleich zu den Aufsätzen von DIBELIUS entstanden im angelsächsischen Raum die wichtigen Arbeiten von H. J. CADBURY sowie das grundlegende Werk „The Beginnings of Christianity. Part I: The Acts of the Apostles“ (5 Bände, hg. von F. J. Foakes Jackson/K. Lake, London 1920–1933), an dem CADBURY mit diversen Beiträgen zu Band 2, 3 und 5 sowie der gemeinsam mit LAKE besorgten Übersetzung und dem Kommentar zur Apostelgeschichte (Band 4) beteiligt war. In dem genannten ThR-Beitrag weist DIBELIUS ausdrücklich auf CADBURYS Studie „The Making of Luke-Acts“ (New York 1927) hin, deren Untersuchung der Apostelgeschichte „unter dem Gesichtspunkt literarischer Wertung“ er nachhaltig begrüßt (241).

<sup>2</sup> M. DIBELIUS, Stilritisches zur Apostelgeschichte, in: DERS., Aufsätze, 9–28.

<sup>3</sup> Vgl. DERS., Der erste christliche Historiker, in: DERS., Aufsätze, 108–119: 110. DIBELIUS

Dies wird durch eine weitere Beobachtung unterstützt: Bei etlichen der in der Apostelgeschichte bezeugten Reden bediente sich Lukas des in der antiken Geschichtsschreibung gängigen, von Thukydides methodisch reflektierten Prinzips, mit Hilfe von ihm selbst verfaßter Reden die berichteten Ereignisse und Situationen zu deuten.<sup>4</sup> Es gehe bei den Reden also nicht in erster Linie um die Frage, ob sie tatsächlich gehalten wurden, auch eine Charakterisierung der Redner stehe nicht im Vordergrund. Entscheidend für Lukas sei vielmehr, „mit diesen Reden dem Augenblick erhöhte Bedeutung [zu] verleihen und die Kräfte sichtbar [zu] machen . . . , die hinter den Ereignissen wirksam sind“.<sup>5</sup>

Bezüglich der der Apostelgeschichte zugrundeliegenden Quellen schließlich hält Dibelius die Benutzung eines Itinerars für wahrscheinlich, durchlaufende Quellen für den ersten und letzten Teil des Buches dagegen für nicht erweisbar.<sup>6</sup> An die Stelle der literarkritischen Sichtweise, die in größerem Umfang mit vorausliegenden Quellenschriften rechnete<sup>7</sup>, tritt so eine an der Intention des Actaverfassers orientierte, dessen eigener schriftstellerischer Tätigkeit wesentlich mehr Raum gebende Perspektive, die erst auf dieser Grundlage nach vorausliegenden, zum Teil bereits geformten Überlieferungen fragt.

Die von Dibelius formulierte Position wurde in der Folgezeit in den Kommentaren von Ernst Haenchen und Hans Conzelmann aufgenommen und in einer bestimmten Richtung ausgearbeitet.<sup>8</sup> Beide legten besonderen Wert auf die Herausstellung der Erzählintention des Lukas, wogegen die Frage nach dem historischen Quellenwert der Apostelgeschichte zunehmend in den Hintergrund trat.<sup>9</sup> Dies war bei Dibelius noch anders, der die Frage nach dem schriftstellerischen Anteil des Lukas von derjenigen nach dem Geschichtswert der Apostelgeschichte ausdrücklich unterschieden hatte. In diesem Zusam-

---

stellt dies der Tätigkeit des Lukas im Evangelium gegenüber, wo er nur Traditionsgut gesammelt habe. Diese Auffassung wäre aus heutiger Sicht zu reformulieren.

<sup>4</sup> Vgl. DERS., Die Reden der Apostelgeschichte und die antike Geschichtsschreibung, in: DERS., Aufsätze, 120–162. DIBELIUS rechnet hierzu ausdrücklich nicht die sog. „Missionsreden“, bei denen Lukas vielmehr ein „von dieser Technik wesentlich verschiedenes Mittel“, nämlich dasjenige der Wiederholung eines gemeinchristlichen Predigtschemas durch verschiedene Redner, angewandt habe (142f.). Diese Auffassung ist in der Folgezeit, nicht zuletzt durch die Arbeiten Eckhard Plümachers, modifiziert worden. Vgl. dazu Näheres unten unter Abschnitt 2.

<sup>5</sup> A. a. O., 142.

<sup>6</sup> Zur Quellenfrage vgl. DERS., Die Apostelgeschichte als Geschichtsquelle, in: DERS., Aufsätze, 91–95.

<sup>7</sup> So etwa noch A. HARNACK, Die Apostelgeschichte (Beiträge zur Einleitung in das Neue Testament 3), Leipzig 1908.

<sup>8</sup> E. HAENCHEN, Die Apostelgeschichte (KEK 3), Göttingen<sup>10</sup>1956; <sup>16(7)</sup>1977; H. CONZELMANN, Die Apostelgeschichte (HNT 7), Tübingen 1963; <sup>2</sup>1972.

<sup>9</sup> So besonders E. HAENCHEN, Die Apostelgeschichte als Quelle für die christliche Frühgeschichte, in: DERS., Die Bibel und wir. Gesammelte Aufsätze II, Tübingen 1968, 312–337.

menhang ist auch daran zu erinnern, daß Dibelius die Wir-Passagen als Hinweise auf einen Paulusbegleiter interpretierte, den er – in Übereinstimmung mit der altkirchlichen Tradition und Forschern wie z. B. John Barber Lightfoot oder Adolf von Harnack – mit dem in Kol 4,14; Phlm 24; 2Tim 4,11 erwähnten Lukas gleichsetzte.<sup>10</sup>

Der entscheidende Fortschritt der durch Dibelius inaugurierten, durch Haenchen und Conzelmann aufgenommenen und weitergeführten Forschungsrichtung besteht in der Herausarbeitung des Zusammenhangs von allgemeinem kulturellem Wissen, konkreter Kenntnis von Personen und Ereignissen sowie bereits schriftlich formulierten oder geformten Überlieferungen einerseits, deren literarischer Verarbeitung zu einem von einer bestimmten Intention geleiteten Geschichtsentwurf durch den Verfasser der Apostelgeschichte andererseits. Nur wenn diese Aspekte gemeinsam betrachtet werden, führen sie zu einer der Apostelgeschichte angemessenen Interpretation. Damit war zugleich der Weg bereitet, den Actaverfasser als kreativen Schriftsteller, seine Schrift als ersten Geschichtsentwurf von christlicher Hand zu würdigen.

## *2. Lukas unter den Historikern: Der Beitrag Eckhard Plümachers zur Erforschung der Apostelgeschichte*

Die mit diesen Bemerkungen nur grob umrissene Forschungssituation stellt den Hintergrund für die Arbeiten Eckhard Plümachers dar, auf die im folgenden etwas näher einzugehen ist. In seinem Erstlingswerk zur Apostelgeschichte, der bei Hans Conzelmann angefertigten und 1972 unter dem bezeichnenden Titel „Lukas als hellenistischer Schriftsteller“ erschienenen Dissertation<sup>11</sup>, widmet sich Plümacher literarischen Phänomenen der Apostelgeschichte: der Funktion ihrer Gestaltung im Blick auf das vorausgesetzte Bild vom Christentum, der Stellung der Missionsreden innerhalb der hellenistischen Literatur sowie dem „dramatischen Episodenstil“. Lukas wird als Schriftsteller wahrgenommen, der vertraut ist mit der hellenistischen Literatur, wobei eine besondere Nähe zur Geschichtsschreibung zu konstatieren sei.<sup>12</sup>

Plümachers Untersuchung ist in der Folgezeit in für eine Dissertation außergewöhnlicher Weise zu einem Standardwerk der Actaforschung geworden, das in nahezu jeder größeren Arbeit zu den genannten Themen zitiert wird. Die Stellung, die er sich damit in der kritischen Actaforschung erarbeitet hat, wird durch drei übergreifende Artikel zur Apostelgeschichte bzw. zu Lukas generell dokumentiert, die z. T. in engem zeitlichem Anschluß an die Dissertation erschienen sind.

<sup>10</sup> DIBELIUS, Aufsätze, 92. 119.

<sup>11</sup> E. PLÜMACHER, Lukas als hellenistischer Schriftsteller. Studien zur Apostelgeschichte (StUNT 9), Göttingen 1972.

<sup>12</sup> A. a. O., 36f.

Hinzuweisen ist zunächst auf den Beitrag für „Pauly’s Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft“. Dieser trägt – in signifikanter Präzision desjenigen der Dissertation – den Titel „Lukas als griechischer Historiker“ und faßt etliche der in der Dissertation erarbeiteten Sichtweisen zusammen.<sup>13</sup> Darüber hinaus kommt hier die zu dieser Zeit in der deutschsprachigen Forschung gängige Perspektive auf Lukas zum Ausdruck: Der Verfasser von Lukasevangelium und Apostelgeschichte war kein Paulusschüler oder -gefährte, der zweite Teil seines Werkes ist vor dem Hintergrund des Nachlassens der eschatologischen Naherwartung zu interpretieren, die Zeit der Kirche schließt sich als dritte Phase der Heilsgeschichte an die Zeit Jesu an. Auf diese Publikation folgt der große Artikel zur Apostelgeschichte in Band 3 der „Theologischen Realenzyklopädie“<sup>14</sup>, der alle wichtigen Einleitungsfragen der Apostelgeschichte kundig und präzise diskutiert. In dem Artikel „Luke as Historian“ für das „Anchor Bible Dictionary“ schließlich treten noch einmal diejenigen Merkmale in den Vordergrund, die Lukas als hellenistischen Historiker charakterisieren.<sup>15</sup>

Die im vorliegenden Band publizierten Aufsätze zur Apostelgeschichte zeichnen sich dadurch aus, daß sie einzelne Aspekte des von Dibelius, Haenchen und Conzelmann eingeschlagenen Weges zur Interpretation der Apostelgeschichte, die zum Teil in Plümachers Dissertation bereits angeklungen waren, aufgreifen und in gediegenen, an althistorischer Gelehrsamkeit reichen Aufsätzen einer vertiefenden Analyse unterziehen. Auf diese Weise wird eine für die Actaforschung überaus ertragreiche Perspektive erarbeitet. Eine weitere Stärke besteht darin, daß Plümacher die Entwicklungen in der Forschung stets aufmerksam verfolgt hat<sup>16</sup>, was sowohl in der Überarbeitung seiner früher erschienenen Aufsätze, die zu mancher Präzision, Modifikation, ggf. auch Korrektur früherer Auffassungen geführt hat, als auch in der Gesamtsicht auf den Abfassungszweck der Apostelgeschichte zum Tragen kommt. Dies sei anhand der Einzelbeiträge etwas näher entfaltet.

Aufgrund seines literarisch orientierten Zugangs stellte sich für Plümacher sehr bald die Frage nach der Gattung der Apostelgeschichte. Dieser ist der erste der hier publizierten Beiträge gewidmet. Plümacher knüpft an Conzelmanns Definition der Apostelgeschichte als „historische Monographie“ an und grenzt diese von einer Zuweisung zur Gattung „Biographie“ ab. Damit wird ein Standpunkt eingenommen, der das zweite Werk des Lukas konsequent als Geschichtsschreibung versteht. Die genannte Gattungsbestimmung,

<sup>13</sup> E. PLÜMACHER, Lukas als griechischer Historiker *PRE.S* 14 (1974), 235–264.

<sup>14</sup> E. PLÜMACHER, Apostelgeschichte, *TRE* 3 (1978), 483–528. Vgl. die Würdigung durch G. KLEIN, Neues Testament – enzyklopädisch, in: *VF* 29/1 (1984), 75–85: 82f.

<sup>15</sup> E. PLÜMACHER, Luke as Historian, *ABD* 4 (1992), 398–402.

<sup>16</sup> Vgl. etwa seinen Literaturbericht zur Apostelgeschichte: E. PLÜMACHER, *Acta-Forschung* 1974–1982, *ThR* 48 (1983), 1–56; 49 (1984), 105–169.

die Plümacher mit dem Verweis auf den Brief Ciceros an Luceius, die beiden Werke des Sallust sowie die Einteilung des Stoffes in Monographien bei Diodor begründet, findet bis in die Gegenwart weitgehende Zustimmung und kann unter allen Versuchen einer gattungsmäßigen Erfassung als diejenige mit der größten Plausibilität gelten.<sup>17</sup>

Hinzuweisen ist in diesem Zusammenhang auf eine nicht unwesentliche Präzisierung des hier publizierten Beitrags gegenüber seiner Erstveröffentlichung: Hatte Plümacher dort noch von den „beiden historischen Monographien“ des Lukas gesprochen, die dieser „zu einem zweibändigen Gesamtwerk verband“, also sowohl Lukasevangelium als auch Apostelgeschichte dieser Gattung zugewiesen<sup>18</sup>, so spricht er nunmehr zurückhaltender von den als λόγοι bezeichneten Monographien des Lukas, die dieser zu einem Gesamtwerk verknüpft habe. Dabei sei jedoch nur der zweite λόγος – also die Apostelgeschichte – im eigentlichen Sinn als historische Monographie zu bezeichnen, wogegen der erste zwar die *Funktion*, nicht jedoch die *Form* einer solchen besitze.<sup>19</sup> Angesichts der aktuellen Diskussion um die Gattung des lukanischen Gesamtwerkes ist diese vorsichtige Formulierung angebracht und zeigt Plümachers Gespür für die bei einer Gattungsbestimmung der beiden lukanischen Schriften zu beachtenden Gesichtspunkte.

Ein weiterer wichtiger Aspekt dieses Zugangs ist: Wenn Lukas Geschichte – und zwar: Heilsgeschichte – schreibt, dann bedeutet dies, daß er die Geschichte Jesu sowie diejenige der nachösterlichen Zeugen innerhalb des allgemeinen Verlaufs der geschichtlichen Ereignisse versteht und sie aus dieser Perspektive mit einer eigenen Deutung versieht. Innerhalb des lukanischen Werkes wird folglich ein eigener Zugang zum Sinn der Geschichte überhaupt entwickelt. Gerade darin kann die spezifische theologische Leistung des Historikers Lukas gesehen werden.

Der zweite Beitrag, *Cicero und Lukas*, zieht diese Linie weiter aus. Dabei wird zum einen neuere Literatur berücksichtigt, zum anderen, ausgehend von dem bereits erwähnten Cicero-Brief, die Gattung der historischen Monographie näher charakterisiert. Es zeigt sich, daß für eine solche Abhandlung die für die „pragmatische“ Richtung der Historiographie geltenden – und von Cicero durchaus anerkannten – Gesetze bewußt außer Kraft gesetzt werden konnten. Die von ihm erwünschte historische Monographie gerät damit in

---

<sup>17</sup> Vgl. etwa M. HENGEL, Zur urchristlichen Geschichtsschreibung, Stuttgart 1979, 19. 37; D. W. PALMER, Acts and the Ancient Historical Monograph, in: B. W. Winter/A. D. Clarke (Hg.), The Book of Acts in Its First Century Setting, Volume 1: Ancient Literary Setting, Grand Rapids/Carlisle 1993, 1–29.

<sup>18</sup> Die Apostelgeschichte als historische Monographie, in: J. Kremer (Hg.), Les Actes des Apôtres. Traditions, rédaction, théologie (BETHL 48), Gembloux/Leuven 1979, 457–466: 466.

<sup>19</sup> Vgl. in diesem Band S. 13.

denjenigen Bereich der Geschichtsschreibung, der von verlebendiger, durchaus auch bewußt überzeichnender Darstellung geprägt war und als „mimetische“ oder „tragisch-pathetische“ Geschichtsschreibung bezeichnet wird. Als Beispiele solcher Werke nennt Plümacher das 2. Makkabäerbuch, das von Cicero selbst verfaßte Ὑπόμνημα über die Ereignisse während seines Konsulatsjahres sowie schließlich die Apostelgeschichte des Lukas. Damit ist die Gattungsbestimmung des ersten Beitrags in einer Hinsicht präzisiert, die für Plümachers Gesamtbild von der Apostelgeschichte noch wichtig werden wird.

Der mit *Τερατεία* überschriebene Beitrag präzisiert, hierauf aufbauend, die Stellung der Apostelgeschichte innerhalb der hellenistischen Geschichtsschreibung. Plümacher grenzt sich dazu einerseits von der gelegentlich vertretenen Auffassung ab, die Apostelgeschichte sei aufgrund der in ihr begegnenden Berichte wunderhafter Ereignisse als Roman zu klassifizieren, hebt sie jedoch andererseits auch von Geschichtswerken von der Art eines Thukydides oder Polybios ab. Zur genaueren Erfassung der Stellung der Apostelgeschichte innerhalb der griechisch-römischen Geschichtsschreibung greift er statt dessen die in der althistorischen Forschung gängige Unterscheidung von mimetischer und pragmatischer Richtung auf und macht sie für die Form der lukanischen Geschichtsdarstellung fruchtbar.<sup>20</sup> Die von Duris von Samos begründete, möglicherweise von der aristotelischen Poetik beeinflusste Richtung griechischer Geschichtsschreibung war von einer Annäherung von Historiographie und Dichtung gekennzeichnet – und stellte sich damit in Gegensatz zu Aristoteles selbst, der beide dezidiert voneinander abgegrenzt hatte. Die mimetische Geschichtsschreibung ist also gerade nicht von dem von Aristoteles, später dann auch von Lukian geforderten Prinzip geleitet, zu berichten, was tatsächlich geschehen sei, sondern legt statt dessen Wert auf verlebendigende Darstellung (μίμησις) des Erzählten, dem die Orientierung am tatsächlich Geschehenen nachgeordnet wird. Zu dieser Richtung, der zahlreiche – vermutlich sogar die weitaus meisten – griechisch-römischen Historiker angehörten, sei auch Lukas zu rechnen.

Der gegenüber seiner Erstveröffentlichung wesentlich erweiterte Beitrag führt dies zunächst anhand der Auseinandersetzung des Polybios mit Phylarch vor und geht sodann auf die Apostelgeschichte ein. In ausführlicher und überzeugender Weise wird dargelegt, daß Lukas durch seine Erzählung „unmöglich“ Wunder keineswegs aus dem Spektrum hellenistisch-römischer Geschichtsschreibung herausfällt, sondern sich vielmehr innerhalb dessen bewegt, was – wie Lukians ausführliche Kritik an der Historikerzunft seiner Zeit belegt – unter Historikern gängige Praxis war. Für die Intention des Lukas, seine Leser nicht nur zu informieren, sondern von der Lenkung der Ge-

<sup>20</sup> Auch diese Sicht deutet sich in früheren Arbeiten bereits an: Lukas als hellenistischer Schriftsteller, 111–136; Lukas als hellenistischer Historiker, 257–259; Apostelgeschichte (TRE 3), 509–513.

schichte durch das Wirken Gottes zu überzeugen, bot sich diese Form der Geschichtsdarstellung geradezu an.

Der Aufsatz *Wirklichkeitserfahrung und Geschichtsschreibung* behandelt ein dorniges Problem der Actaforschung: das Rätsel der sog. „Wir-Passagen“. Bekanntlich gibt es kein Modell, das alle im Umfeld dieses Phänomens liegenden Fragen zufriedenstellend klären würde. Nicht zufällig werden deshalb bis in die Gegenwart verschiedene Lösungsvorschläge angeboten, wobei es sich nicht selten lediglich um Variationen bereits bekannter Erklärungen handelt. Im Nachtrag zu dem hier publizierten Beitrag werden neuere Arbeiten zu den Wir-Passagen genannt und den verschiedenen Modellen (literarisches Stilmittel, Verarbeitung einer Quelle, Hinweis auf Augenzeugenschaft) zugeordnet. Plümacher hatte seinerzeit dafür plädiert, das „Wir“ als ein literarisches Phänomen zu verstehen, das nicht auf einer tatsächlichen Beteiligung des Verfassers an den betreffenden Ereignissen beruhe, sondern eine Fiktion darstelle, durch die sich dieser seinen Lesern als Historiker präsentieren wolle. Diese Lösung, für die Plümacher geltend macht, daß das „Wir“ vornehmlich im Zusammenhang von Seereisen begegnet, überzeugt darin, daß sie nach der Absicht fragt, mit der Lukas das ominöse „Wir“ in seinen Bericht einführt und ebenso unvermittelt wieder abtreten läßt. Unabhängig davon, wie die historische Frage nach einer zeitweiligen Beteiligung des Verfassers an den Paulusreisen beantwortet wird, kann nämlich nicht zweifelhaft sein, daß sich hinter dem mehrfachen Wechsel von der 3. in die 1. Person eine Intention verbirgt, die aufzuhellen im Blick auf den impliziten Autor der Apostelgeschichte von Bedeutung ist. Die von Plümacher vorgeschlagene Lösung besitzt deshalb nach wie vor Erklärungskraft, auch wenn das mit den Wir-Passagen verbundene historische Problem damit nicht erledigt ist.

Der Artikel über die *Missionsreden in der Apostelgeschichte* wendet sich einem weiteren zentralen Bereich der Actaforschung zu. Wie bereits angedeutet, war durch Dibelius herausgestellt worden, daß der Actaverfasser Kenntnis von der Praxis griechisch-römischer Historiographie besaß, die erzählten Ereignisse durch Reden der Protagonisten zu deuten. Plümacher bringt nun jedoch eine wichtige Korrektur an Dibelius an: Auch und gerade bei den sog. Missionsreden handle es sich um von Lukas selbst formulierte Reden, mit denen er den von ihm geschilderten Handlungsverlauf deute und vorantreibe. Hatte Dibelius diese Reden nicht auf die antike historiographische Tradition, sondern auf ein urchristliches Predigtschema zurückgeführt, so erkennt Plümacher deren eigene inhaltliche Funktion durchaus an, interpretiert sie aber gleichwohl vor dem Hintergrund der historiographischen Praxis der Antike. Hierzu analysiert er die Reden des Petrus und Paulus in Apg 10 bzw. 13 und vergleicht sie mit Dionys von Halikarnass, der in seiner „Römischen Archäologie“ auf eine dem Actaverfasser vergleichbare Weise Reden zur Verur-sachung im folgenden berichteter Ereignisse einsetzt. Die von Dionys geübte

Kritik an anderen Historikern – gemeint ist wahrscheinlich Thukydides – unterstreicht dieses Verständnis der Funktion von Reden innerhalb von Geschichtswerken. Dionys kritisiert, diese anderen (τινες) hätten die Reden im Zusammenhang ihrer Kriegsberichte nicht wiedergegeben, obwohl durch sie doch Entscheidendes bewirkt worden sei. Ein analoges Verständnis der Reden läßt sich, so Plümacher, auch bei dem Actaverfasser nachweisen, dessen Verbindung zur zeitgenössischen historiographischen Praxis damit einmal mehr zutage tritt. Der Vergleich von Dionys und Lukas gewinnt schließlich dadurch zusätzlich an Plausibilität, daß es sich in beiden Fällen um legitimierende „Gründungsgeschichten“ handelt – hier der Überlegenheit Roms über Griechenland, dort der heidenchristlichen Kirche.

Eine Detailfrage greift der Beitrag über das „Agraphon“ innerhalb der Abschiedsrede des Paulus in Milet in Apg 20,35 auf. Um die Frage zu beantworten, wie Lukas dazu kommt, Paulus hier ein ansonsten nirgendwo belegtes Herrenwort zitieren zu lassen, geht Plümacher der – auch in Nestle/Alands *Novum Testamentum Graece* am Rand notierten – Thukydides-Stelle nach. Dort heißt es, die Barbaren hätten der Maxime gefrönt, lieber zu nehmen als zu geben: λαμβάνειν μᾶλλον ἢ δίδοναι. Doch nicht nur die Wendung selbst, auch die jeweiligen Kontexte erweisen sich als vergleichbar: In beiden Fällen geht es um den Empfang von Gold, Silber und wertvoller Kleidung (bzw. Stoffen). Der Bekanntheitsgrad des Thukydides zur Zeit des Lukas läßt es als einleuchtend erscheinen, daß dieser hier einen „Thukydideismus“ formuliert hat, den er Paulus als Herrenwort zitieren läßt. Angesichts der Rezeption der Jesusüberlieferung im Urchristentum nähme dies nicht wunder: Es ging den urchristlichen Autoren darum, die *Intention* der Lehre Jesu zu bewahren, nicht deren exakten Wortlaut. Wenn Lukas deshalb die Paulusrede mit einer als Herrenwort deklarierten literarischen Wendung enden läßt, kann dies – so ließen sich Plümachers Beobachtungen weiterführen – als eine dem versierten Stilisten Lukas angemessene Weise einer gleichzeitigen Jesus- und Paulusrezeption betrachtet werden.

Der hier zum ersten Mal veröffentlichte Aufsatz *Rom in der Apostelgeschichte* beschließt die Beiträge zur Apostelgeschichte. In Aufnahme früherer Überlegungen zum Abfassungszweck der Apostelgeschichte lenkt Plümacher das Augenmerk auf den Umstand, daß Rom von Apg 19,21 an als derjenige Ort in den Blick kommt, den Paulus gemäß dem göttlichen Plan erreichen muß (δεῖ). Diese Betonung erstaunt angesichts der Spärlichkeit der sich in Rom zutragenden Ereignisse: Paulus gründet dort keine Gemeinde, Personaltraditionen scheint Lukas nicht zu kennen, ebensowenig wie die römische Gemeinde zum Kreis derjenigen zu gehören scheint, die für das lukanische Bild vom Christentum der ersten Jahrzehnte eine maßgebliche Rolle spielen. Gerade dann tritt die einzige ausführlicher geschilderte römische Episode besonders hervor: Paulus spricht dort das Verstockungswort aus Jes 6,9f. über

die Juden und stellt dem die Sendung des Heils zu den Heiden gegenüber, die – anders als die Juden – auch hören, es also auch annehmen werden (Apg 28,28). Damit ist die in der Apostelgeschichte geschilderte Epoche der Israelmission an ihr Ende gelangt: Erweisen sich die Juden als von Gott verstockt, wird sich die Mission fortan ausschließlich den Heiden widmen.

Daß Lukas Paulus dieses gewichtige Wort in Rom sprechen läßt, ist Plümacher zufolge nun keineswegs zufällig, sondern in der besonderen Bedeutung Roms als derjenigen Stadt begründet, in der die für die Geschichte entscheidenden *δόγματα* erlassen werden. Dies wird anhand der in Lk 2,1 – gegen den historischen Befund – als *δόγμα παρὰ Καίσαρος Αὔγουστου* bezeichneten, also als *Reichscensus* deklarierten, Steuerschätzung erläutert, die dort mit der Geburt Jesu synchronisiert wird. Dem korrespondiert das gewichtige, den bisherigen Geschichtsverlauf resümierende und zugleich auf dessen künftige Fortsetzung vorausblickende Pauluswort in Apg 28,25–28. Am Beginn wie am Ende des lukanischen Werkes wird auf diese Weise ein Bild Roms als der „anordnenden, sich weltweit Geltung verschaffenden *urbs*“ entworfen (168).

Zwei Aspekte dieses neuesten Beitrags von Eckhard Plümacher seien besonders hervorgehoben: Zum einen wird ausdrücklich auf die Nähe der lukanischen Lösung des Israelproblems zu derjenigen des Paulus im Römerbrief hingewiesen und sogar die Möglichkeit erwogen, der Schluß der Apostelgeschichte sei in Kenntnis des Römerbriefs verfaßt. Dies bedeutet gegenüber derjenigen Forschungsrichtung, die den lukanischen Geschichtsentwurf als auf dem Weg zum „Frühkatholizismus“ befindlichen Abfall von der Höhe paulinischen Denkens beurteilte, eine gewichtige Verschiebung des Blickwinkels. Dies ist um so mehr hervorzuheben, als die Anfänge der Acta-Studien Eckhard Plümachers im Umkreis eben jener Lukasperspektive lagen. Zweitens tritt in diesem Beitrag die Israelfrage als für das lukanische Geschichtsd Denken zentrales Problem hervor. Gegenüber den eingangs erwähnten Arbeiten aus den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, in denen die Parusieverzögerung und das Nachlassen der eschatologischen Naherwartung als *moventes* genannt wurden, die Lukas zu seiner Fortsetzung der Jesusgeschichte gedrängt hätten, tritt nunmehr ein anderes Thema in den Vordergrund. Dies zeigt, daß sich Eckhard Plümacher aufmerksam mit den Forschungen zum Abfassungszweck der Apostelgeschichte auseinandergesetzt hat, die eben jenes Thema als ein für das Verständnis der lukanischen Geschichtsperspektive zentrales herausgestellt haben.

### *3. Eckhard Plümacher unter den Actaforschern: Forschungsperspektiven im Anschluß an Plümachers Arbeiten*

Daß Eckhard Plümachers Beschäftigung mit der Apostelgeschichte die kritische Actaforschung wesentlich bereichert hat, dürfte hinlänglich deutlich ge-

worden sein.<sup>21</sup> Die Einordnung der Apostelgeschichte in die antike Literatur wird künftig an seinen Arbeiten nicht vorbeigehen können. Die Zuweisung zur hellenistischen Geschichtsschreibung in ihrer gängigen – nämlich der mimetischen – Ausprägung besitzt hohe Plausibilität. Seine Beobachtungen zum „dramatischen Episodenstil“, zur Funktion der Reden sowie schließlich die Gattungsbestimmung als historische Monographie dürften sich bewähren. Anderes, wie die These zu den Wir-Berichten oder zum Agraphon in Apg 20,35, liefert anregende, gut begründete Anstöße zur Auseinandersetzung und befruchtet damit die Forschung auf seine Weise. Die Gesamtsicht lukanischer Geschichtstheologie als Sicherung der Kontinuität und Legitimität der heidenchristlich gewordenen Kirche durch den Rückgriff auf die Geschichte Israels stellt die Bedeutung des Actaverfassers, der als einziger der urchristlichen Autoren die Frage nach der Identität des Christentums im Gegenüber zu Judentum und paganer Welt mit historiographischen Mitteln zu lösen unternahm, in überzeugender Weise heraus.

Das Werk Eckhard Plümachers lädt dazu ein, weitergeführt und in künftige Forschungsperspektiven eingearbeitet zu werden. Herkommend von einer Richtung, die die Evangelien als „Kleinliteratur“ beurteilte und deshalb zwischen Lukasevangelium und Apostelgeschichte eine deutliche Differenz konstatierte, hat sich Plümacher vornehmlich in seinem letzten Beitrag in die Richtung einer Gesamtperspektive auf das lukanische Werk bewegt. Mit den zahlreichen Forschungen zum lukanischen Doppelwerk seit Henry Joel Cadbury ist dieser Weg fortzusetzen, indem danach gefragt wird, wie beide Teile des lukanischen Werkes als einheitliches Geschichtswerk interpretiert werden können, ohne ihre jeweilige Eigenart zu nivellieren. Dabei darf der Blick nicht durch eine „synoptische Sicht“ auf das Lukasevangelium verstellt werden: Auch wenn Lukas in seiner ersten Schrift auf Vorläufer zurückgreift, wird die Jesusgeschichte in eigener, auf die Fortsetzung durch den zweiten λόγος hin ausgerichteter Weise erzählt. Lukas hat dabei, auch dies ist bemerkenswert, zum ersten Mal eine Lösung für das die neutestamentliche Forschung bis heute umtreibende Problem „Jesus und Paulus“ entwickelt.

Ein weiterer Gesichtspunkt betrifft den Zusammenhang von literarischer Gestaltung und Geschichtswert der Apostelgeschichte. Eckhard Plümacher hat sich vornehmlich mit dem ersten Aspekt befaßt, zugleich aber auch den letzteren in eine neue Perspektive gerückt. Nach Dibelius, Haenchen, Conzelmann und Plümacher dürfte es kaum noch möglich sein, den Beitrag der Apostelgeschichte zur Erforschung der Geschichte des Urchristentums unter Absehung

---

<sup>21</sup> Vgl. hierzu auch die Würdigung durch M. HENGEL, *Der Historiker Lukas und die Geographie Palästinas in der Apostelgeschichte*, ZDPV 99 (1983), 147–183: 159, Anm. 69. HENGEL bezeichnet Plümachers Arbeiten dort als „die wichtigsten deutschsprachigen Beiträge zur Actaforschung seit Dibelius“.

von einer sorgfältigen literarischen Analyse des Actatextes, einschließlich der dabei zutage tretenden Intention des Lukas, zu erheben.

Ein letzter Aspekt bezieht sich schließlich auf die Intention des lukanischen Werkes. Mit den Stichworten der Kontinuität und Legitimität hat Plümacher eine Richtung eingeschlagen, die sich unschwer mit Tendenzen der gegenwärtigen Forschung vermitteln läßt. Im Umfeld dessen liegt auch eine Neubewertung des „Paulinismus“ der Apostelgeschichte. Immer deutlicher tritt zutage, daß die Apostelgeschichte – neben Kolosser- und Epheserbrief sowie den Pastoralbriefen – eine dritte Linie urchristlicher Paulusrezeption darstellt, die dem Paulus der Briefe nicht ferner steht als die beiden zuerst genannten. Vielmehr handelt es sich um eine eigene, am Geschichtskonzept des Lukas ausgerichtete – und also: heilsgeschichtliche – Verarbeitung des Wirkens des Paulus, der hier als Gemeindegründer und Redner, nicht als Briefschreiber, in den Blick kommt. Daß Lukas dabei von den Inhalten paulinischer Verkündigung durchaus Kenntnisse besaß, läßt er in seiner Darstellung mehrfach erkennen, auch wenn er diese Inhalte nicht einfach wiederholt, sondern der seinem Werk eigenen Perspektive integriert.

Das Werk Eckhard Plümachers, von dem in diesem Band ein wichtiger Teil vorgelegt wird, hält so durch seine facettenreiche Einheitlichkeit viele Anstöße bereit, die die künftige Actaforschung befördern werden. Auf weitere Arbeiten aus seiner Feder darf man deshalb gespannt sein.

## II. Zu den Johannesakten (Ralph Brucker)

Als eine Art Seitenstück zu dem oben<sup>22</sup> erwähnten Beitrag für „Pauly's Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft“ hat Eckhard Plümacher 1978 für dasselbe Werk einen Artikel „Apokryphe Apostelakten“ vorgelegt.<sup>23</sup> Dieser widmet sich speziell den fünf alten, im 2./3. Jahrhundert entstandenen Apostelgeschichten (Johannesakten, Petrusakten, Paulusakten, Andreasakten und Thomasakten), die von späteren Erzeugnissen deutlich zu unterscheiden sind.

Auf den ersten Blick lassen sich Berührungen der apokryphen Apostelakten zur kanonischen Apostelgeschichte ausmachen: Abgesehen davon, daß beide inhaltlich von den Aposteln, ihren Reisen, Wundertaten und Missionserfolgen handeln, sind ihnen in der stilistischen Gestaltung besonders der von Plümacher herausgearbeitete „dramatische Episodenstil“<sup>24</sup> und die häufige Ein-

<sup>22</sup> Siehe Anm. 13.

<sup>23</sup> E. PLÜMACHER, Apokryphe Apostelakten, PRE.S 15 (1978), 11–70.

<sup>24</sup> Dieser ist allerdings in hellenistischer Literatur weit verbreitet. Siehe bereits PLÜMACHER, Lukas als hellenistischer Schriftsteller, 135f., wo u. a. die apokryphen Apostelakten genannt werden (136 mit Anm. 43). Vgl. spezieller DERS., Apokryphe Apostelakten, 65f.

schaltung von Redestücken (insbesondere Predigten der Apostel) gemeinsam. Aber bei näherer Betrachtung lassen sich die gravierenden Unterschiede nicht übersehen: Geht es in der Apostelgeschichte um Geschichtsschreibung und ein theologisches Programm, so treten in den apokryphen Apostelakten ganz andere Elemente in den Vordergrund, nämlich Stilisierung jeweils eines Apostels zur übermenschlichen Heldenfigur, Darstellung krassester Wundertaten zur Befriedigung des Unterhaltungsbedürfnisses der Leser, religiöse Propaganda für bestimmte (vornehmlich enkratitisch-asketische) ethische Verhaltensweisen sowie ein Hang zur Übernahme esoterisch-gnostischer Anschauungen.<sup>25</sup> Die Redestücke dienen nicht dazu, die Handlung zu deuten und voranzutreiben, sondern eher dazu, die theologischen Anschauungen des Verfassers seinen Lesern nachdrücklich einzuprägen, und hemmen oft durch ihre Länge den Erzählfluß.<sup>26</sup>

Somit stellt sich die Frage nach der Gattung dieser Textgruppe. Plümacher bestimmt diese zunächst „als von bestimmten religiösen Anliegen geprägte und für diese werbende volkstümliche Unterhaltungsliteratur, die zahlreiche Elemente aus dem Bereich der romanhaften hellenistischen Literatur, insbesondere aus dem Liebesroman sowie der Philosophen- bzw. Missionsaretalogie, entlehnt hat“, und betont etwas weiter unten noch stärker die Nähe zur „Gattung des hellenistischen Liebesromans“.<sup>27</sup> Mit dieser Gattungsbestimmung bewegt sich Plümacher im Rahmen dessen, was sich in der deutschsprachigen Forschung als weitgehender Konsens herauskristallisiert hat. War die Nähe der apokryphen Apostelakten zum antiken Roman seit Anfang des 20. Jahrhunderts bereits vereinzelt behauptet<sup>28</sup> bzw. zugunsten der postulierten Gattung „Aretalogie“ bestritten worden<sup>29</sup>, so wurde diese Diskussion 1932 durch die sorgfältige Arbeit von Rosa Söder<sup>30</sup> zu einem gewissen Abschluß gebracht. Wichtiger noch als ihre differenzierende Verhältnisbestimmung, wonach die Apostelakten zwar motivisch, aber nicht gattungsmäßig der romanhaften Literatur zugeordnet werden<sup>31</sup>, ist ihre minutiöse Untersuchung von

<sup>25</sup> Vgl. PLÜMACHER, Apokryphe Apostelakten, 13.

<sup>26</sup> Vgl. ebd. 66–68.

<sup>27</sup> Ebd. 12 bzw. 61–65.

<sup>28</sup> E. VON DOBSCHÜTZ, Der Roman in der altchristlichen Literatur, Deutsche Rundschau 28 (1902), 87–106; O. STÄHLIN, in: W. von Christ's Geschichte der griechischen Litteratur II/2 (HAW VII/2,2), München<sup>6</sup>1924, 1199–1210: 1200.

<sup>29</sup> R. REITZENSTEIN, Hellenistische Wundererzählungen, Leipzig 1906 (= Darmstadt<sup>3</sup>1974), 55; F. PFISTER, Apostelgeschichten (Legenden), in: NTApO<sup>2</sup> (1924), 163–171: 163–167.

<sup>30</sup> R. SÖDER, Die apokryphen Apostelgeschichten und die romanhafte Literatur der Antike (Würzburger Studien zur Altertumswissenschaft 3), Stuttgart 1932 (Repr. Darmstadt 1969).

<sup>31</sup> Zur Kritik s. bes. P. VIELHAUER, Geschichte der urchristlichen Literatur, Berlin/New York 1975 (= <sup>2</sup>1978), 713–718; PLÜMACHER, Apokryphe Apostelakten, 61–65 (vgl. oben bei Anm. 27). Beide zählen die Apostelakten literarisch zur Gattung des antiken Romans (so auch C. ANDRESEN, Art. Roman, LAW [1965] 2670–2673: 2673; F. BOVON, Art. Apostelakten,

fünf für die Apostelakten und ihre Verbindungslinien zur hellenistischen Literatur besonders wichtigen Motivkomplexen<sup>32</sup>: das Motiv der Wanderung (die Reisen der Apostel), das aretalogische Motiv (das Auftreten der Apostel als Wundertäter), das teratologische Motiv (wunderbare Begebenheiten wie sprechende Tiere u. ä.), das tendenziöse Motiv (v. a. in den Predigten der Apostel) und das erotische Motiv (sowohl in der Darstellung geschlechtlicher Verfehlungen als auch in der Bekehrung zur Keuschheit als Ideal).

Mit gebührendem Abstand zum Lexikonartikel – ab 1992 – hat sich Plümacher in drei Studien, die in diesem Band wiederabgedruckt werden, speziell den Johannesakten gewidmet. Zu diesen waren in der Zwischenzeit insbesondere die ausgiebig kommentierte kritische Neuedition von Eric Junod und Jean-Daniel Kaestli (1983) sowie die Neubearbeitung der Übersetzung von Knut Schäferdiek für die 5. Auflage der „Neutestamentlichen Apokryphen“ (Hennecke/Schneemelcher, 1989), erschienen.<sup>33</sup>

Die Aufsätze zeigen an einzelnen Episoden aus den Johannesakten den Einfluß der paganen Umwelt auf diesen etwa ein Jahrhundert nach der Apostelgeschichte entstandenen christlichen Roman auf.<sup>34</sup> Dabei kommen literarische, popularphilosophische und gesellschaftliche Aspekte in den Blick, aber auch solche der römischen Kaiserideologie sowie der Provinzialverwaltung. Von den oben aufgeführten fünf Motivkomplexen treten jeweils unterschiedliche in den nun vorzustellenden Aufsätzen in den Vordergrund.

Unter dem Titel *Paignion und Biberfabel* geht Plümacher im ersten der drei Beiträge dem literarischen und popularphilosophischen Hintergrund zweier Episoden der Johannesakten nach: der Anekdote von den gehorsamen Wanzen (c. 60f.) sowie der Erzählung von dem sich selbst entmannenden Ehebrecher und Vaternörder (c. 48–54). Hinter der ersten, vom teratologi-

---

RGG<sup>4</sup> I [1998], 640f.). – W. SCHNEEMELCHER, Apostelgeschichten des 2. und 3. Jahrhunderts. Einleitung, in: NTAp<sup>5</sup> (1989), 74–79, referiert die Forschungspositionen seit SÖDER („ein buntes Bild“: 78) und kommt selbst zu folgender Gattungsbestimmung: „Die Verfasser der [apokryphen Apostelakten] schufen mit ihren Werken ‚zweifelloos einen neuen Typus fiktionaler Prosaerzählung, den man mit einem gewissen Recht als frühchristlichen Roman bezeichnen könnte. Zur Gattung des antiken Romans wird man ihn freilich nicht mehr zählen, sondern mit ihm dessen Rezeptionsgeschichte beginnen lassen‘.“ (78, im Anschluß an N. HOLZBERG, Der antike Roman. Eine Einführung [Artemis Einführungen 25], München 1986, 29).

<sup>32</sup> Vgl. die Referate bei VIELHAUER, Literatur, 694f.; PLÜMACHER, Apokryphe Apostelakten, 56–61; SCHNEEMELCHER, in: NTAp<sup>5</sup>, 74f.

<sup>33</sup> E. JUNOD – J.-D. KAESTLI, Acta Iohannis (CChr.SA 1–2), 2 Bde. (fortlaufend paginiert) Turnhout 1983; K. SCHÄFERDIEK, Johannesakten, in: NTAp<sup>5</sup> II (1989), 138–190.

<sup>34</sup> Einleitungsfragen und Inhaltsübersicht bei PLÜMACHER, Apokryphe Apostelakten, 14–19; ferner VIELHAUER, Literatur, 706–710; JUNOD – KAESTLI, Acta Iohannis, 71–107, 679–702; SCHÄFERDIEK, in: NTAp<sup>5</sup> II, 138–155; DERS., Art. Johannes-Akten, RAC 18 (1998), 564–595. Umstritten sind insbesondere Abfassungszeit und -ort der Schrift; dazu unten.

schen (in Verbindung mit dem aretalogischen) Motiv dominierten Episode macht Plümacher ein mimisches „Paignion“ aus, in dem Tiere sich wie Menschen betragen; ein solches ist etwa in dem unter den Schriften Lukians überlieferten Eselsroman (Λούκιος ἡ ὄνος, c. 46–50) belegt. Im Hintergrund der zweiten, vom erotischen Motiv bestimmten Episode stehen, wie Plümacher zeigen kann, nicht nur eine Reihe bereits bekannter Romanmotive und -reminiszenzen, sondern auch eine in der antiken Literatur bis hin zum christlichen *Physiologus* weit verbreitete Fabel – nämlich die vom Biber, der sich um seiner Rettung willen selbst kastriert. Wichtig ist indes, daß der Verfasser der Johannesakten in beiden Fällen die paganen Texte nicht um ihrer selbst willen aufgegriffen hat, sondern um sie zu Trägern ihnen ursprünglich völlig fern liegender Aussagen zu machen – wodurch beide Episoden motivisch durch das tendenziöse Motiv überlagert werden: Das Wanzenpaignion dient dazu, einmal mehr das popularphilosophische Ideal des Abgeschiedenseins von aller durch weltliche Passion hervorgerufenen Emotion und Ambition zu illustrieren. Im Kontext dieses (natürlich christianisierten) Ideals wird auch das Tun des Bibers auf das Handeln des Ehebrechers übertragen, welches aber zugleich scharf verurteilt wird; damit nimmt der Verfasser Stellung gegen einen exzessiven Enkratismus, dessen Vertreter die positiv gewertete Biberfabel für sich reklamieren konnten.

Im zweiten Beitrag dieses Blocks, *Apostolische Missionsreise und statthalterliche Assisetour*, wird das Motiv der Wanderung unter einem besonderen Aspekt näher betrachtet. Wohl werden die Reisen des Apostels in den Johannesakten (wie auch in den übrigen apokryphen Apostelakten) von Gott gelenkt, aber angesichts des verzögerten Aufbruchs von Ephesus nach Smyrna wird doch mehrfach (c. 37; 45; 55 und 58,1–6) die Frage nach der angemessenen Verweildauer des Heil gewährenden Apostels in den einzelnen Orten seines Missionsgebiets thematisiert. Dabei geht es darum, daß nach Gottes Willen keiner dieser Orte bevorzugt bzw. benachteiligt werden darf. Indem der Verfasser der Johannesakten seinen Apostel dieses Problem einvernehmlich mit allen Betroffenen lösen läßt, hebt er, so führt Plümacher aus, dessen Handeln vorteilhaft von dem der römischen Statthalter ab: Diese reisten nämlich zum Zweck der Rechtsprechung (Assise) ebenfalls von (Gerichts-)Ort zu (Gerichts-)Ort durch ihre Provinzen; anders als der Apostel der Johannesakten gewährten sie jedoch ihre für Status und Wirtschaft einer Polis äußerst förderliche Anwesenheit den einzelnen Conventsstädten nicht immer nach dem Prinzip der Gleichbehandlung aller Betroffenen. Dies führte immer wieder zu Rivalitäten zwischen den Poleis des kaiserzeitlichen Kleinasien, wovon insbesondere Smyrna und Ephesus betroffen waren.

Mit einem Hapaxlegomenon der Johannesakten, das im Zusammenhang der eben genannten Diskussion um die angemessene Verweildauer des Apostels vorkommt, befaßt sich schließlich der Beitrag *Der θεός ἀφθονος von*

*Acta Johannis 55 und sein historischer Kontext.* Ausgehend von der Feststellung, daß der Verfasser der Johannesakten als Adressaten seines Werkes insbesondere die Gruppe der Polishonoratioren vor Augen hat, die in c. 55 auch expressis verbis zu Wort kommen, deutet Plümacher die Bezeichnung Gottes als ἄφθοος im Kontext des Erfahrungshorizontes dieser Gruppe. Dabei stellt er heraus, daß der Verfasser der Johannesakten hier in polemischer Absicht einen antithetischen Bezug zwischen dem θεὸς ἄφθοος des Johannes und einem anderen ‚Gott‘, nämlich dem Kaiser, geknüpft hat: Dieser kann, im Unterschied zu dem von Johannes verkündeten Gott, die von ihm geweckten Hoffnungen nicht erfüllen, rückhaltlos zu schenken und dabei zugleich allen zu Beschenkenden gegenüber strikte Verteilungsgerechtigkeit zu üben (so die beiden Aspekte, für die das Wort ἄφθοος in ActJoh 55 steht). Niemand kannte die Kluft zwischen kaiserlicher Verheißung und tatsächlicher Erfüllung besser als eben die Polishonoratioren, und so soll die versteckte Polemik besonders ihnen die Überlegenheit des von Johannes verkündeten Gottes plausibel machen.

Alle drei Beiträge ziehen in reichem Maße Belegmaterial heran, wodurch das pagane Umfeld plastisch wird; ausgewertet werden die verschiedenen Bereiche antiker Literatur ebenso wie Inschriften und Papyri sowie Münzen. Die Gründlichkeit von Plümachers Arbeitsweise zeigt sich auch bei diesen Aufsätzen nicht zuletzt in mancher Ergänzung, Präzisierung oder Modifizierung gegenüber den Erstveröffentlichungen. Besonders erwähnenswert sind an dieser Stelle die in der Forschung umstrittenen Fragen nach Abfassungszeit und -ort der Johannesakten: Hatte Plümacher in seinem Aufsatz *Paignion und Biberfabel* aufgrund der Beobachtung, daß die Mehrzahl der Zeugnisse zur Auseinandersetzung um die Selbstentmannung aus dem alexandrinischen Milieu stammt, zunächst für Alexandria als Entstehungsort der Johannesakten votiert<sup>35</sup>, so nimmt er diese These im vorliegenden Wiederabdruck zurück; dem Beitrag *Apostolische Missionsreise und statthalterliche Assisetour* ist zudem ein Absatz neu hinzugefügt, in dem Plümacher feststellt, daß seine hier vorgelegte Interpretation „durchaus als Argument für eine kleinasiatische Herkunft der Johannesakten verstanden werden kann“<sup>36</sup>. In der Frage der Abfassungszeit hat Plümacher sich seit 1978 vom dritten Jahrhundert schrittweise dem zweiten Jahrhundert angenähert.<sup>37</sup>

<sup>35</sup> Apocrypha 3 (1992), 69–109: 102; mit JUNOD – KAESTLI, *Acta Johannis*, 689–694. Anders die entsprechende Stelle im vorliegenden Band S. 200.

<sup>36</sup> Siehe in diesem Band S. 228 (so aber auch schon PLÜMACHER, *Apokryphe Apostelakten*, 18f.); mit P. J. LALLEMAN, *The Acts of John. A Two-Stage Initiation into Johannine Gnosticism* (Studies on the Apocryphal Acts of the Apostles 4), Leuven 1998, 264f. – Dagegen tritt SCHÄFERDIEK (NTApo<sup>2</sup> II, 154f.; RAC 18, 577–580) für Syrien ein.

<sup>37</sup> Vgl. PLÜMACHER, *Apokryphe Apostelakten*, 19 („Älter als das 3. Jhd. sind sie jedenfalls nicht“); DERS., *Paignion und Biberfabel*, *Apocrypha* 3, 102 („wohl am ehesten gegen Ende des [zweiten] Jahrhunderts oder um das Jahr 200“); schließlich DERS., *Der θεὸς ἄφθοος von*

Die Forschung ist hier also in Bewegung, wozu auch Eckhard Plümacher seinen Teil beigetragen hat. Seine bisher letzte einschlägige Äußerung ist der kürzlich erschienene zusammenfassende Artikel für die 4. Auflage der „Religion in Geschichte und Gegenwart“<sup>38</sup>. Bedenkt man, daß von den Johannesakten knapp 100 Kapitel erhalten sind, von denen Plümacher in seinen Aufsätzen gerade 13 durchpflügt hat, so tut sich hier noch ein weites Feld auf, von dem man wünscht, daß es von ihm mit derselben Gründlichkeit noch weiter beackert wird.

---

Acta Johannis 55 und sein historischer Kontext, in: D. Wyrwa (Hg.), *Die Weltlichkeit des Glaubens in der Alten Kirche. Festschrift für Ulrich Wickert zum siebzigsten Geburtstag* (BZNW 85), Berlin/New York 1997, 249–301: 264 (im vorliegenden Band S. 241) („im 2. Jahrhundert, aus dessen zweiter Hälfte die Johannesakten stammen“; mit JUNOD – KAESTLI, *Acta Iohannis*, 694–700). Die Datierung ins zweite Viertel des zweiten Jahrhunderts durch LALLEMAN, *The Acts of John*, 270, bezeichnet PLÜMACHER aber als „entschieden zu früh“ (unten S. 200, Anm. 48). – Für die erste Hälfte des dritten Jahrhunderts votiert SCHÄFERDIEK (*NTApo*<sup>5</sup> II, 154f.; RAC 18, 580f.).

<sup>38</sup> E. PLÜMACHER, Art. Johannesakten, RGG<sup>4</sup> IV (2001), 539f. – Vgl. auch DERS., Art. Paulusakten, RGG<sup>4</sup> VI (2003), 1069f., und Art. Petrusakten, ebd. 1177f., womit der Bogen zurück zum eingangs erwähnten PRE-Artikel geschlagen wird.

# Die Apostelgeschichte als historische Monographie

## I

Über die Möglichkeit, die Apostelgeschichte einer der in der hellenistischen Welt gebräuchlichen literarischen Gattungen zuzuordnen, urteilt die neutestamentliche Forschung weithin äußerst skeptisch. „Es gibt . . . keine Gattung, die er [sc. Lukas] bei der Gestaltung der Apg hätte nachahmen können“ – so ein Urteil für viele.<sup>1</sup>

Im Gegensatz hierzu scheint es mir jedoch – an eine gewichtige Beobachtung Hans Conzelmanns anknüpfend<sup>2</sup> – durchaus möglich, die literarische Form der Apostelgeschichte wie darüber hinaus auch des ganzen lukanischen Werkes im Rahmen seinerzeit gängiger Formen zu bestimmen, und zwar, wie dies Charles H. Talbert<sup>3</sup>, Walter Radl<sup>4</sup> und Vernon K. Robbins<sup>5</sup> zu Recht versucht haben, gerade solcher der hellenistischen Literatur, zu der eine Brücke zu schlagen Lukas doch so offensichtlich bestrebt gewesen ist.

Die von Talbert, Radl und Robbins jeweils vorgenommenen Gattungsbestimmungen können als solche freilich nicht überzeugen. Dies sei im folgenden begründet.

Von der Annahme eines für das Doppelwerk seiner Meinung nach konstitutiven Formprinzips – des sich in zahlreichen Parallelen sowohl zwischen Evangelium und Apostelgeschichte als auch innerhalb der beiden Teile des Werkes<sup>6</sup> dokumentierenden „law of duality“ bzw. „principle of balance“ – ausgehend (vgl. 2f.134f.), schlägt Talbert vor, die Form der Lukasschriften von der Gattung der ähnlich zweigliedrigen (stets sowohl die Geschichte des Schulgründers wie auch die seiner Schüler umfassenden) Philosophenbiographie herzuleiten.

Angelpunkt der Argumentation sind die Philosophenviten des Diogenes Laertius. Sie stehen freilich im Zusammenhang ausgedehnter *διαδοχαί*-Reihungen, die eine überbordende Stofffülle nach Art von Stammbäumen systematisch ordnen wollen, während Lukas die Ge-

---

<sup>1</sup> A. WIKENHAUSER – J. SCHMID, Einleitung in das Neue Testament, Freiburg/Basel/Wien <sup>6</sup>1973, 351. Ebenso W. G. KÜMMEL, Einleitung in das Neue Testament, Heidelberg <sup>17</sup>1973, 132f., und P. VIELHAUER, Geschichte der urchristlichen Literatur. Einleitung in das Neue Testament, die Apokryphen und die Apostolischen Väter, Berlin/New York <sup>2</sup>1978, 400.

<sup>2</sup> H. CONZELMANN, Die Apostelgeschichte (HNT 7), Tübingen <sup>2</sup>1972, 7.

<sup>3</sup> C. H. TALBERT, Literary Patterns, Theological Themes, and the Genre of Luke-Acts (SBL.MS 20), Missoula (MT) 1974, 125–140.

<sup>4</sup> W. RADL, Paulus und Jesus im lukanischen Doppelwerk. Untersuchungen zu Parallelmotiven im Lukasevangelium und in der Apostelgeschichte (EHS.T 49), Frankfurt a. M. 1975, 352–355.

<sup>5</sup> V. K. ROBBINS, Prefaces in Greco-Roman Biography and Luke-Acts, SBL.SP 1978, Vol. 2, 193–207.

<sup>6</sup> Vgl. dazu insbesondere TALBERTS tabellarische Übersichten S. 16–18.23f.26f.35f. u. ö.

schichte lediglich eines ‚Schulhauptes‘ und der dazugehörigen ‚Schule‘ behandelt hat. Zudem ist das Gestaltungsprinzip des Diogenes in der Regel nicht zwei- sondern dreigliedrig (Leben des Schulgründers, Liste bzw. Geschichte der Schüler, Zusammenfassung der Lehre des Schulhauptes oder der Schule). Talbert kann jedoch auf die durch Fragmente belegte Existenz sowohl von Viten einzelner Philosophen als auch von solchen *διαδοχαί* verweisen, die beide nur ein zweigliedriges Schema (ohne doxographisches Summarium) zeigen.<sup>7</sup> Von ihnen sieht Talbert (133f.) sowohl Lukas als auch Diogenes abhängig, der jene in der Tat oft genug als Quellen für seine Schilderung von Gründervita und Schulgeschichte benutzt hat, so daß Talbert Diogenes’ Gestaltungsprinzipien sowie vor allem dessen Philosophenbild durchaus guten Gewissens für den Vergleich mit dem lukanischen Werk heranziehen zu können meint. Springender Punkt ist hierbei das Bild vom Philosophen und seiner Schule, das Talbert Diogenes unterstellt. Wie Lukas vom Stifter einer religiösen Gemeinschaft und deren Geschichte handele, so sei auch “Diogenes Laertius’ discussion of founders of philosophical schools . . . a narrative about divine figures, his treatment of their followers . . . the story of religious communities” (127). Die Belege, die Talbert für den angeblich auch bei Diogenes zum θεῖος ἀνὴρ mit einer ihn verehrenden Gemeinde erhobenen Philosophen beibringt, stammen indes, sofern sie stringent sind, sämtlich nicht aus Diogenes, sondern vornehmlich aus Lukrez, Plutarch und insbesondere aus der Aretalogie (Jamblich, Porphyrius, Philostrat). Zudem hat Jørgen Mejer kürzlich darauf hingewiesen, daß die *διαδοχαί* ebenso wie die philosophischen Einzelviten ein eigentlich doxographisches Interesse gar nicht besessen haben: “Diogenes’ interests lay primarily in the philosophers and their lives, not their philosophy, that is the men, not their thoughts.”<sup>8</sup> Daraus folgt, daß die Vergleichbarkeit von Diogenes’ Viten mit den lukanischen Schriften auch generell entfällt, da Lukas an den Individuen Jesus oder Paulus sowie an deren Lebensumständen zumindest nicht in erster Linie interessiert war. Wenn Talbert schließlich noch einräumt, daß auch der Roman auf die Apostelgeschichte eingewirkt haben könnte, “so that a mixed form, a biography with motifs from the romance, lies before us” (132), wird vollends deutlich, wie wenig sein Vorschlag zur Klärung der Gattungsfrage hilft.

Ebenso unfruchtbar ist Radls Versuch, aufgrund der lukanischen Parallelisierungen (hier: der Jesus-Paulus-Parallelen) zu einer Gattungsbestimmung des Doppelwerks zu gelangen. Sein Vorschlag, Evangelium und Apostelgeschichte in eine Tradition einzuordnen, in der auch Plutarch mit seinen *Vitae parallelae* gestanden habe, steht und fällt mit der Rolle, die man dem Element der Synkrisis – der wertenden, stets auch an den Unterschieden (*διαφοραί*) zwischen den einander parallelisierten Personen interessierten Gegenüberstellung<sup>9</sup> – in jenen Lebensbeschreibungen zuteilt. Es dürfte konstitutiv gewesen sein und im lukanischen Werk zumindest in dem spezifischen Sinn, der einen literarischen Vergleich ermöglichen würde, fehlen.<sup>10</sup>

Im biographischen Bereich möchte auch Robbins die Lukasschriften ansiedeln: Sie gehörten zur Gattung der „didaktischen Biographie“ und hätten als solche das Ziel, bei dem durch die Widmung Geehrten bereits vorhandene Kenntnisse über den in der Folge zu behandelnden Gegenstand zu präzisieren (Parallele: Plutarch, *Arat.* 1). Zweck des Unternehmens:

<sup>7</sup> A. a. O. 130f.133; vgl. Hermippos, Sotion und dessen Epitomator Herakleides Lembos sowie Philodems *Σύνταξις τῶν φιλοσόφων*.

<sup>8</sup> J. MEJER, *Diogenes Laertius and His Hellenistic Background* (Hermes.E 40), Wiesbaden 1978, 2 (Hervorhebung MEJERS); vgl. 64f.91 sowie F. WEHRLI, *Gnome, Anekdote und Biographie*, MH 30 (1973), 193–208: 194.

<sup>9</sup> Vgl. z. B. *Numa* 23(1); *Cato maior* 28(1).

<sup>10</sup> Vgl. RADL selbst (wie Anm. 4), 352.

Theophilus solle in die Lage versetzt werden, "to inform his superiors of the innocence of Christians" (206). Man muß jedoch davor warnen, aufgrund von Einzelbeobachtungen – Widmung und Angabe von „didaktischen“ Zielsetzungen sind in historiographischen Proömien unüblich, begegnen aber in biographischen – auf dem Felde der Biographie literarische Untergattungen zu entdecken: „Angesichts des Trümmerfeldes unserer Überlieferung wird man sich in Sachen der Formgeschichte [sc. der Biographie] vorerst besser mit einem ignoramus begnügen.“<sup>11</sup>

Anders als Talbert, Radl und Robbins meine ich, daß man sich bei der Suche nach den literarischen Vorbildern des Autors der lukianischen Schriften nicht im Bereich der Biographie, sondern in dem der Geschichtsschreibung umzusehen hat. „Der Verfasser der kanonischen Apg will Historiker sein, Geschichte schreiben und verfügt über manches technische und literarische Mittel der Historiographie.“<sup>12</sup> Schon aus der im Evangelienproömium benutzten Begrifflichkeit geht dieser Anspruch deutlich hervor<sup>13</sup>; πράγματα – geschichtliche Geschehnisse – nennt er seinen wie auch schon seiner Vorgänger Stoff. Entsprechend hatte bereits Thukydides den Gegenstand seiner Darstellung definiert, wenn er von den ἔργα τῶν προαχθέντων sprach (I 22), und nicht anders bezeichnet noch Lukian in seiner Kritik an Theopomp den Stoff dieses Historikers als τὰ πεπραγμένα.<sup>14</sup> Erst die fertige, rhetorisch oder dramatisch oder gar in der einen wie der anderen Weise literarisch gestaltete Ausarbeitung dieses Materials ist ein Geschichtswerk; sie heißt, wie man z. B. aus Lukian oder aus Polybios ersehen kann, διήγησις.<sup>15</sup> Auch dieser terminus technicus findet sich im Lukasproömium wieder – von anderen zu schweigen.

Und Lukas hat in der Tat Geschichte geschrieben – freilich: Heilsgeschichte. Charakteristisch ist jedoch, daß diese Heilsgeschichte durchaus als im Kontext des allgemeinen geschichtlichen Geschehens stehend gedacht und keineswegs als von diesem abgelöster bzw. neben ihm verlaufender Prozeß begriffen werden soll. Das geht aus den Synchronismen und Datierungen in Lk 2,1f. und 3,1f. sowie in Apg 11,28 und 18,12 ebenso hervor wie dies, daß die Heilsgeschichte – man vgl. noch Apg 26,26 οὐ γάρ ἐστιν ἐν γωνίᾳ πεπραγμένον τοῦτο – keine quantité négligeable ist, sondern im Gegenteil beanspruchen kann, zur Weltgeschichte gerechnet zu werden. Nicht zuletzt zeigt auch die selbstverständliche Benutzung der Begrifflichkeit hellenistischer Historiographie im Lukasproömium, daß der Autor *ad Theophilum*

<sup>11</sup> A. DIHLE, Studien zur griechischen Biographie (AAWG 3,37), Göttingen <sup>2</sup>1970, 8; vgl. WEHRLI (wie Anm. 8), 193.

<sup>12</sup> VIELHAUER (wie Anm. 1), 399f.

<sup>13</sup> Vgl. z. B. WIKENHAUSER – SCHMID (wie Anm. 1), 264; zum Proömium insgesamt s. G. KLEIN, Lukas 1,1–4 als theologisches Programm, in: E. Dinkler (Hg.), Zeit und Geschichte (FS R. Bultmann), Tübingen 1964, 193–216, und W. C. VAN UNNIK, Once more St. Luke's Prologue, Neotest. 7 (1973), 7–26.

<sup>14</sup> *Quomodo historia conscribenda sit* c. 59, vgl. c. 47.

<sup>15</sup> *Hist. conscr.* c. 55. Zu Polybios: VAN UNNIK (wie Anm. 13), 23, Anm. 55.

einen wie auch immer beschaffenen Unterschied zwischen ‚profaner‘ und Heilsgeschichte kaum gekannt hat.<sup>16</sup>

## II

Im Rahmen unserer Fragestellung ist nun ein Blick auf die Struktur des lukanischen Geschichtsbildes nötig.<sup>17</sup> Ihm zufolge trägt die Heilsgeschichte bei aller prinzipiellen Kontinuität<sup>18</sup> keineswegs die Züge einer einschnittlos-kontinuierlichen Entwicklung. Vielmehr muß sie als ein markante Wendepunkte, wenn nicht gar Neu-Ansätze einschließendes Geschehen gelten, das sich in deutlich voneinander abgegrenzte, eigengewichtige Epochen gliedert: die Zeit Israels, die Zeit der Wirksamkeit Jesu und die Zeit der Kirche<sup>19</sup>, jede,

<sup>16</sup> Anders freilich A. GEORGE, *Tradition et rédaction chez Luc. La construction du troisième Évangile*, *ETHL* 43 (1967), 100–129: 120.

<sup>17</sup> Ob es original lukanisch ist oder nur vorlukanische Traditionen und Ansätze fortschreibt, ist in unserem Zusammenhang ohne Bedeutung; vgl. dazu etwa J. REUMANN, *Heilsgeschichte in Luke. Some Remarks on Its Background and Comparison with Paul*, *StEv* 4 (TU 102), Berlin 1968, 86–115; W. G. KÜMMEL, *Luc en accusation dans la théologie contemporaine*, *ETHL* 46 (1970), 265–281: 273f. (= DERS., *Lukas in der Anklage der heutigen Theologie*, *ZNW* 63 [1972], 149–165: 157f., auch in: G. Braumann [Hg.], *Das Lukas-Evangelium. Die redaktions- und kompositionsgeschichtliche Forschung* [WdF 280], Darmstadt 1974, 416–436: 426f.).

<sup>18</sup> Sie findet z. B. im Schriftbeweis oder in der Kennzeichnung der Kirche als Volk Gottes (Apg 15,14) beredten Ausdruck. Weiteres bei H. CONZELMANN, *Die Mitte der Zeit. Studien zur Theologie des Lukas* (BHTh 17), Tübingen <sup>3</sup>1964, 139–144, und U. WILCKENS, *Die Missionsreden der Apostelgeschichte. Form- und traditionsgeschichtliche Untersuchungen* (WMANT 5), Neukirchen-Vluyn <sup>3</sup>1974, 94f. Zu den Verbindungslinien zwischen Lk 24,44–49 und der Apostelgeschichte: GEORGE (wie Anm. 16), 119.

<sup>19</sup> So insbesondere CONZELMANN (z. B. *Mitte* [wie Anm. 18], 140), doch vgl. etwa auch E. GRÄSSER, *Das Problem der Parusieverzögerung in den synoptischen Evangelien und in der Apostelgeschichte* (BZNW 22), Berlin <sup>3</sup>1977, 215; GEORGE (wie Anm. 16), 101, Anm. 4, und S. 129; E. HAENCHEN, *Die Apostelgeschichte* (KEK 3), Göttingen <sup>7</sup>1977, 107–109; WIKENHAUSER – SCHMID (wie Anm. 1), 270f.; U. WILCKENS, *Lukas und Paulus unter dem Aspekt dialektisch-theologisch beeinflusster Exegese*, in: DERS., *Rechtfertigung als Freiheit*, Neukirchen-Vluyn 1974, 171–202: 177f. Zweifel an der Angemessenheit einer solchen Dreigliederung der lukanischen Heilsgeschichte z. B. bei H. FLENDER, *Heil und Geschichte in der Theologie des Lukas* (BEvTh 41), München 1965, und W. G. KÜMMEL, „Das Gesetz und die Propheten gehen bis Johannes“ – Lukas 16,16 im Zusammenhang der heilsgeschichtlichen Theologie der Lukasschriften, in: O. Böcher – K. Haacker (Hg.), *Verborum Veritas* (FS G. Stählin), Wuppertal 1970, 89–102 (auch in: WdF 280 [wie Anm. 17], 398–415). Beide müssen allerdings einräumen, daß bei der von ihnen auf Grund von Lk 16,16 für richtiger gehaltenen Gliederung der lukanischen Heilsgeschichte in nur zwei Epochen die zweite (den beiden λόγοι des Lukas entsprechend) nochmals unterteilt werden muß: FLENDER 113; KÜMMEL, *ZNW* 63 (wie Anm. 17), 158 (= WdF 280, 428).

wie Ulrich Wilckens treffend bemerkt, „eine in sich geschlossene Einheit“<sup>20</sup> und jede mit spezifischen Charakteristika begabt.<sup>21</sup>

Es versteht sich von selbst, daß dieses Geschichtsbild auf die lukanische Geschichtsdarstellung allenthalben prägend eingewirkt hat. Es ist aber auch für die Form der lukanischen Geschichtsschreibung von wesentlicher Bedeutung. Dies gilt in doppelter Weise. Zunächst: Aufgrund seiner Einsicht in die Strukturen der Heilsgeschichte war Lukas nicht a priori genötigt, eine Gesamtgeschichte des Heilsgeschehens zu bieten, sondern konnte sich statt dessen an die Darstellung lediglich einzelner Partien dieser Geschichte wagen. So schrieb er, wie Apg 1,1 in erneuter Anlehnung an historiographische Begrifflichkeit<sup>22</sup> formuliert, *περὶ πάντων . . . ὃν ἤρξατο ὁ Ἰησοῦς ποιεῖν τε καὶ διδάσκειν* seine erste Abhandlung; eine weitere galt der unter Leitung des Heiligen Geistes und im Dienst der Zeugen erfolgten Ausbreitung des Evangeliums von Jerusalem *ἕως ἐσχάτου τῆς γῆς* – so die programmatische Erklärung von Apg 1,8<sup>23</sup>. Nicht geschildert hat er die Epoche Israels, ebensowenig den Zeitraum, der sich vom Ende des apostolischen Zeitalters bis zu ihm selbst hin erstreckte – ganz anders als später Euseb, der neben seiner bis tief in die eigene Gegenwart reichenden *Historia ecclesiastica* (und der *Demonstratio evangelica*) auch die zur christlichen Offenbarung hinführende *Praeparatio evangelica* schrieb.

Darüber hinaus war Lukas durch sein die Epochen differenzierendes Geschichtsbild aber auch dazu instand gesetzt, seine beiden *λόγοι* als von einander relativ unabhängige, abgerundete und in sich einheitliche Geschehensabläufe darzustellen. Diese Tendenz tritt am deutlichsten in der zweimaligen Schilderung der Himmelfahrt zutage.<sup>24</sup> Sie ist das Ende der Geschichte Jesu und soll daher als eindrucksvolles Schlußbild die Erzählung der *πράγματα*

<sup>20</sup> WILCKENS (wie Anm. 19), 178; vgl. GEORGE (wie Anm. 16), 118f.129.

<sup>21</sup> Mit Gesetz und Propheten (Lk 16,16), mit der Freiheit vom Wirken Satans und der Gegenwart des Heils (Lk 4,13; 22,3) bzw. mit dem Geist, der der Kirche geschenkt ist (Apg 1,8; 2,1ff.). Weitere *notae ecclesiae*: GEORGE (wie Anm. 16), 124–128.

<sup>22</sup> Vgl. W. C. VAN UNNIK, *Éléments artistiques dans l'Évangile de Luc*, *ETHL* 46 (1970), 401–412: 407f. Neuerdings hat man das *ποιεῖν τε καὶ διδάσκειν* in Apg 1,1 allerdings auch mit der Terminologie der *χρεια*-Literatur in Verbindung gebracht: J. KÜRZINGER, Die Aussage des Papias von Hierapolis zur literarischen Form des Markusevangeliums, *BZ.NF* 21 (1977), 245–264: 250.255–258.

<sup>23</sup> Dieser Vers wird häufig als Thema-Angabe für die Apostelgeschichte verstanden: GEORGE (wie Anm. 16), 128; HAENCHEN (wie Anm. 19), 150f.; CONZELMANN (wie Anm. 2), 27; WIKENHAUSER – SCHMID (wie Anm. 1), 349. Siehe auch schon P. H. MENOUD, *Le plan des Actes des Apôtres*, *NTS* 1 (1954/55), 44–51 (= DERS., *Jésus-Christ et la foi*, Neuchâtel 1975, 84–91).

<sup>24</sup> Hierzu: P. A. VAN STEMPVOORT, The Interpretation of the Ascension in Luke and Acts, *NTS* 5 (1958/59), 30–42; FLENDER (wie Anm. 19), 16–18; C. K. BARRETT, *Luke the Historian in Recent Study*, London 1961, 56: “in Acts the ascension is recounted de novo” und ist nicht etwa Teil der vorhergehenden *recapitulatio* des Lukasevangeliums.

Jesu beschließen; sie ist jedoch zugleich mit dem Beginn der Kirchengeschichte (Pfingsten!) verknüpft und muß darum, abermals in szenischem Gewand und dazu ohne Rücksicht auf die frühere Darstellung in Lk 24, die Overtüre zur Apostelgeschichte bilden.

Die Frage lautet also: Hat Lukas die hier skizzierte Form seiner Geschichtsdarstellung nicht vielleicht doch erst selbst geschaffen – als formale Konsequenz aus seinem Geschichtsbild? Oder hat es in der hellenistischen Historiographie literarische Formen gegeben, die zur Aussage der lukanischen Vorstellungen geeignet waren und die sich Lukas darum bei der Verwirklichung seiner historiographischen Pläne zum Vorbild nehmen konnte?

### III

Ein erster Hinweis darauf, daß das letztere der Fall sein dürfte, findet sich in einem Brief Ciceros, den dieser im Jahre 56 v. Chr. an seinen mit Geschichtsschreibung beschäftigten Freund Luceius richtete.<sup>25</sup> Darin bat Cicero ihn, seine historiographischen Talente einmal auch in den Dienst der Verbreitung von Ciceros Ruhm zu stellen, der offenbar schon erheblich zu verblassen begonnen hatte.

Wir gewinnen aus diesem Brief zunächst ein Bild von Art und Umfang der Schriftstellerei des Luceius; Cicero spricht von *continentibus tuis scriptis, in quibus perpetuam rerum gestarum historiam complecteris*, von „deiner zusammenhängenden Darstellung, in der du die geschichtlichen Ereignisse fortlaufend schilderst“ (12,6,2f.). Die Beschreibung des Italischen und des Bürgerkrieges war darin schon fast vollendet, Luceius wird sich nunmehr den darauf folgenden Ereignissen zuwenden können (*reliquas res ordiri*, 12,2, 3–5), darunter jenen, in denen Cicero eine so große Rolle gespielt hatte und um eben deren Schilderung er Luceius jetzt bittet. Aber – und das ist Ciceros eigentliches Anliegen – dies soll nicht eingebettet im Zusammenhang der luceischen Gesamtgeschichte geschehen, *coniuncte . . . cum reliquis rebus* (12,2,6). Worum er bittet, ist vielmehr, daß Luceius den einschlägigen Stoff – *hanc quasi fabulam rerum eventorumque nostrorum* (12,6,3f.) – aus jener zusammenhängenden Gesamtdarstellung lösen möge – *a continentibus tuis scriptis . . . secernas*<sup>26</sup>, um eine diesem Stoff<sup>27</sup> allein gewidmete Abhandlung

<sup>25</sup> *Fam.* V 12; im folgenden zitiert nach D. R. Shackleton Bailey (Hg.), *M. Tulli Ciceronis epistulae ad familiares*, Stuttgart 1988, p. 143–147.

<sup>26</sup> 12,6,1–3; vgl. 12,2,7–9.

<sup>27</sup> *Materies*: 12,3,12.

zu schreiben, ein in sich geschlossenes Werk von maßvollem Umfang (*modicum quoddam corpus*).<sup>28</sup>

Wir sehen: Wie bei Lukas waltet bei Cicero die Tendenz, einen aus welchen Gründen auch immer als in sich abgeschlossen empfundenen Teilabschnitt der Geschichte auch formal als in sich abgeschlossene Einheit darzustellen – die Epoche der irdischen Wirksamkeit Jesu bzw. die der Ausbreitung des Evangeliums über die Welt ebensogut wie die Wechselfälle *a principio enim coniurationis usque ad reditum nostrum*.<sup>29</sup>

Die formale Kongruenz des von Cicero skizzierten historischen Werkes mit der lukianischen Geschichtsschreibung ist nun keineswegs zufällig. Denn es sind keine originalen Gedanken, die Cicero darlegt, er zeichnet vielmehr die Formen einer literarischen Gattung nach: die der historischen Monographie. Diese besaß bereits eine lange Tradition, auf die Cicero Lucceius hinweisen denn auch nicht vergißt: *multi Graeci* (12,2,7–9) seien mit ihren Stoffen ebenso verfahren wie zu verfahren er jetzt seinen Freund bittet. Drei Beispiele führt Cicero an: die Beschreibung der Pyrrhoskriege, die Timaios nicht in seiner großen Geschichte des griechischen Westens, sondern getrennt davon gegeben hat<sup>30</sup>, das gleichfalls nicht in die Universalgeschichte eingegliederte, sondern monographisch abgehandelte *Bellum Numantinum* des Polybios<sup>31</sup>, schließlich die Monographie des Kallisthenes von Olynth über den dritten Heiligen Krieg.<sup>32</sup> Die sämtlich der Gattung der historischen Monographie zuzurechnenden Machwerke, über die Lukian in seiner Schrift zur Geschichtsschreibung beißenden Spott ausgegossen hat<sup>33</sup>, zeigen, daß sich auch nach Cicero noch *multi Graeci* gefunden haben, die sich dieser Form der historischen Schriftstellerei bedienten und nicht der der Universalhistorie oder der der Ἑλληνικά bzw. *perpetuae historiae*.<sup>34</sup> Von diesen und zahlreichen

<sup>28</sup> 12,4,3. – *Corpus* in der Bedeutung „in sich geschlossenes Werk, Buch“ auch Cicero, *Quint.* II 11,4; Ovid, *Trist.* II 535 (= die ganze Aeneis); vgl. außerdem Frontinus, *Strategemata* I praef. 2; Columella I 14 und Vitruvius II 1,8.

<sup>29</sup> 12,4,1f.; Wechselfälle (*casus*): 12,4,9 *casus nostri*; 12,5,11 *virī saepe excellentis ancipites varīque casus*. Aus 12,5 geht auch hervor, daß Cicero seine Rückkehr aus dem Exil als *conclusio* jener Ereignisse betrachtet hat.

<sup>30</sup> Vgl. FGrHist 566, T 9 und F 36 sowie R. LAQUEUR, Art. Timaios von Tauromenion, PRE 6 A (1937), 1076–1203: 1081f. LAQUEUR denkt freilich eher an einen Appendix als an eine Monographie.

<sup>31</sup> Vgl. FGrHist 173; K. ZIEGLER, Art. Polybios von Megalopolis, PRE 21 (1952), 1440–1578: 1474.

<sup>32</sup> Vgl. FGrHist 124, F 1; F. JACOBY, Art. Kallisthenes von Olynth, PRE 10 (1919), 1674–1707: 1685f.1697.

<sup>33</sup> *Hist. conscr.* c. 14; 15 (Titel!); 16 (Titel!).

<sup>34</sup> Zur Gattungsdifferenzierung: F. JACOBY, Über die Entwicklung der griechischen Historiographie und den Plan einer neuen Sammlung der griechischen Historikerfragmente, *Klio* 9 (1909), 80–123: 96f.102f. (= DERS., Abhandlungen zur griechischen Geschichtsschreibung, Leiden 1956, 16–64: 34f.41f.). Die historische Monographie definiert JACOBY ebd. (S. 102

weiteren Monographien hat sich indes bis auf einzelne in Jacobys Fragmentensammlung zusammengestellte Trümmer<sup>35</sup> so gut wie nichts erhalten<sup>36</sup>, und den meisten der einschlägigen Werke der römischen Historiographie ist es nicht besser ergangen; das gilt, um wenigstens zwei Beispiele zu nennen, für die Historien des Coelius Antipater, des „Begründers der historischen Monographie in Rom“<sup>37</sup> und Zeitgenossen des Polybios ebenso wie die etwa anderthalb Jahrhunderte später entstandene *Temporum nostrorum historia* des älteren Plinius, von der dieser in der *praefatio* seiner Naturgeschichte spricht und die auch sein Neffe in einem Katalog der Werke seines Onkels erwähnt hat.<sup>38</sup>

Erhalten sind allerdings die beiden wohl bedeutendsten historischen Monographien der Antike: die *Coniuratio Catilinae* und das *Bellum Iugurthinum* Sallusts. Darin gilt das eigentliche Interesse des Autors nicht den behandelten *res gestae* der römischen Geschichte als solchen, sondern dem, was sich in diesen dokumentiert: dem zunehmenden innenpolitischen und moralischen Verfall des römischen Staates auf Grund der *superbia nobilitatis*<sup>39</sup>, die schließlich in *facinus* und *scelus* gipfelt.<sup>40</sup> Ebenso wenig wie die römische Geschichte jener Jahrzehnte hat Sallust aber auch diese Verfallsgeschichte<sup>41</sup> in ihrer Gänze beschreiben wollen; seine „Grundtendenz“ geht vielmehr – so Wolf Steidle – dahin, „im beschränkten Rahmen der Monographie das Schicksal und die bewegenden Kräfte eines größeren Zeitabschnittes wie in einem Brennpunkt zusammenzufassen“.<sup>42</sup> Bedacht wählt Sallust hierfür geeignete und durch eine Reihe von anachronistischen Antizipationen<sup>43</sup> einheitlich und geschlossen gestaltete Geschehensabläufe aus dem Kontinuum der

---

bzw. 41) „als die künstlerisch abgerundete Darstellung eines bestimmten Ereignisses der griechischen Geschichte um seiner überragenden Bedeutung willen“.

<sup>35</sup> Vgl. Nr. 106–226: Spezialgeschichten und Monographien. Instruktiv z. B. Nr. 174: Philinos von Agrigent, Monographie über den ersten Punischen Krieg; Nr. 197: Q. Dellius, Monographie über den Partherkrieg 36/35 v. Chr.; Nr. 200: ein gewisser Kriton mit einer Monographie über Trajans dakische Kriege. Auch das 2. Makkabäerbuch gehört hierher, weniger Jason von Kyrene selbst, auf den freilich JACOBY hingewiesen hat (Nr. 182). Die – dem Wesen der Monographie entsprechende – Konzentration der Handlung (hier: auf das mit dem Tempel in Beziehung stehende Geschehen) stammt erst von Jasons Epitomator: H. CANKIK, *Mythische und historische Wahrheit. Interpretationen zu Texten der hethitischen, biblischen und griechischen Historiographie* (SBS 48), Stuttgart 1970, 122.

<sup>36</sup> Einzig Ciceros Ὑπόμνημα wäre noch zu nennen, s. u. Anm. 46.

<sup>37</sup> P. GENSEL, Art. L. Coelius Antipater (7), PRE 4 (1901), 185–194: 185.

<sup>38</sup> *Hist. nat.*, praef. 20, bzw. Plinius d. J., *Epist.* III 5,6.

<sup>39</sup> *Iug.* 5,1.

<sup>40</sup> Vgl. *Catil.* 4,4.

<sup>41</sup> Daß es sich um eine solche handelt, geht schon aus der Begründung für die Wahl des Themas in *Catil.* 4, 4 hervor: *sceleris atque periculi novitas*.

<sup>42</sup> W. STEIDLE, Sallusts historische Monographien. Themenwahl und Geschichtsbild (Hist.Einzelschr. 3), Wiesbaden 1958, 84.

<sup>43</sup> Vgl. W. WIMMEL, Die zeitlichen Vorwegnahmen in Sallusts ‚Catilina‘, *Hermes* 95 (1967), 192–221.

römischen Geschichte aus. Damit bringt er diese Stoffe in die gleiche formale Distanz zu ihrem historischen Kontext wie sie seinerzeit Cicero für die Darstellung seiner *casus* von Lucceius erbeten hatte: *statui res gestas populi Romani carptim, ut quaeque memoria digna videbantur, perscribere*<sup>44</sup>; Sallust will die Geschichte des römischen Volkes in Auswahl, wörtlich: ‚in herausgeplückter Weise‘, beschreiben, wobei sich *carptim*, ‚herausgeplückt‘, auf das bezieht, was Sallust des Gedächtnisses wert, d. h. zur Konstruktion seines Geschichtsbildes brauchbar erschien.<sup>45</sup>

#### IV

Angesichts Ciceros programmatischer Skizze für die Abfassung einer historischen Monographie, der beiden diesem Programm<sup>46</sup> strukturell entsprechenden Monographien Sallusts<sup>47</sup> sowie der weiten Verbreitung dieser Gattung in der hellenistischen Historiographie halte ich es für zwingend, auch die Apostelgeschichte und – dieses freilich nur im Blick auf seine Funktion im Rahmen des lukianischen Doppelwerks, kaum hinsichtlich seiner Form – das Lukasevangelium als historische Monographien zu definieren. Lukas hat sich dieser Gattung, für die die antike Literaturtheorie einen *terminus technicus* allerdings nicht besaß<sup>48</sup>, für seine Zwecke bedient; er fand hier eine literarische Form, die ihm zur Darstellung seines Geschichtsbildes, das die Heilsgeschichte in voneinander abgegrenzte, eigengewichtige Epochen gliederte, äußerst passend erscheinen mußte.<sup>49</sup>

<sup>44</sup> *Catil.* 4,2.

<sup>45</sup> Vgl. STEIDLES Bemerkungen zu Sallusts Themenwahl (wie Anm. 42), 1f. Zur Interpretation und Wirkungsgeschichte von *carptim* s. noch B. R. VOSS, *Carptim*, in: H.-Th. Johann – M. Lausberg (Hg.), Festgabe für O. Hiltbrunner (masch.), Münster 1973, 162–166.

<sup>46</sup> Einmal hat Cicero selbst es verwirklicht: in seinem in griechischer Sprache verfaßten Ὑπόμνημα περὶ τῆς ὑπατείας. Das in Ciceros Briefen an Atticus (I 19,10; II 1,1f.) erwähnte Werk ist nicht erhalten, läßt sich aber aus c. 10–23 der Cicero-Vita Plutarchs, dem es als Quelle diente, rekonstruieren: O. LENDLE, Ciceros ὑπόμνημα περὶ τῆς ὑπατείας, *Hermes* 95 (1967), 90–109. Die derart wiedergewonnene Schrift zeigt, daß sich ihr Verfasser an die in *Fam.* V 12 dargelegten historiographischen Grundsätze gehalten hat.

<sup>47</sup> Vgl. R. REITZENSTEIN, *Hellenistische Wundererzählungen*, Leipzig 1906 (= Darmstadt<sup>3</sup> 1974), 84–88.

<sup>48</sup> Vgl. jedoch REITZENSTEIN, der a. a. O. 90f. unter Verweis auf die den Begriff ἀληθῆς ιστορία betreffenden Definitionen des Grammatikers Asklepiades von Myrlea (bei Sextus Empiricus, *Math.* I 252f.) als „das technische Wort für die Monographie“ ἀληθῆς ιστορία περὶ πρόσωπον vorgeschlagen hat.

<sup>49</sup> Nur am Rande sei hier die Möglichkeit erwogen, ob die historische Monographie nicht vielleicht eine Domäne der tragisch-pathetischen Geschichtsschreibung gewesen sein könnte. Deren Einfluß ist jedenfalls im 2. Makkabäerbuch ebenso wie bei Sallust deutlich spürbar (CANCIK [wie Anm. 35], 117–124; C. HABICHT, 2. Makkabäerbuch, *JSHRZ* I/3 [1976], 189f.;

Darüber hinaus empfahl sich diese historiographische Form dadurch, daß sie die Freiheit des Historikers nicht einschränkte, weitere (Teil-)Darstellungen aus dem Bereich des zum Gegenstand der Schriftstellerei gewählten Gesamtzusammenhangs zu verfassen. Daß Lukas mehr als nur ein einziges Buch geschrieben hat, spricht darum nicht gegen die Definition der Apostelgeschichte als einer historischen Monographie.<sup>50</sup> Denn wie er außer der in der Apostelgeschichte geschilderten heilsgeschichtlichen Epoche im Evangelium zuvor noch eine weitere solche, nämlich die Epoche der Wirksamkeit Jesu, dargestellt hat, so hat auch Sallust neben der in der *Coniuratio* beschriebenen noch eine frühere Phase jener ihn so faszinierenden Verfallsgeschichte monographisch behandelt: den Jugurthinischen Krieg. Könnte man diese beiden Monographien als ein planvoll aufeinander abgestimmtes Ganzes verstehen<sup>51</sup>, das die *res gestae populi Romani* zwischen 146 und 63 v. Chr. in Ausschnitten – *carptim* – schildern sollte, wäre die formale Affinität zwischen lukanischer und sallustischer Geschichtsschreibung noch größer. Wie Lukas hätte dann auch Sallust seine Monographien in den Zusammenhang eines übergreifenden Rahmens gestellt, so daß der Gedanke der prinzipiellen Kontinuität des geschilderten Geschehens, der das sallustische Geschichtsbild ebenso kenn-

---

K. VRETSKA, Studien zu Sallusts *Bellum Jugurthinum* [SÖAW.PH 229,4], Wien 1955, 146–158; A. D. LEEMAN, Formen sallustianischer Geschichtsschreibung, *Gym.* 74 [1967], 108–115; sie hat Ciceros Programm und dessen Durchführung im Hypomnema geprägt (LENDLE [wie Anm. 46], 93.105f.; s. auch meinen Beitrag *Cicero und Lukas. Bemerkungen zu Stil und Zweck der historischen Monographie*, im vorliegenden Band S. 15–32), und ihr ist auch der dramatische Episodenstil des Lukas zu verdanken (E. PLÜMACHER, Art. Lukas als griechischer Historiker, *PRE.S* 14 [1974], 235–264: 255–261). – Gemeinsam ist allen diesen Werken übrigens auch die Überschaubarkeit des Umfangs. Auf sie hat Cicero Wert gelegt – Luceius soll ein *modicum quoddam corpus* schreiben (*Fam.* V 12,4,3) – und ebenso ausdrücklich macht Sallust sie sich zur Pflicht: *paucis absolvam . . .* (*Catil.* 4,3). Vgl. noch das von Lukian, *Hist. conscr.* c. 30, angeführte Beispiel einer – freilich zu kurzen! – Monographie (oder Epitome?).

<sup>50</sup> Gegen G. SCHNEIDER, Der Zweck des lukanischen Doppelwerkes, *BZ.NF* 21 (1977), 45–66: 63.

<sup>51</sup> Vgl. STEIDLE (wie Anm. 42), 1, und W. ALLEN, The Unity of the Sallustian corpus, *CJ* 61 (1965/66), 268f. ALLEN zufolge wäre es sogar Sallusts Absicht gewesen, den gesamten Verlauf der zwischen 146 und 63 v. Chr. stattgehabten Ereignisse in einer einzigen zusammenhängenden Darstellung zu schildern, die auch Sisennas und die eigenen *Historiae* umfaßt hätte (146–104 *Iugurtha*; 104–78 *Sisenna*; 78–67 *Sallusts Historiae*; 66–63 *Catilina*). Zur Kritik s. K. VRETSKA, *De Catilinae coniuratione* (Kommentar), 1. Halbbd., Heidelberg 1976, 112, der mit Recht z. B. darauf verweist, daß Sallusts Historien, wie schon der Titel zeige, ein „inhaltlich-kompositionelles Zentrum“ fehle, so daß sie mit anderen Schriften des Historikers nur schlecht zusammengepaßt haben würden. Zum von den Monographien völlig unterschiedlichen – von Thukydides beeinflussten – Kompositionsprinzip der *Historiae* vgl. G. PERL, Das Kompositionsprinzip der *Historiae* des Sallust (zu *Hist. fr.* 2,42), in: *Actes de la XII<sup>e</sup> conférence internationale d'études classiques «Eirene»*, Bukarest/Amsterdam 1975, 317–337, bes. 320f.

# Stellenregister

## 1. Altes Testament (LXX)

<i>Deuteronomium</i>		<i>1. Makkabäer</i>	
29,3	155	6,47	26
32,8f.	153		
32,21	157	<i>2. Makkabäer</i>	
		<i>passim</i>	
<i>Josua</i>			XIII, 8f., 16, 30ff., 106, 124, 140
10,12–14	68	2,19	26
		2,22	26
<i>1. Könige</i>		2,25	26, 31
17,21	72	3	26, 36
		3,2	26
<i>2. Könige</i>		3,12	26
4,18–37	68	3,22–29	57
4,34	72	3,24–26	58
6,1–7	68	3,33f.	58
6,26–29	44	3,39	26
		5,19	26
<i>Psalmen</i>		7	36
67(66),3	142	9,16	26
98(97),3b	142	9,27	248
		10,1	26
<i>Jesaja</i>		10,29f.	58
6,9f.	XVI, 141, 143, 155, 169	11,6	58
8,9	136	11,8	58
29,10	155	13,8	26
40,5b	142	13,16	26
48,20	136	13,23	26
49,6	136, 157	14,33	26
56,3–5	205	14,37–46	26, 36
62,11	136	15,32	26
65,2	157	15,37	26
		<i>Psalmen Salomos</i>	
<i>Micha</i>		1,4	136
5,1	167f.		
<i>Weisheit</i>			
7,13	234		

## 2. Neues Testament

<i>Matthäusevangelium</i>		1,1–3	13
19,12	200f., 203, 205	1,1	5, 13, 76, 133
27,62–66	94	1,3	143
28,4	94	1,4–12	74
28,11–15	94	1,7f.	145
		1,8	5, 13f., 136, 159
		1,9–11	59
<i>Lukasevangelium</i>		1,11	144
1,1–4	14, 76, 96	1,16	137
1,1f.	96	1,21	137
1,2	100	1,22	119
1,3	86	2,1ff.	5
1,5	13	2,8–11	159
2	3, 167f.	2,9	159
2,1ff.	166f., 169	2,14–39	109
2,1–5	160	2,14	142
2,1–3	13	2,43	58
2,1f.	3	3,12–26	109
2,1	XVII, 162ff., 166	3,18	14
2,2	161, 167	3,20f.	158
2,11	167	3,21	137
3,1f.	3, 13	3,26	154
4,13	5	4,9–12	109
4,43	137	4,10	142
9,22	137	4,29f.	58
9,51	136f.	5,15f.	65
10,30	144	5,17	148
13,14	139	5,29–32	109
13,33	137	5,37	160
16,16	4f.	6,8	58
19,5	137	7,8	59
19,47	146	7,45	143
20,22–25	161	8,6	58
22,3	5	8,26–40	55
22,14–38	130	8,27	159
23,1–25	161	8,39f.	60
23,2	161	9,1–19	58
23,50–52	161	9,3–6	58
24	6	9,3f.	58
24,7	137	9,5f.	58
24,26	137	9,10–16	58
24,44–49	4	9,10f.	58
24,46–49	145	9,16	56
<i>Apostelgeschichte</i>		9,17	58
1–15	95	9,26–28	119

9,36–42	59, 60, 73	13,27	120
10f.	29f., 58, 111, 147	13,28	119
10	XVI	13,29	119f.
10,1	161	13,32–37	120
10,3–8	58	13,26	142, 156
10,3	58	13,31	119f.
10,7	58	13,32f.	14
10,9–17	58	13,38f.	154
10,13	58	13,38	142
10,15	58	13,42	112
10,19	58	13,43–45	141
10,22	58	13,43	140
10,23	112	13,44	112
10,30	58	13,45	112
10,34–43	109, 111f.	13,46f.	146, 156
10,37–42	119	13,46	112f., 141, 154
10,38f.	119	13,47	58, 159
10,40f.	119f.	13,48	113f.
10,42	120, 138	14,1f.	141
10,43	120	14,1	146
10,44	111	14,2–7	147
10,44a	111	14,3	58
10,44b	112	14,8–18	55
10,45	59, 142	14,15–17	150
10,47–48	111	14,19f.	148
11,1	142	14,23	86
11,2	59	14,26	136
11,5–9	58	15	29, 147
11,7–9	58	15,1–33	29
11,12	58	15,5	148
11,13	58	15,10f.	154
11,15	59	15,12	58
11,18	142	15,14	4
11,20	147	15,28f.	169
11,27f.	85	15,28	169
11,27	172	15,32	144
11,28	3, 85	16	94, 98
11,30	143	16,4–8	94
12,1	172	16,4	164, 169
12,4	143	16,6–10	57, 137
13	XVI, 146	16,6–8	94
13,2–19,20	136	16,9ff.	92
13,2	58, 85, 136	16,9f.	58, 137
13,4	58	16,10ff.	98
13,6–12	57, 161	16,10–17	85
13,14–48	112, 158	16,10–16	94
13,16–41	109, 112, 120	16,11–40	54
13,17–23	120	16,13f.	97
13,23–31	119	16,14	90
13,25	119	16,16–40	54

16,16f.	93	19,40	161
16,17	96f.	20f.	94f., 98
16,23f.	97	20	133
16,35–40	54	20,1–3	90
17	42, 133	20,5–8	85
17,1	94	20,5f.	90
17,2	150	20,7–12	59f., 72
17,3	137, 162	20,7f.	93
17,4	141	20,12	72
17,5–8	148	20,13ff.	92
17,6f.	164	20,13–15	85
17,7	162, 164, 166, 169	20,13f.	90, 96
17,10–12	141, 148	20,17–38	95, 130, 160
17,11	150	20,17–36	86, 140
17,13	148	20,18–35	127, 129, 136
17,16–34	56	20,21	138
17,21	53, 132f.	20,24f.	135, 140
17,22–31	150	20,24	138
17,28	117	20,33–35	127, 129f., 132f.
17,31f.	60	20,33f.	128
18	3, 146	20,35	XVI, XVIII, 127f., 139
18,1–11	90	20,36–38	56, 140
18,1f.	140	20,37f.	135
18,1	172	21–23	161
18,2f.	135	21,1–18	85
18,2	166, 265	21,1a	93
18,5–8	141	21,4–6	56, 90
18,5	138	21,10–14	93
18,6–11	148	21,12–14	56, 96
18,6	141	21,13f.	137
18,7	90	21,18	93, 96
18,9f.	56	21,27ff.	138
18,12–17	56, 161	21,31–39	161
18,12f.	148	21,36	149
18,12	3, 161	22,1–21	137, 140
18,16	161	22,4–21	58
18,18ff.	92	22,5	138
18,18	90	22,8	58
18,19	146	22,18f.	58
19,8–12	90	22,21f.	149
19,8	140	22,21	147, 154
19,9	90	22,22f.	147
19,11f.	58	23,1–10	138, 140
19,21–28,31	158	23,6	141
19,21	XVI, 136f., 139f., 150, 155, 159f., 169	23,10	149
19,23–40	54	23,11	137ff., 159f.
19,23	172	23,12–35	56
19,25–27	54	23,16–32	161
19,38	161, 219	23,24–24,27	161

24,1f.	161	28,16a	139
24,5	146, 148	28,17ff.	150
24,6	143	28,17–31	158
24,14	148	28,17–28	145
24,15	141	28,17–22	145f.
24,19	139	28,17	149
24,27–26,32	161	28,20	141
24,27	161	28,21f.	146
25,1–6	161	28,22f.	150, 157
25,1–3	161	28,22	146, 148, 155
25,2	146	28,23–28	154
25,6–12	138f.	28,23	138, 144ff., 149f., 160
25,9	138, 161	28,24–28	148
25,10	139	28,24	140, 150
25,23–26,32	55	28,25–28	XVII, 145, 147, 155f., 158, 168
25,23–27	161	28,25–27	141, 146, 169
25,23	55, 161	28,25	169
25,26	162	28,26	156
26,1	55	28,26–28	160
26,5	138, 148	28,26f.	143ff., 147, 156
26,6f.	141	28,27f.	156
26,10	143	28,27	143, 155
26,12–18	58	28,28	XVII, 142ff., 147, 156f., 169
26,13f.	58	28,30f.	147ff., 157
26,14	99, 128	28,30	149f.
26,17	154	28,31	149f., 155, 159
26,22f.	150		
26,23	142	<i>Römerbrief</i>	
26,26	3	1,5	154
26,26b	168	1,15	155
26,30–32	140	1,16	154
26,30f.	161	3,28	154
26,31	151	9–11	155, 157f.
27f.	86, 92, 94f., 98	9,11f.	156
27	97, 107	9,18	155f.
27,1–28,16	85, 108	9,24–26	156f.
27,1–44	139	9,27–29	157
27,1f.	93	9,30–33	157
27,6	93	10,9–11	157
27,20ff.	97	10,16	155
27,23f.	56, 139, 145	10,19–21	157
27,24	160	10,19	157
27,41	105	10,21	155, 157
28	157, 160, 168	11,1–5	157
28,10	144	11,7f.	155
28,14b	139	11,8	156
28,15	140, 151, 159	11,11f.	156
28,16–31	140, 142		
28,16–28	139		
28,16	96, 148		

11,13	154	1,27	270
11,14	155	4,14	XI, 85
11,15	156		
11,25	156	<i>1. Timotheusbrief</i>	
11,25–32	157	1,1	270
13,12	158	2,2	189
15,16	154		
15,23–28	155	<i>2. Timotheusbrief</i>	
		4,11	XI, 85
<i>1. Korintherbrief</i>		<i>Philemonbrief</i>	
9,17	224	24	XI, 85
11,34	265		
<i>Galaterbrief</i>		<i>Hebräerbrief</i>	152f.
2,16	154	9,14	205
<i>Epheserbrief</i>		<i>Jakobusbrief</i>	
3,2	224	4,9	183
<i>Kolosserbrief</i>			
1,25	224		

### 3. Jüdische Literatur außerhalb der LXX

<i>Aristeasbrief</i>		XIV 239	163
211	273	XIV 298	248
262	273	XV 196	163
290	248	XVII 168f.	132
		XVII 349–353	73
<i>Josephus</i>		XVII 354	73
<i>Contra Apionem</i>		XVIII 55–89	37
I 25f.	49	XIX 279–285	165f.
I 53–55	91	XIX 286–291	165f.
		XIX 292	166
<i>Antiquitates Judaicae</i>		<i>Bellum Judaicum</i>	
<i>passim</i>	37	I 1–16	43
I 15f.	49	I 344	273
II 170	211	I 392f.	163
II 347f.	46	I 656	132
V 205f.	68	II 118f.	148
IX 51	68	III 1	273
IX 64–66	44	VI 193–219	44
IX 196	175	VI 199f.	43f.
XIV 144	162	VI 200	51
XIV 188	163	VI 201–213	43f.
XIV 219	162	VI 288–299	52
XIV 221	163		

VI 297	51f.	In Flaccum	
VII 71	261	<i>passim</i>	11
VII 454f.	43	34	180
Vita		36–40	180
10	148	38	180
12	148	72	180
		183f.	189
<i>Philo von Alexandria</i>		Legatio ad Gaium	
De Abrahamo		<i>passim</i>	11
20–23	195	11	267
27	188, 194f.	16	267
214	188	48	244
216	188	51	244
De aeternitate mundi		78f.	243
68	48	81	243
De decalogo		90	243f.
76	48	92	243
De praemiis et poenis		118	261f.
8	48	141	244
De sobrietate		147	244
50	188, 194f.	348	267
De somniis		359	180
II 266	188, 195	Legum allegoriae	
De specialibus legibus		I 80	261
I 320f.	236	III 160	195
II 249	236	III 203	261
De vita contemplativa		Quis rerum divinarum heres	
29	148	11–14	188
		Quod deterius potiori insidiari soleat	
		176	200
		Quod omnis probus liber sit	
		13	236

## 4. Frühchristliche Literatur außerhalb des Neuen Testaments

<i>Andreasakten</i>		16,2	273
47	208	29f.	153
<i>Antonius (Abt des Sabasklosters)</i>		<i>Clemens von Alexandria</i>	
<i>Hom. 95</i>	183	Paedagogus	
<i>Aristides</i>		II 46,3	183
<i>Apologia</i>		III 26,3	192
8–11	47	Protrepticus	
10,5	272	II 30,1	272
<i>Arnobius</i>		Stromata	
<i>Adversus nationes</i>		II 59,6	193
IV 24	272	III 1–3	201
<i>Athanasius</i>		III 59,4	201, 203, 205
<i>Vita Antonii</i>		III 98,2	205
50,7–9	174	III 99,4	201, 203
55,9–12	89	V 5,30,5	236
61	89	VI 28,1	48
		VI 34,1	75
		Fragmente	
		Frgm. 44	234
<i>Athenagoras</i>		<i>Pseudo-Clemens</i>	
<i>Supplicatio</i>		Homilien	
20f.	47	XVIII 12,3f.	234, 236
29	272		
<i>Augustin</i>		<i>Conciliarum oecumenicorum decreta</i>	
<i>De civitate dei</i>		Nicaea, Canon 1	206
XXI 6	65, 73	<i>Didache</i>	
XXI 7	75	1,5	128
XXII 4–9	62	11,4–6	211f.
<i>De virginitate</i>		<i>Epiphanius</i>	
24	193	Haereses	
<i>Soliloquien</i>		64, 3,11–13	200
I 2,7	171	<i>Epistula ad Rheginum (NHC I 4)</i>	
<i>1. Clemensbrief</i>	151ff.	49,37–50,1	235
2,1	128	50,8–10	234
5,2	151		

<i>Euseb</i>		III 25,5	236
Demonstratio evangelica		IV 16,5	235
<i>passim</i>	5	IV 38,3	235
<i>Historia ecclesiastica</i>		<i>Johannesakten</i>	
<i>passim</i>	5	18f.	88
II 5,1	11	18,1f.7–9.12f.	207
III 39,2–4	92	18,3	227, 230f.
IV 6,3	163	19–25	208
IV 26,14	91	19,1f.	227, 229
V 24,5	204	19,4–13	270
VI 8,1–3	200f.	19,4	207
VI 8,4	201	19,16f.	230
VIII 12,9f.	248	20	270
<i>Praeparatio evangelica</i>		22,5f.	227, 272
<i>passim</i>	5	23,12–17	194
III 13,19	272	24,5	188, 194
III 13,24f.	234	24,9f.12	188
V 2,1	211	25,5–7	224, 238
<i>Vita Constantini</i>		30–36	208
I 43,3	242, 268	30f.	173
III 22	242	30,8	188
III 29	242	31,7f.	227, 229, 232
IV 22,2	261	33,4	207, 240
<i>Hirt des Hermas</i>		33,6–9	207
Mand. IV 1,6	172	34,9–12	231
<i>Hippolyt</i>		37	XXII, 208ff., 215f., 223f., 227f.
In Danielelem		37,1f.	226
III 6,2	235	37,4f.	229
Refutatio omnium haeresium		41,3f.	207
I praef. 6	234	44	210
<i>Ignatius von Antiochia</i>		45	XXII, 209ff., 215f., 223f., 227f.
Epistula ad Trallianos		45,3	225
2,3	175	48–54	XXI, 187f., 191ff., 229, 272
Epistula ad Ephesios		48,1f.	207f.
7,1	175	49,3.5	209
<i>Interpretatio scientiae (NHC XI 1)</i>		51,6f.	208
17,35–38	235f.	53f.	192ff., 227
<i>Irenaeus</i>		53	271
Adversus haereses		53,1f.	270
III praef.	235	54,8	270
		55	XXII, XXIII, 210ff., 215f., 223ff., 234, 236ff., 260f., 263ff., 270f., 273
		56,3	227, 232
		56,5f.	230

56,18f.	227	<i>Justinus Martyr</i>	
56,19	272	Apologia (= „erste Apologie“)	
57,10	233	29	172, 200, 204
58f.	237f.	6,2	216, 234
58	225f., 238, 240	Dialogus cum Tryphone Judaeo	
58,1–6	XXII, 225f.	58,1	234f.
58,2	226	<i>Menologium Basilianum</i>	
58,3.9	212, 225	PG 117, 144	181
58,4f.	239f.	PG 117, 408	181
58,5f.	226	<i>Minucius Felix</i>	
58,7f.10	224	37,12	182
59,2f.	212, 225	<i>Oden Salomos</i>	
59,8	229	3,6	235
60–62	88	7,3	235
60f.	XXI, 171ff., 191, 195	11,6	235
61,13–16	179, 187, 190	15,6	235
61,14–16	194	17,12	235
62,2	226	20,7	235
63–86	187, 192, 195	23,4	235
64,7f.	194	<i>Oracula Sibyllina</i>	
64,8	192	VIII 45	162
66,3	188	<i>Origenes</i>	
68,6	231	Contra Celsum	
70f.	271	II 16	60
73	88	III 55	206
73,10	227, 232	V 14	62, 75
74–76	271	V 23	75
75,7–9	192	VIII 30	202
75,9	188	Commentariorum in Matthaeum series	
77,14	231	XV 3	200ff.
79,11f.	188	<i>Palladius</i>	
106,3–10	224	Historia Lausiaca	
108,4f.	272	54,5	211
108,5–9	261	<i>Paulusakten</i>	
108,5–7	272f.	22	176
108,5	227	28	173
108,6f.	262, 272f.	33–35	173
108,8f.	272	35	176
111	88		
112–114	208, 240		
112,5–7	188		
113,22f.	224		
114,8	209		
115	88		
56 Bonnet	178		

ActPaul Bodmer	173		
ActPaul PH	208		
<i>Petrusakten</i>			
1	208		
5	208		
7	208		
9	173		
12	173		
<i>Photius</i>			
Bibliothek, Cod. 60			
19b36–42	77		
Bibliothek, Cod. 250			
442a11–21	47f.		
442b29–444b19	47f.		
443b33–35	62		
444a6–10	64		
444b9–14	49		
444b20–34	48f.		
447b34–40	56		
447b37–40	43		
448a38f.	56		
456b7–10	56		
<i>Physiologus</i>			
9	203		
23	202ff.		
<i>Sextus</i>			
<i>Sententiae</i>			
12	193		
273	201f.		
280 a.b	183		
		<i>Synesios</i>	
		Brief an Euoptios	89f.
		<i>Tatian</i>	
		Oratio ad Graecos	
		30,4	216
		<i>Tertullian</i>	
		Ad nationes	
		II 14,12	272
		Adversus Marcionem	
		I 1,5	197
		Apologeticum	
		4,7	162
		14,5	272
		<i>Theophilus</i>	
		Ad Autolyicum	
		I 9	47
		I 11	263
		III 2	91
		<i>Thomasakten</i>	
		1–3	208
		29f.	208
		39–41	173
		69ff.	173
		73f.	173
		78–80	173
		<i>Vita S. Abercii</i>	
		1	163

## 5. Griechische und römische Literatur

<i>Achilles Tatius</i>		<i>Aelian</i>	
III 15f.	186	De natura animalium	
III 15,1–5.6	180f.	III 37	173
III 16,3	181	V 17	173f.
III 21,2–6	181, 186	VI 34	197ff.
VII 12.14	195	XI 8	173f.
VIII 4,4	31		
VIII 4,4	31		

<i>Varia historia</i>		19,9	268f.
III 18,9	66	19,12	269
XIII 13	128	19,13	213
		20,11	269
<i>Äsop, Fabeln</i>		21	222
Nr. 88	211	23	213f., 217f., 221,
Nr. 120 III	197f.		225
		23,64	239
<i>Agatharchides von Knidos</i>		26,31	241
Frgm. 4	47f.	26,66	248
Frgm. 7	47f., 62, 64	26,69	247
Frgm. 8	48f.	26,92–107	247ff.
		27,44	213
<i>Aischylos</i>		35,1f.8f.14–24	248
		35,8.14–20	263
<i>Eumenides</i>		47–52	89
647f.	60	48,2f.8	89
<i>Persae</i>		48,15	232
384–394	42	49,30	89
		50	225
<i>(Pseudo-)Ammonius</i>		51,2–10	90
<i>De adfinium vocabulorum differentia</i>			
224	67	<i>Aristophanes</i>	
466	67	<i>Ecclesiazusae</i>	
		783	128
<i>Anthologia Graeca</i>		<i>Equites</i>	
V 23	184	1260ff.	132
V 133	185		
V 167	185	<i>Aristoteles</i>	
V 189	184	<i>Ethica Nicomachea</i>	
V 191	184	IV 1,7	128
XII 23	184	<i>Poetica</i>	
XII 193	185	1451b4–7	35
XII 252	184	1453b11–14	35
<i>Apuleius</i>		<i>Arrian</i>	
<i>Florida</i>		<i>Anabasis</i>	
9	218, 221f.	I 26,1f.	46
<i>Metamorphoses</i>		Περίπλους	87f.
I 9,1	197f.	<i>Artemidor</i>	
II 21–26	186	<i>Onirocriticus</i>	
X 2–12	186	I 17	231
X 13–19	177	II 27	230f.
		IV 2	128
<i>Aelius Aristides</i>			
<i>Orationes</i> (ed. Keil)			
17	222		
19,7	269		

<i>Athenaeus</i>		<i>De oratore</i>	
V 195e–f	180	I 18	23
V 211d–215b	36	II 54	24
VI 251e–f	16	II 55–58	77
VIII 341f	128	II 55	23
XIV 618a	179	II 56	130
XIV 638d	179	II 62	20
		II 101	21
<i>Atticus</i>		III 104	23
Liber annalis	22	III 203	23
		<i>De re publica</i>	
<i>Caesar</i>		II 18f.	63
De bello Gallico		III 40	62
VII 77f.	44	<i>Divinatio in Q. Caecilium</i>	
		26	21
<i>Chairemon</i>		<i>Epistulae ad Atticum</i>	
Frgm. 10	183	I 19,10	9, 27f.
		II 1,1f.	9, 27, 31, 36
<i>Chariton von Aphrodisias</i>		IV 6,1f.4	22
I 4,12–5,1	195	V 16,2	220
I 5,4f.	195	V 16,3	256
I 11,6	132	V 20,1	220
II 6,1f.	195	V 21,9	221
III 1,1	195	VI 2,4	221
		XIII 49,1	21
<i>Cicero</i>		XV 14,3	21
<i>Brutus</i>		<i>Epistulae ad familiares</i>	
42	23, 106	V 8	21f.
43	77, 106	V 12	XIII, 6f., 9f., 17ff., 31, 36, 42, 56, 109
71f.	18	XV 4,2	220
155	21	<i>Epistulae ad Quintum fratrem</i>	
<i>Cato maior de senectute</i>		I 1,20	220
70	18	II 11,4	7
<i>Consolatio</i>	89	<i>In Verrem</i>	
<i>De divinatione</i>		I 34	21
II 55ff.	67	II 1,52	263
<i>De finibus bonorum et malorum</i>		<i>Orator</i>	
V 52	78	30–32	131
<i>De inventione</i>		31	130
I 27	63	120	23
<i>De legibus</i>		139	23
I 5	20, 66	<i>Philippicae</i>	
I 33	194	II 34	18
<i>De natura deorum</i>		<i>Pro M. Caelio</i>	
II 5	63	64f.	185

Pro A. Cluentio		LIV 23,8	253
43f.	21	LIV 25,1	253
142	22	LIV 25,5	265
Pro P. Quinctio		LV 1,3f.	67
57	89	LV 1,3	58
		LVII 20,4	163
Pro M. Aemilio Scauro		LVIII 26,1	273
Frgm. (p.)	197	LIX 16,10	248
		LIX 26,6f.	243
Pro P. Sestio		LXIX 2,5	248
4	22	LXIX 5,1	246
Tusculanae disputationes		LXIX 11,4	63
I 3	18	LXXII 14,2	248
III 33.76	89	LXXIV 5,2	272
Ἰπτόμνημα s. Plutarch, Cic. 10–23		LXXVIII 19,4	248
<i>Coelius Antipater</i>		<i>Diodor von Sizilien</i>	
Frgm. 45	36, 43	I 1,2	102
Frgm. 46	36	I 4,1	91, 102
		I 39,8	91
<i>Columella</i>		I 69,7	70
I 14	7	III 12f.	36
		III 12,2–13,3	56
<i>Pseudo-Demetrius von Phaleron</i>		III 40	36
		III 40,4–8	56
De elocutione (Περὶ ἐρμηνείας)		IV 1,3f.	71
39f.	131	IV 8–53	70
44f.	131	IV 8,1ff.	70f.
<i>Demokrit</i>		IV 22,4f.	173
		IV 53,7	71
Frgm. 231	175	IV 56,1f.	45, 71
		IV 71,1	60f.
<i>Demosthenes</i>		V 1,4	12
		X 14,1	273
Orationes		XV 30,3	273
VI 31	22	XVI 1,1f.	11f.
IX 3	22	XVII 1,1f	12
		XVII 2,2	248
<i>Didymi in Demosthenem commenta</i>		XVII 24,1	248
p. 45,50f.	42	XIX 2,3–8	36
		XIX 4,3–7	36
<i>Digesta</i>		XIX 6,4–8,3	44
I 16,4,5	214	XIX 8,4f.	44
XIV 3,11,7	165	XX 16,3–6	36, 42, 54
XXVII 1,6,2	257f.	XX 16,33f.	54
		XX 34,3–5	55
<i>Dio Cassius</i>		XX 43,7	35
II 11,6	273	XXXI 16,3	180
LII 37,10	249, 253	XXXIV/XXXV 9	51
LIV 17,3	230		

<i>Diogenes Laertius</i>		I 64,3–5	61
III 26	183	I 89,1f.	120
V 47	105	II 17	120
VI 83	179	II 56,1–5	61
VI 85	179	II 56,2	63
VII 104	194	II 18,1	121
VII 110	193	II 62,5	121
VIII 20	183	VII 66,1–3	114ff., 123
		VII 66,3	44
<i>Dion von Prusa</i>		VII 66,4f.	121ff.
Orationes		VII 70,1	120
1,13	273	XI 1,2f.	113f., 117
1,23	248	XVII/XVIII 4,5	273
1,84	273	XX 6,1	121
2,26	248, 263	De imitatione	
18,10	131	p. 207,5–210,10	77
20	189f.	De Thucydide	
20,7	187	6	79
34	212	9	12
34,46	263	13	115
35,15f.	220, 256f.	14	116f.
35,17	219f., 257f.	17	116f.
36,1	91	18	115
38	212f.	23	50
38,24–40	253	25	130
38,39	253	27	78, 131
40f.	212	50	78, 131
40,10.33	220, 257f.	Epistula ad Pompeium Geminum	
40,13–15	249f., 258	6	66
40,14	248	3,20	133
40,15	248	<i>Duris von Samos</i>	
45,2f.	258	Makedonika	
45,3f.	250	Proömium	35
45,3	248	<i>Epiktet</i>	
45,4–6	258	Dissertationes	
45,10	258	I 10,2–6	189
46,6	231	II 18,12–18	89
48,11	258	II 20,19	193
61,13	273	II 20,22	187
72,10	187	IV 4	189
<i>Dionys von Halikarnass</i>		IV 4,1	189, 230
Antiquitates Romanae		IV 4,46–48	188
I 4,2	120f.	Enchiridion	
I 4,3	120	51,1	187
I 5	120	53,1	139
I 5,2f.	121		
I 8,2	118		
I 8,3	118		

Fragmente			<i>Hermogenes von Tarsus</i>	
Frgm. 21	89		Περὶ ἰδεῶν (ed. Rabe)	
<i>Epikur</i>			p. 391f.	48
Epistula ad Menoeceum			<i>Herodot</i>	
123–126	190		I 5	101
Epistula ad Pythoclem			II 29. 44	91
87	78		VII 18	209
114	78		VII 166f.	61
Gnom. Vat. Epicur.			<i>Hierokles</i>	
62	175		PBerol 9780	198
<i>Euripides</i>			<i>Homer</i>	
Bacchae			Odyssee	
794f.	99, 127		I 1–4	102f.
Heraclidae			VIII 183	102
660	144		IX 148. 546	105
Fragmente			XII 219	103f.
Frgm. 1132,24	199		<i>Horaz</i>	
<i>Eutrop</i>			Saturae	
8,4	246		I 5	90
<i>Frontinus</i>			<i>Hyginus</i>	
Strategemata			Fabulae	
I praef. 2	7		49	61
<i>Galen</i>			<i>Isokrates</i>	
Opera (ed. Kühn)			Panathenaicus	
Vol. 3, p. 906	67		1	78
Vol. 5, p. 385	193f.		<i>Jamblich</i>	
Vol. 8, p. 587	80		De vita Pythagorica	
Vol. 10, p. 972	67		XIII 60f.	174f.
Vol. 14, p. 41	197		<i>Julian</i>	
Vol. 14, p. 600	230		Orationes	
Vol. 14, p. 647	230		VI 199d	179
Vol. 16, p. 222f.	67		<i>Juvenal, Saturae</i>	
<i>Gellius</i>			VI 333f.	183
Noctes Atticae			XII 34–36	197
V 18,7f.	90		XV 110–112	131
IX 4,1–4	79			

<i>Kallimachos</i>		Quomodo historia conscribenda sit	
Hymnen		4	104
IV 320–324	179	7	51
		8	20, 49f.
		9–11	79
<i>Livius</i>		10	49, 51
I 16	61	14	7, 92
I 19,4f.	74	15	7, 133
V 21,8	41	16	7, 76, 80f., 90
V 22,5	64	19	133
IX 18,6	120	20	50
XXIV 3,3–7	67	25f.	50
XXIX 18,7	74	26	133
XXIX 25,1–4	36, 43	29	51, 91, 100f.
XXIX 27,13–15	36	30	10
		37	101
<i>Pseudo-Longinus</i>		39	20
De sublimitate (Περὶ ὕψους)		44	81
14,1	131	47	3, 91
22,3	131	55	3
25	131	59	3
38,3	131	60	46
<i>Lucilius</i>		Verae historiae	
Frgm. 97–150	90	I 3	78
		I 4	100, 104
		I 6	104
<i>Lukian</i>		I 9f.	104
Apologia		I 28–31	104
5	181f.	II 2–4	104
		II 27	104
Asinus (Λούκιος ἡ ὄνος)		II 31	104
46–50	XXII, 176ff., 182,		
	186		
50–54	183	<i>Marcellinus</i>	
		Vita Thucydidis	
De mercede conductis		29	105
1	98	54	77
De Peregrini morte		<i>Martial</i>	
18	150	Liber spectaculorum	
		6	183
De Syria dea			
27	197	<i>Menander von Laodicea</i>	
49–51	197	Περὶ ἐπιδεικτικῶν (ed. Spengel)	
		p. 374–376	263, 272
Dialogi meretricii		p. 374,25–375,4	248
4,2	185	p. 375,18f.	241
Gallus			
19	184		
Piscator			
36	181f.		

*Ovid*

Amores	
I 6	184
III 12,19	53
Metamorphosen	
VI 313ff.	88
Tristia	
II 535	7
<i>Pausanias</i>	
VIII 2,7	48
VIII 30,8	91, 104
VIII 38,6	65
<i>Petron</i>	
Satyrikon	
21,7	185
23,4–24,4	185
117,4	186
<i>Phaedrus, Fabulae</i>	
Appendix, Nr. 30	197f.
<i>Philostrat</i>	
Epistulae Apollonii	
24	215
Vita Apollonii	
I 33	193
II 30	183
III 16	234
IV 1	214f.
IV 2f.	215
IV 4	214f.
IV 7–9	215
IV 10	214f.
IV 11	179
V 36	219, 257
VIII 10	60
Vitae Sophistarum	
I 7	91
I 8	213
I 21	164, 213, 240
I 25	213, 219, 250f.
II 9	90

*Pindar*

Pythia	
II 94–96	128
III 54–58	272
Fragmente (ed. Snell)	
Frqm. 131b	62
<i>Plato</i>	
Gorgias	
461d	175
Leges	
691a	273
732c	183
Parmenides	
135d	209
Phaedrus	
247a	236
279a	209
Philebus	
25b	143
Protagoras	
326c	230
Respublica	
562b	230
573d	143f.
Theaetetus	
154d	175
<i>Plautus</i>	
Curculio	
147–157	184
Menaechmen	
234–238.247f.	103
<i>Plinius d. Ä.</i>	
Naturalis historia	
praef. 6	81
praef. 20	8, 17
II 27	60
II 210	65
VIII 109	197
XXIX 16	272
XXIX 61	171

<i>Plinius d. J.</i>		Caesar	
Epistulae		16,9	128
III 5,6	8, 17	Camillus	
X <i>passim</i>	162, 219	5,6	41
X 33,1	218	6	64
X 43,3	263	6,5	62
X 81,1–3	222	Cato maior	
Panegyricus		28(1)	2
25,2	246	Cicero	
<i>Plutarch</i>		10–23	XIII, 9, 27f., 36, 124
Moralia		20,1f.	51f.
173d	128	22,7	43
181f	128	Cleomenes	
300c	65	29	57
379f	48	Coriolanus	
464e–477f	189	37f.	63f., 68f., 74f.
501e–f	256	Demetrius	
608b–612b	89	9,9	189
712e	179ff.	53,10	18
712f	180	Demosthenes	
753a–b	184	2,1	68, 91
778c	128	Dion	
794a	263	2	69
808b–c	263	55	69
814e–815a	217	C. Gracchus	
814f–815b	219	1,1	172, 189
816d	263	Lucullus	
854e–856d	64	4,2	175
855b–e	68	Numa	
855d	49	8,3	74
973e–974a	181	12,7	175
1086c–1107c	69	23(1)	2
1089c	89	Pericles	
1101c	74	28,1–3	36
1107d–1127e	69	Romulus	
Vitae:		27,3–28,10	61ff.
Alcibiades		Themistocles	
32,1–3	36, 55	32,4	36f.
Alexander		Theseus	
1,2	64	1,1–5	64, 68
17,6.8	46f., 58	1,3–5	45
Antonius	18		
Brutus			
36f.	69		

<i>Pollux</i>		XII 28,6	91
Onomasticon		XII 28a,7	91
III 113.114	128	XII 28a,8f.	100
		XII 28a,10	100
<i>Polybios</i>		XV 34–36	39
I 14,6	20	XV 34,1	19, 38ff., 54
II 16,13f.	45	XV 36,1–7	19, 39
II 17,6	45	XV 36,1f.	38f., 41, 54
II 56–59	36	XVI 12,3ff.	65f., 69f.
II 56,1–12	19	XVI 12,9	79
II 56,6	40, 42, 56	XXIV 1,2	273
II 56,7–13	106	XXIX 12,2	17
II 56,7f.	56	XXX 26,7f.	180, 182
II 56,10–12	40f.	XXXIV 4,2	66
II 56,13	41	XXXVI 17,1–12	66
II 58,12	19, 40, 42	XXXVIII 4,5f.8	66
II 59,1–3	19, 40, 42		
II 61,1	40	<i>Porphyrus</i>	
III 32	16f.	Vita Pythagorae	
III 47,6–48,12	45f.	23f.	174
III 47,6–48,9	19		
III 48,12	91	<i>Poseidonios von Apamea</i>	
III 59,7	91, 104	Fragmente (ed. Edelstein – Kidd)	
VI 56,6–12	74	Frgm. 253	36, 43, 54
VII 7	16	Fragmente (ed. Theiler)	
VII 7,1–5	38	Frgm. 142	51
VII 7,1	45	Frgm. 247	36
VII 7,6	39		
IX 1,2ff.	79	<i>Properz</i>	
XII 4c,3	91	Elegiae	
XII 12,3	66	I 16,17ff.	184
XII 17–22	100		
XII 22,5–7	100	<i>Claudius Ptolemaeus</i>	
XII 24,5	47	Harmonica	
XII 25e,1	91	2,11	211
XII 25f,3–5	100	<i>Quintilian</i>	
XII 25g,1	100	Institutio oratoria	
XII 25g,2	101	II 4,2	41
XII 25h,1f.	101	II 5,19	77
XII 25h,3	101	X 1,31	50
XII 25h,5f.	100f.	X 1,73–75	77
XII 25i,1	103	XI 1,18	22
XII 27,7	100	<i>Rhetorica ad Herennium</i>	
XII 27,8–11	102	I 12f.	63
XII 27,8f.	101		
XII 27,10	102		
XII 28,1	102		
XII 28,2–5.	100		
XII 28,5f.	101		

<i>Sallust</i>		Pyrrhoneae hypotyposes	
Bellum Iugurthinum		I 147	63
5,1	8	<i>Sophokles</i>	
De coniuratione Catilinae		Antigone	
4,2	9	135f.	209
4,3	10	<i>Statius</i>	
4,4	8	Silvae	
Historiae	10	IV 2,15	268
<i>Scriptores historiae Augustae</i>		<i>Stobaeus</i>	
Aurelian		Eclogae (ed. Wachsmuth)	
2,1	37	II, p. 65,7–11	194
Carus etc.		II, p. 106,1f.	194
19,2	181f.	<i>Strabo</i>	
Hadrian		I 1,23	49
12,4	221	I 2,4f.	102
Heliogabalus		I 2,8	74, 78, 80
25,4	182	I 2,35	48f., 65f.
<i>Seneca</i>		II 5,11	102
Ad Helviam	89	IX 3,11f.	48
Apocolocyntosis		XI 5,3	51
1,1f.	52f.	<i>Suda</i> (ed. Adler)	
De clementia		Vol. 4,	
1,7	267	p. 525	67
2,1f.	267	p. 525,26--526,2	71
De constantia sapientis		<i>Sueton</i>	
XIII 5	195	Augustus	
Epistulae morales ad Lucilium		41,1	246
14,9	197	44,1	163
28,9f.	89	99	179
56	189f.	Domitian	
81,17	128	4,5	246
111	139	7,2	164
Naturales quaestiones		Titus	
VII 1,1.4	53	8,1	268
VII 16,1f.	52f., 78f.	Vespasian	
<i>Sextus Empiricus</i>		17	246
Adversus Mathematicos		<i>Tacitus</i>	
I 252f.	9	Annales	
I 263f.	63	III 4,1	267

IV 32	100	<i>Velleius Paterculus</i>	
IV 56	213	II 130,2	246
XII 41,1	246		
XV 22,1	163	<i>Vergil</i>	
Historiae		<i>Aeneis</i>	
II 3,2	65	VIII 685–688	122
II 50	52		
III 67,2–68,3	36f.	<i>Vettius Valens</i>	
III 68,1	43	IV 11,9	234
		V 1,2	234
<i>Thukydides</i>			
I 22	3	<i>Vita Herodotea</i>	
I 22,1f.	91	6	91f., 104
I 22,1	110, 133		
II 41,4	133	<i>Vitruvius</i>	
II 48,3	83	II 1,8	7
II 49,4ff.	132		
II 59,1f.	116f.	<i>Xenophon</i>	
II 97,3f.	127ff.	<i>Cyropaedia</i>	
III 36–49	116	I 2,1	248
VI 49,2	199	V 2,27	273
III 38,5–7	132f.		
		<i>Agesilaus</i>	
<i>Tibull</i>		1,22	248
Elegiae		<i>Xenophon von Ephesus</i>	
I 2	184	II 1	195

## 6. Inschriften, Papyri, Münzen

### *Dokumentensammlungen*

J. H. OLIVER, Greek Constitutions of Early Roman Emperors from Inscriptions and Papyri	
Nr. 12	163, 165
Nr. 18	267
Nr. 19	166
Nr. 192	163
Nr. 275	163
Nr. 284	268
Nr. 285	252
Nr. 297	267

### J. REYNOLDS, Aphrodisias and Rome

Nr. 8	265
Nr. 13	253
Nr. 16	254f.
Nr. 25	268
Nr. 43	162
Nr. 48	162, 255, 264

### R. K. SHERK, Roman Documents from the Greek East

Nr. 31	163
Nr. 65	240, 267

<i>Inschriften</i>		212	251f.
		274	262
BMI		728	264
894	267	802	214, 253
		834	162
IG		983	264
II <sup>2</sup> , 1077	268	1489	213
VII, 2711	267	2040	162
		2069	264
IGRR		3066	264
I, 867	263		
I, 1263	267	Inschr. Iasos	
III, 63	232	87	264
III, 87	232	113	264
III, 115	232		
III, 132	232	Inschr. Mylasa	
III, 173	232	137	233
III, 179	232		
III, 190	232	Inschr. Priene	
III, 409	219	105	240, 267
III, 534	264		
III, 584	232	Inschr. Selge	
III, 589	264	17	233
III, 590	264		
III, 596	264	Inschr. Smyrna	
III, 649	232	622	262
III, 739	230, 232f.	623–625	262
IV, 572	254	697	162f., 213, 250f.
IV, 1247	264		
IV, 1276	232	Inschr. Stratonikeia	
IV, 1287	214, 259	1025	264
IV, 1431	163f., 213, 250f.		
IV, 1756	264	L. JALABERT – R. MOUTERDE, Inscriptions grecques et latines de la Syrie, Tom. 4 Nr. 1809	242
ILS		OGIS	
214	164	139	248
9059	165	458	240, 267
9463	252	517	214, 259
Inschr. Assos		528	232
26	264, 267	529	232
Inschr. Ephesus		544	232
17–19	255	545	232
18a	248, 255, 263	549	232
25	175	652	232
26	241	666	240f.
27	261	668	262
211	175, 243	669	267

SEG		140	248
I, 329	252, 263	1074	248
IV, 516	255	1652	248
IX, 8 I	257		
XVII, 528	248, 252f.	CPJud	
XVII, 755	248, 252	418a	261f.
XIX, 476	248, 262		
XXVI, 526	262	PAchmîm	
XXVI, 1392	262	8	241, 261
XXVIII, 1566	219, 259		
XXXVI, 1096	262	PBerol	
XXXVII, 1221	262	9780	198
XXXVII, 1304	262	13927	181f.
XL, 349	262		
		PFay	
SIG		20	163, 165, 248
791	262		
797	264, 267	PFouad	
798	241f.	8	261
814	248		
821	265	PGrenf	
839	248	II 73	144
849	213, 253		
880	248	PHerm	
888	248	119	248
		PLond	
TAM		1912	166
II, 146	232		
II, 189	232		
II, 495	233	POsl	
II, 905	232	1621	90
		POxy	
Senatus consultum de Cn. Pisone patre		413	181f., 186
Z. 170f.175	165	502	261
		705	248
Tabula Siarensis		1242	63
Frgm. II, col. b	165	2719	90
		2754	257
Volksbeschluß der Stadt Thyatira		3366	248, 268
zu Ehren Hadrians			
<i>passim</i>	242f.	PPetr	
		II, 45	87
		III, 144	87
<i>Papyri</i>		PRyl	
BGU		77	243
1	241	181	261
12	261	273	261
19	241	627–638	88f.

PSI (= PGreci e Latini)		SGUÄ (= F. PREISIGKE, Sammelbuch griechischer Urkunden aus Ägypten)	
447	261	4284	241
PTebt		7366	241
320	241	9328	261
		9528	267
PWürzburg			
9	248	<i>Münzen:</i>	214, 243, 245ff., 252, 263, 266f.
PYale			
61	220		

## 7. Fragmentensammlungen

<i>Fragmente griechischer Historiker</i>		151, F 1,2	46
<i>(FGrHist)</i>		160	87
39	71	173	7
70, F 31b	48	183, T 1	105
70, F 110	100	183, F 2	105
76, F 1	35	184, F 2	105
76, F 36	42	268, F 4	16
76, F 67	36	306	47
76, F 70	36, 55	566, T 9	7
87, F 36	36	566, F 36	7
91	49		
115, T 20	102	<i>Stoikerfragmente (SVF)</i>	
115, T 20[a],11	66	I, Nr. 205	193
115, F 75c	66	I, Nr. 566	194
115, F 342	101f.	III, Nr. 117	194
124, F 1	7	III, Nr. 377	193
137, T 7	106	III, Nr. 476	193f.
137, F 34	106	III, Nr. 661	194



# Namenregister

## 1. Antike Namen

(soweit nicht über das Stellenregister zu finden)

- Abundantia 245  
Achill 103  
Achilles Tatius 233  
Aelian 202  
Aeneas 61  
Aesculapius s. Asklepios  
Agatharchides von Knidos 36, 41ff., 45,  
51, 56, 59, 66, 74  
Agathokles 36, 42, 44, 54f.  
Agrippa II. 55  
Aischylos 48  
Alexander d. Gr. 34, 46f., 79, 106  
Alexander Severus 163, 255  
Alkestis 60  
Alkmene 61  
Ammianus Marcellinus 87f., 97  
Antigonos Doson 42, 57  
Antinoos 63, 67  
Antiochos IV. Epiphanes 180  
Antoninus Pius 213f., 245, 247, 258f.,  
262  
Antonius, Marcus 18, 122  
Antonius Felix 161  
Aphrodite 65  
Apollodoros 38  
Apollon 58  
Apollonius von Tyana 193, 214f.  
Apuleius 176  
Aristeas von Prokonnesos 61  
Aristomachos von Argos 40, 42, 45  
Aristoteles XIV, 35  
Arrian 97  
Artemis 65  
Artemis Ephesia 54, 207f., 213  
Asklepiades von Myrlea 9  
Asklepios/Aesculapius 60f., 89, 227, 272  
Aspasia 184  
Athena 65  
Athenion 36, 43, 54  
Atlas 64  
Atticus 31  
Attis 197  
Augustus (Octavian) XVII, 122, 162f.,  
165f., 168, 179, 230, 240, 244, 249,  
253, 257, 265, 267  
Ausonius 90  
Basilius von Caesarea 206  
Baton von Sinope 16  
Berenike 55  
Bona Dea 51, 58  
Brutus 69  
Caecilius von Kaleakte 105  
Caligula (Gaius Caesar) 11, 189,  
241–245, 261, 267  
Calvisius 163  
Camillus 64  
Caracalla 214, 241, 252, 258, 261f.  
Carus 181  
Cassius 69  
Catilina 17, 21, 24, 43, 58f.  
Celsus 62, 75, 206  
Chariton von Aphrodisias 186f., 233  
Chrysipp 193f.  
Cicero XIII, XIV, 13, 41, 51, 58f., 80, 82  
Claudius 52, 135, 164ff., 245, 262, 265  
Claudius Balbillus, Tiberius 240  
Clemens von Alexandria 204  
Cocceius Honorinus 218, 223  
Cocceius Severianus Honorinus, Sextus  
218, 222f.

- Coelius Antipater, L. 8, 17, 24, 41  
 Commodus 241, 243, 247, 254f., 261, 268f.  
 Coriolan 22f.  
 Crassus, M. Licinius 21f.
- Damis 193  
 Dea Syria 197  
 Decius 268  
 Deinias 47  
 Dellius, Q. 8  
 Demetrius (Bischof von Alexandria) 201  
 Demosthenes 131  
 Didymos (Demostheneskommentator) 42  
 Dio Cassius 87f., 166  
 Diodor von Sizilien XIII, 73, 75  
 Diogenes Laertius 1f.  
 Dion von Prusa 91  
 Dionys von Halikarnass XV, XVI, 31, 75, 119  
 Domitian 165, 213, 240, 243, 247, 252, 265, 268  
 Drusus 67  
 Duris von Samos XIV, 34–37, 41f., 44, 54f., 81
- Elagabal 252  
 Ehippos 179  
 Ephoros 12, 35, 48, 53, 100, 102  
 Epikur 69, 89, 128  
 Erythras 47  
 Euoipios 90  
 Euripides 48, 60
- Fabius Maximus, Paullus 240  
 Fabius Persicus, Paullus 255  
 Favorinus von Arelate 213
- Galba 267  
 Galen 81  
 Gallienus 252, 268  
 Gallio 55, 161  
 Germanicus 267  
 Geryoneus 71  
 Geta 268  
 Glaucus (Sohn des Minos) 61  
 Gorgo 63
- Hadrian 163, 221, 241ff., 250f., 258, 262  
 Hamilkar 61
- Hannibal 5f., 45, 57  
 Hellanikos 49  
 Herakleides Lembos 2  
 Herakles 58, 60f., 70f., 173, 243  
 Herennius 268  
 Hermes 55  
 Hermocrates, L. Flavius 213  
 Hermippos 2  
 Herodes I. 132, 163  
 Herodot 49f., 70f., 77, 79, 99, 102, 131  
 Herondas 182, 186  
 Hesiod 48  
 Hieronymos von Kardia 81  
 Hieronymos von Syrakus 16, 38, 45  
 Hippolyt 61, 204  
 Homer 48, 91, 99, 103f., 131  
 Horaz 122
- Jamblich 2  
 Jason von Kyrene 8, 58  
 Johannes Chrysostomos 206  
 Josephus, Flavius 38, 131, 168  
 Judas Makkabäus 140  
 Julia Domna 251  
 Juno 64  
 Juno Lacinia 67  
 Justin der Märtyrer 150, 236  
 Justinian 242
- Kallisthenes von Olynth 7  
 Kandake 55  
 Karneades 89  
 Kerdon 150  
 Kleitarch 77, 81, 106  
 Kleomedes von Astypalaia 61  
 Kleomenes von Sparta 57  
 Kleon 132  
 Konstantin I. 242, 268  
 Krates 179  
 Kriton 8  
 Kronos 63  
 Ktesias 49  
 Ktesikles aus Akalissos 232  
 Kybele 197
- Larcus Memor 243  
 Lentulus 164  
 Libanios 128  
 Livius 31, 33f., 36f., 77, 118, 122, 124  
 Lucceius XIII, 6f., 9f., 17–31, 36, 42

- Lukian XIV, 27, 37, 59, 66, 74, 81, 105f.  
 Lukrez 2  
 Macro 244  
 Maecenas 249  
 Mark Anton s. Antonius, Marcus  
 Mark Aurel 163, 214, 241, 247, 261, 268f.  
 Markion 150  
 Mars 61  
 Matris von Theben 71  
 Melito von Sardes 91, 204  
 Metrodor von Skepsis 105  
 Modestinus 257  
 Moneta Augusti 247  
 Monimos 179  
 Mose 48  
  
 Nero 240, 262, 267  
 Nikanor 26  
  
 Odysseus 101ff.  
 Opramoas 230, 232f.  
 Ops Augusta 245  
 Origenes 201, 204  
 Orosius 166  
 Otho 52  
  
 Papias von Hierapolis 92  
 Passienus 163  
 Pegasus 63  
 Peregrinus Proteus 150  
 Perikles 133  
 Perseus 173  
 Pertinax 245, 268, 272  
 Phaethon 45  
 Phalaris 38  
 Philinos von Agrigent 8  
 Philodem 2  
 Philostrat 2  
 Phylarch XIV, 19, 36f., 40ff., 45, 47f., 56f., 106  
 Pionius 225  
 Plato 131  
 Plinius d. J. 254, 259, 261  
 Plutarch 31, 38, 105  
 Polemon, Antonius 163, 213, 250f.  
 Polybios XIV, 3, 7f., 23, 33f., 44, 50f., 59, 73  
 Pompeius Trogus 37  
  
 Pontius Pilatus 119, 161  
 Porcius Festus 55, 138, 161f.  
 Porphyrius 2  
 Poseidon 103  
 Poseidonios von Apamea 27, 41, 57, 91  
 Postuminus 254  
 Praxiphanes 105  
 Ptolemaios I. Soter 81  
 Pyrrhos 121  
 Pythagoras 174f.  
  
 Quirinius, Publius Sulpicius 161, 167f.  
  
 Rhadamanthys 104  
 Romulus 61, 63, 121  
  
 Sallust XIII, 13, 16, 31f., 106, 109  
 Salus 268  
 Scipio 43  
 Sempronius Asellio 90  
 Seneca 81  
 Septimius Severus 241, 245, 261, 268  
 Sergius Paulus 161  
 Seuthes 129  
 Severian 50  
 Simon Magus 236  
 Skopelian 240  
 Sokrates 42, 55  
 Sotion 2  
 Spes Augusta 266, 269  
 Stilpon 189  
 Strabo 38, 59, 70, 74  
 Sueton 166  
 Sulpicius Priscus 255, 264  
  
 Tacitus 31, 37, 41  
 Tertullian 204  
 Themistokles 18  
 Theophrast 105  
 Theopomp 3, 35, 49, 65f., 69f., 101f.  
 Thukydidēs X, XVI, 10, 12, 33f., 43f., 75, 77f., 98ff., 106, 131  
 Tiberius 165, 213, 244, 248, 262  
 Tiberius Julius Alexander 267  
 Timaios von Tauromenion 7, 46f., 65, 91, 101f.  
 Timokles 128  
 Titus 55, 267  
 Trajan 8, 162, 245f., 249f., 258, 261, 268

Valerian 252, 268  
 Velleius Paterculus 87f.  
 Venus 165  
 Verres 21  
 Verus 163, 261  
 Vespasian 181, 261f., 267  
 Vitellius 43

Xenophon 82  
 Xenophon von Ephesus 233  
 Zeus 55, 65, 184  
 Zeus Olympios 243

## 2. Neuzeitliche Namen

Abbott, F. F. 161f., 164, 219  
 Albrecht, M. von 19, 24f.  
 Aletti, J.-N. 108  
 Alexander, L. 76, 80, 108  
 Alföldy, G. 230, 232  
 Allen, W. 10f.  
 Allwill, E. 82  
 Alpers, K. 202, 204  
 Altheim, F. 122  
 Alvarez Cineira, D. 135, 164, 166  
 Aly, W. 48  
 Ameling, W. 218, 221, 256, 258  
 Andresen, C. XX  
 Arnim, H. von 190, 249, 258  
 Ascough, R. S. 54  
 Attridge, H. W. 37, 43  
 Aune, D. E. 16, 109  
 Aust, E. 245  
 Avenarius, G. 20, 27, 46, 51, 66, 90f.,  
 100f., 104ff.  
 Avenarius, W. 31, 106  
 Ax, W. 50, 77  
 Baethgen, F. 83  
 Balch, D. L. 119, 124  
 Balland, A. 263  
 Bammel, E. 11  
 Barreiro, R. F. 245  
 Barrett, C. K. 5, 73, 93, 108, 139, 142,  
 156, 159, 164, 168  
 Bauer, W. 201  
 Baumbach, G. 148  
 Becker, J. 140  
 Behr, C. A. 221f.  
 Bekker, I. 65  
 Bell, H. I. 248  
 Bendemann, R. von 28

Bertram, G. 210  
 Beutler, J. 138  
 Betz, H. D. 150  
 Bickermann, E. 27  
 Bindemann, W. 108  
 Blass, F. 105, 142ff., 155  
 Bleicken, J. 248  
 Blumenthal, A. von 179  
 Boeif, J. den 225  
 Bonnet, M. 183  
 Bosworth, A. B. 46f., 52  
 Bovon, F. XX, 57, 184, 187  
 Bowersock, G. W. 60, 212, 250, 253  
 Bowie, E. 227, 233  
 Brandt, R. 131  
 Braunert, H. 167  
 Bremmer, J. N. 225  
 Broughton, T. R. S. 212, 214, 218  
 Brucker, R. 57  
 Brunt, P. A. 20  
 Bruun, P. 267  
 Büttner-Wobst, T. 65  
 Bultmann, R. 13, 85–87, 173  
 Burchard, C. 95, 111, 154  
 Burck, E. 118, 184  
 Bureth, P. 241  
 Burton, A. 102  
 Burton, G. P. 218f., 221, 256, 258  
 Cadbury, H. J. IX, XVIII, 86, 88, 93, 96,  
 98, 144  
 Cadoux, C. J. 213, 219  
 Campenhausen, H. von 96, 183  
 Cancik, H. 8f., 36, 106  
 Caner, D. F. 200, 206  
 Casson, L. 89  
 Chadwick, H. 201f., 205

- Chambry, É. 69  
 Chaniotis, A. 77f.  
 Chapot, V. 219  
 Clark, M. E. 266  
 Classen, J. 91, 129  
 Collas-Heddeland, E. 213  
 Colson, F. H. 11  
 Conzelmann, H. X–XII, XVIII, 1, 4f., 15,  
   55, 86, 92f., 95f., 98, 109, 127, 132,  
   135, 148, 150, 166  
 Coroi, J. N. 218, 222  
 Cosgrove, C. H. 137ff.  
 Crönert, W. 185  
 Crouzel, H. 201  
 Crusius, O. 185f.  
  
 Danker, F. W. 232  
 Debrunner, A. 142ff., 155  
 Deininger, J. 214, 252  
 Deissmann, A. 144  
 Delcor, M. 26f., 36, 124  
 Delling, G. 60, 68, 73ff., 111, 148, 202,  
   265  
 Denniston, J. D. 142f.  
 de Wette, W. M. L. 85  
 Dibelius, M. IX–XII, XV, XVIII, 34,  
   78, 86f., 90, 92f., 96, 105, 110, 117,  
   166f.  
 Dihle, A. 3  
 Dobschütz, E. von XX  
 Dölger, F. J. 272  
 Dörrie, H. 99  
 Doran, R. 26  
 Dornseiff, F. 98f.  
 Drews, R. 12  
 Drexler, H. 38, 46, 56, 66, 100f.  
 Drüner, H. 132  
 Dumeige, G. 227, 272  
 Dupont, J. 85–88, 127f., 130, 142, 144f.,  
   169  
  
 Eck, W. 161f., 165f.  
 Eckert, J. 72  
 Edwards, R. A. 202  
 Ehrenberg, V. 267  
 Ehrhardt, N. 250  
 Elliger, W. 249, 257f.  
 Eltester, W. 160  
 Emmelius, J.-C. 13  
 Engelmann, H. 228  
  
 Engels, J. 28  
 Evans, C. F. 167  
  
 Fantham, E. 37  
 Fears, J. R. 241, 266  
 Feldman, L. H. 68, 131  
 Festugière, A.-J. 199  
 Filson, F. V. 136  
 Fischbach, S. M. 60  
 Flacelière, R. 69  
 Flach, D. 24, 36, 53  
 Fleck, M. 22  
 Flender, H. 4f., 96  
 Formesyn, R. 68  
 Freis, H. 165  
 Friesen, S. J. 213, 250  
 Fritz, K. von 25  
 Fuchs, H. 121  
 Fusco, V. 108  
  
 Gabba, E. 34  
 Gaebler, H. 212f., 266  
 Gärtner, H. A. 31  
 Garnsey, P. 139  
 Gasque, W. 85  
 Gaston, L. 28  
 Geiger, J. 16, 32, 140  
 Geißen, A. 243, 247, 266  
 Gelzer, M. 17, 22, 220  
 Gensel, P. 8, 17  
 George, A. 4f.  
 Gerschmann, K.-H. 11  
 Gerth, B. 144  
 Gilchrist, J. M. 108  
 Glockmann, G. 99, 103  
 Gnilka, J. 155  
 Goethe, J. W. von 37  
 Goldstaub, M. 204  
 González, J. 165  
 Goodenough, E. R. 244f.  
 Gorce, D. 228  
 Gräber, E. 4, 87, 152f.  
 Grant, M. 99, 104  
 Grant, R. M. 63, 71, 75  
 Graß, H. 94  
 Gray, D. 97  
 Grenfell, B. P. 185  
 Groß, W. 155  
 Grundmann, W. 92  
 Gschnitzer, F. 252

- Gudeman, A. 117  
 Guthrie, D. 88
- Habicht, C. 9, 16f., 22, 26f., 36, 58, 213, 218f., 258  
 Haenchen, E. X–XII, XVIII, 4f., 14, 29, 54f., 72, 85f., 88, 91–98, 105, 112, 119, 127, 135, 143f., 150, 168  
 Haensch, R. 256f.  
 Hagner, D. A. 152  
 Hahn, I. 231  
 Halfmann, H. 217, 242  
 Hamdorf, F. W. 266  
 Harnack, A. von X, XI, 85f., 144, 155, 228  
 Harris, W. V. 80  
 Hauser, H. J. 142, 144, 148  
 Hayes, J. H. 108  
 Hegermann, H. 153  
 Heid, S. 204  
 Heinrici, C. F. G. 87  
 Helm, R. 104  
 Hemer, C. J. 107f.  
 Hengel, M. XIII, XVIII, 99, 147  
 Hennecke, E. 197, 206  
 Herrmann, W. 24, 36  
 Herzog, R. 60  
 Hesky, D. 164  
 Heusler, E. 139  
 Hilgenfeld, A. 93  
 Hilgert, E. 113  
 Hillen, H. J. 41  
 Hiltbrunner, O. 202, 228  
 Hölbl, G. 228  
 Holzberg, N. XX, 176, 233  
 Homeyer, H. 49f., 101, 104, 106, 133  
 Hommel, H. 133  
 Horbury, W. 153  
 Horsfall, N. 78  
 Horst, P. W. van der 61, 65  
 Horstkotte, H. 219f.  
 Hose, M. 63  
 Hosius, C. 103  
 Hummel, A. 108
- Instinsky, H. U. 122
- Jacobi, F. H. 82  
 Jacoby, F. 7f., 27, 36, 47f., 87, 91  
 Jalabert, L. 242
- James, M. R. 199  
 Jeremias, J. 127  
 Jervell, J. 46, 58, 92, 135f., 139, 147f., 169  
 Jewett, R. 166  
 Johnson, A. C. 161, 164, 219  
 Johnson, L. T. 54f., 57, 135, 138, 144, 147, 167  
 Jones, A. H. M. 229, 267  
 Jones, C. P. 249f., 256ff.  
 Judge, E. A. 164  
 Jung, F. 263  
 Junod, E. XXI, XXIII, XXIV, 171–176, 178f., 183, 187f., 191, 193, 195ff., 199f., 204ff., 207, 211, 227f., 229, 231, 233, 239, 241, 270, 272f.  
 Justus, B. 37, 54
- Kaestli, J.-D. XXI, XXIII, XXIV, 171–176, 178f., 183, 186ff., 191, 193, 195ff., 199f., 204ff., 207, 211, 227f., 229, 231, 233, 238f., 241, 270, 272f.
- Kaftan, J. 13  
 Karrer, M. 143, 145, 152, 263  
 Karwiese, S. 213  
 Kasten, H. 17, 23  
 Keil, J. 214, 252  
 Kenner, F. 247  
 Kienast, D. 212, 214, 263f.  
 Kilgallen, J. J. 129  
 Kliesch, K. 119  
 Klijn, A. F. J. 200  
 Klein, G. XII, 3, 86, 154  
 Klein, R. 247f.  
 Kloft, H. 245, 248f., 253f., 260f.  
 Klotz, A. 118  
 Knibbe, D. 213  
 Knox, J. 154  
 Koch, D.-A. 107f.  
 Körte, A. 180  
 Köster, H. 33  
 Koet, B. J. 155  
 Kohnke, F. W. 11  
 Kokkinia, C. 232f.  
 Korn, M. 119  
 Kragerud, A. 87  
 Kraft, H. 11  
 Kreißig, H. 76  
 Kroll, J. 201f.  
 Kroll, W. 97

- Kroymann, J. 57  
 Krüger, J. 90  
 Kühn, W. 246  
 Kühner, R. 144  
 KümmeI, W. G. 1, 4, 85ff., 91, 95f., 98  
 Kürzinger, J. 5  
 Kunz, M. 12, 102  
 Kurz, W. S. 76, 130  
 Kuschel, K. J. 155
- Ladouceur, D. J. 108, 132  
 Lake, K. 144  
 Lalleman, P. J. XXIII, XXIV, 195, 200,  
 204, 228  
 Lampe, P. 135, 151f.  
 Lanckoronski, K. Graf 242  
 Lane, W. L. 152  
 Lange, D. 67  
 Laqueur, R. 7, 12  
 Latte, K. 266  
 Lauchert, F. 204  
 Leander, E. R. 103  
 Leeman, A. D. 10, 16, 19, 21, 25, 28, 31f.  
 Le Glay, M. 241, 243  
 Lehmann, G. A. 35  
 Lendle, O. 9f., 22, 27f., 34ff., 52, 74, 81,  
 124  
 Leo, H. 82  
 Lepelley, C. 212  
 Lesky, A. 185  
 Lewis, N. 220  
 Lichocka, B. 263  
 Lichtenberger, H. 152  
 Liebenam, W. 229  
 Lightfoot, J. B. XI  
 Lindemann, A. 72, 154f.  
 Lipsius, R. A. 183  
 Löning, K. 28f., 59, 160f.  
 Lohfink, G. 61, 74  
 Lohse, B. 199, 204  
 Lohse, E. 92, 96, 155, 158  
 Loisy, A. 164  
 Lona, H. E. 152f.  
 Luck, U. 272  
 Lüdemann, G. 30  
 Luschnat, O. 91, 110, 133
- McCoy, W. J. 34  
 McDonald, A. H. 19, 37  
 MacDonald, D. R. 107f.
- Mackay, S. 62  
 Maddox, R. 141  
 Mader, G. 43f.  
 Magie, D. 212ff., 218, 229  
 Mainville, O. 137  
 Malherbe, A. J. 76, 228  
 Malitz, J. 27, 36, 76, 78, 81, 131  
 Marbach, E. 247  
 Marguerat, D. 28, 73, 108  
 Marrou, H.-I. 99  
 Martin, P. M. 122  
 Martin, R. P. 160  
 Marxsen, W. 95  
 Mason, H. J. 162f.  
 Mattingly, H. 266  
 Meeks, W. A. 81  
 Meer, F. van der 62  
 Meister, K. 12, 34ff., 38, 41f., 44ff., 101f.  
 Mejer, J. 2  
 Menoud, P. H. 5  
 Merkel, H. 28  
 Merkelbach, R. 213  
 Michel, H.-J. 130  
 Miles, G. B. 108  
 Millar, F. 162f., 249  
 Minar, E. L. 180  
 Misch, G. 89f.  
 Mitchell, S. 212, 218f., 250  
 Mitteis, L. 218f.  
 Moehring, H. R. 166  
 Moellering, H. A. 69  
 Mohm, S. 38, 45, 69  
 Momigliano, A. 26f., 77  
 Mommsen, T. 167  
 Mouterde, R. 242  
 Mratschek-Halfmann, S. 230  
 Mühlenberg, E. 201  
 Müller, F. von 37  
 Munck, J. 130  
 Munier, C. 200  
 Mußner, F. 169
- Naldini, M. 144  
 Napoleon 37  
 Neymeyr, U. 200, 204  
 Niederwimmer, K. 212  
 Niese, B. 36, 58  
 Nietzsche, F. 13  
 Nilsson, M. P. 99  
 Nock, A. D. 87f., 90, 95

- Nörr, D. 219  
 Nollé, J. 212  
 Norden, E. 50, 76, 87f., 90, 93, 99, 125
- Oberweis, M. 108  
 Oliver, J. H. 162f., 165f., 242, 247f., 252, 259, 267f.  
 O'Reilly, L. 73  
 Osten-Sacken, P. von der 158  
 Oster, R. 54  
 Overbeck, B. 266  
 Overbeck, F. 13, 85, 92, 94, 98
- Pack, R. A. 99  
 Palmer, D. W. XIII, 16f., 24  
 Pelletier, A. 11  
 Pelling, C. B. R. 64  
 Perl, G. 10  
 Perrin, B. 68  
 Perry, B. E. 186, 202, 204  
 Pervo, R. I. 33f., 72, 109  
 Peter, H. 100  
 Peterson, E. 202f., 205  
 Petzke, G. 167  
 Petzold, K.-E. 19, 20, 23, 30, 34, 36, 50  
 Pfister, F. XX  
 Piatkowski, A. 58  
 Pilhofer, P. 161  
 Pinkster, H. 21  
 Piret, P. 62  
 Plepelits, K. 181  
 Plisch, U.-K. 236  
 Pöhlmann, W. 241  
 Pötscher, W. 60  
 Pohlentz, M. 99, 101, 133  
 Poirier, P.-H. 201  
 Porter, S. E. 107f., 110, 127  
 Pouthier, P. 245  
 Praeder, S. M. 98, 108  
 Preisigke, F. 264  
 Prieur, J.-M. 195  
 Pritchett, W. K. 117  
 Przybyla, H. 89  
 Pucci Ben Zeev, M. 166
- Quaß, F. 229, 231, 263f.
- Rabbie, E. 21  
 Rabbow, P. 89  
 Radl, W. 1ff., 136, 160, 168
- Rajak, T. 132  
 Ranke, L. von 82f.  
 Rapske, B. M. 108  
 Reasoner, M. 137  
 Rehkopf, F. 142ff., 155  
 Reich, H. 180ff.  
 Reinhardt, K. 91  
 Reitzenstein, R. XXI, 9, 25, 88, 184  
 Remus, H. 66  
 Rengstorf, K.-H. 127  
 Reppen, K. 83  
 Rese, M. 28  
 Reumann, J. 4  
 Reynolds, J. 162, 219, 253ff., 259, 264f., 268  
 Richnow, W. 36  
 Richter, W. 171  
 Riedinger, R. 204  
 Robbins, V. K. 1ff., 98, 107f.  
 Robert, J. 252  
 Robert, L. 212, 218, 251f., 254, 258  
 Roberts, C. H. 89  
 Rohde, E. 13  
 Roloff, J. 135f., 142, 146f., 151, 153, 158ff., 169, 189  
 Rostowzew, M. 77  
 Rydbeck, L. 75f., 80
- Sacks, K. S. 118  
 Şahin, S. 233  
 Salzmann, E. 128  
 Sand, A. 201  
 Sanders, G. M. 197  
 Sandnes, K. O. 42  
 Satterthwaite, P. E. 76  
 Schadewaldt, W. 92  
 Schäferdiek, K. XXI, XXIII, XXIV, 171, 191, 199f., 206, 208, 227f., 239  
 Schanz, M. 90, 103  
 Schelkle, K. H. 263  
 Schille, G. 87f.  
 Schimmelpfeng, G. 176  
 Schlier, H. 148  
 Schmal, S. 37  
 Schmid, J. 1, 3ff., 96, 98  
 Schmid, L. 128  
 Schmid, W. 89, 115, 182  
 Schmithals, W. 87, 148, 158  
 Schneemelcher, W. XXI  
 Schneider, G. 10, 54, 112, 136, 139, 167

- Schramm, T. 93  
 Schreckenbergh, H. 153  
 Schreiber, S. 72  
 Schröger, F. 152  
 Schürer, E. 11  
 Schürmann, H. 32, 96, 167  
 Schulin, E. 82f.  
 Schulz, B. J. 230  
 Schunck, K.-D. 26  
 Schwartz, E. 71, 102, 118, 121f., 125  
 Schweizer, E. 120  
 Schwyzer, E. 117  
 Scramuzza, V. M. 262  
 Seel, O. 202  
 Seibert, J. 47  
 Seul, P. 108  
 Shackleton Bailey, D. R. 6, 18f.  
 Sheeley, S. M. 108  
 Sherk, R. K. 163, 240, 267  
 Sherwin-White, A. N. 139  
 Skarsaune, O. 204  
 Smallwood, E. M. 241, 244  
 Soards, M. L. 120  
 Söder, R. XX, XXI, 88  
 Spencer, F. S. 108  
 Speyer, W. 91  
 Spicq, C. 188, 190, 224, 248, 270  
 Squires, J. T. 56, 59  
 Stählin, G. 228  
 Stählin, O. XX, 11, 89  
 Stagg, F. 139  
 Stanford, W. B. 99  
 Stegemann, E. W. 81  
 Stegemann, W. 28, 81, 148, 164  
 Steidle, B. 183  
 Steidle, W. 8–11, 16, 103  
 Stempvoort, P. A. van 5  
 Sterling, G. E. 43, 124  
 Steup, J. 91, 129  
 Strasburger, H. 35f., 99ff.  
 Straub, J. 242  
 Strebel, H. G. 130  
 Streckel, G. 60  
 Strelan, R. 54  
 Strobel, A. 85  
 Sturhahn, C. L. 196  
 Sudhaus, S. 181f., 185f.  
 Suphan, B. 37  
 Sydenham, E. A. 266  
 Talbert, C. H. 1ff., 15, 108, 109  
 Talleyrand, C. M. 37  
 Theander, C. 64, 91  
 Theobald, M. 154f., 157f.  
 Thiel, H. van 176f., 183  
 Thornton, C.-J. 58, 72, 107f.  
 Tiede, D. L. 57  
 Tissot, Y. 204  
 Tränkle, H. 37  
 Traub, H. W. 31  
 Treu, K. 227, 233  
 Treu, U. 202, 205  
 Trocmé, É. 85–89, 98, 161  
 Trompf, G. 108  
 Unnik, W. C. van 3, 5, 133, 136, 139,  
 234–237, 240, 260  
 Verdin, H. 48  
 Verhoef, E. 108  
 Veyne, P. 229f.  
 Vielhauer, P. XX, XXI, 1, 3, 13, 87f., 93,  
 95f., 98, 105  
 Vögeli, A. 99, 128  
 Voigtländer, H.-D. 190  
 Vollkommer, R. 246  
 Voß, B. R. 9  
 Vretska, K. 10f., 31  
 Walbank, F. W. 16, 34, 40, 42, 45f., 99,  
 101, 104f.  
 Walsh, P. G. 54  
 Walters, J. C. 152f.  
 Walton, S. 130  
 Wasserberg, G. 150  
 Weber, W. 262  
 Wedderburn, A. J. M. 15, 32, 107f.  
 Wehnert, J. 29, 107f.  
 Wehrli, F. 2f., 50, 53, 105  
 Weinreich, O. 63  
 Weiser, A. 72, 133, 135, 139, 157  
 Weiser, W. 243, 247, 266  
 Weiß, H. F. 166  
 Weiß, P. 250  
 Weiß, W. 58  
 Wendland, P. 86, 263  
 Wendt, H. H. 86f., 112  
 Werner, H. 88  
 Wessely, C. 241

- Wickert, L. 263  
Wiefel, W. 167  
Wieland, C. M. 37  
Wiemken, H. 180f., 186  
Wikenhauser, A. 1, 3ff., 96  
Wilamowitz-Moellendorff, U. von 51  
Wilcken, U. 218, 222  
Wilckens, U. 4f., 110f., 120  
Wild, R. A. 202  
Wilkins, A. S. 21  
Williams, W. 219, 259, 263  
Wimmel, W. 8  
Windisch, H. 97  
Wismeyer, W. 228  
Wiseman, T. P. 34  
Wissowa, G. 18  
Witherington, B. 33f.
- Woelk, D. 43  
Wörrle, M. 243, 248  
Wolter, M. 28, 145f., 148, 158  
Wüst, E. 180ff., 185  
Wuhrmann, W. 64, 74  
Wunderer, C. 102f.
- Yamada, K. 15f., 76
- Zahn-Harnack, A. von 13  
Zegers, N. 44  
Zeller, E. 194  
Ziegler, K. 7, 37, 47, 69, 75, 91, 104f.,  
128, 172, 256  
Ziegler, R. 253  
Zoepffel, R. 105

# Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

## *Alphabetische Übersicht der ersten und zweiten Reihe*

- Ådna, Jostein*: Jesu Stellung zum Tempel. 2000. *Band II/119*.
- Ådna, Jostein* und *Kvalbein, Hans* (Hrsg.): The Mission of the Early Church to Jews and Gentiles. 2000. *Band 127*.
- Alkier, Stefan*: Wunder und Wirklichkeit in den Briefen des Apostels Paulus. 2001. *Band 134*.
- Anderson, Paul N.*: The Christology of the Fourth Gospel. 1996. *Band II/78*.
- Appold, Mark L.*: The Oneness Motif in the Fourth Gospel. 1976. *Band II/1*.
- Arnold, Clinton E.*: The Colossian Syncretism. 1995. *Band II/77*.
- Ascough, Richard S.*: Paul's Macedonian Associations. 2003. *Band II/161*.
- Asiedu-Peprah, Martin*: Johannine Sabbath Conflicts As Juridical Controversy. 2001. *Band II/132*.
- Avemarie, Friedrich*: Die Taufenzählungen der Apostelgeschichte. 2002. *Band 139*.
- Avemarie, Friedrich* und *Hermann Lichtenberger* (Hrsg.): Auferstehung - Resurrection. 2001. *Band 135*.
- Avemarie, Friedrich* und *Hermann Lichtenberger* (Hrsg.): Bund und Tora. 1996. *Band 92*.
- Baarlink, Heinrich*: Verkündigtes Heil. 2004. *Band 168*.
- Bachmann, Michael*: Sünder oder Übertreter. 1992. *Band 59*.
- Back, Frances*: Verwandlung durch Offenbarung bei Paulus. 2002. *Band II/153*.
- Baker, William R.*: Personal Speech-Ethics in the Epistle of James. 1995. *Band II/68*.
- Bakke, Odd Magne*: 'Concord and Peace'. 2001. *Band II/143*.
- Balla, Peter*: Challenges to New Testament Theology. 1997. *Band II/95*.
- *The Child-Parent Relationship in the New Testament and its Environment*. 2003. *Band 155*.
- Bammel, Ernst*: Judaica. Band I 1986. *Band 37*. – Band II 1997. *Band 91*.
- Bash, Anthony*: Ambassadors for Christ. 1997. *Band II/92*.
- Bauernfeind, Otto*: Kommentar und Studien zur Apostelgeschichte. 1980. *Band 22*.
- Baum, Armin Daniel*: Pseudepigraphie und literarische Fälschung im frühen Christentum. 2001. *Band II/138*.
- Bayer, Hans Friedrich*: Jesus' Predictions of Vindication and Resurrection. 1986. *Band II/20*.
- Becker, Michael*: Wunder und Wundertäter im frührabbinischen Judentum. 2002. *Band II/144*.
- Bell, Richard H.*: Provoked to Jealousy. 1994. *Band II/63*.
- No One Seeks for God. 1998. *Band 106*.
- Bennema, Cornelis*: The Power of Saving Wisdom. 2002. *Band II/148*.
- Bergman, Jan*: siehe *Kieffer, René*
- Bergmeier, Roland*: Das Gesetz im Römerbrief und andere Studien zum Neuen Testament. 2000. *Band 121*.
- Betz, Otto*: Jesus, der Messias Israels. 1987. *Band 42*.
- Jesus, der Herr der Kirche. 1990. *Band 52*.
- Beyschlag, Karlmann*: Simon Magus und die christliche Gnosis. 1974. *Band 16*.
- Bittner, Wolfgang J.*: Jesu Zeichen im Johannes-evangelium. 1987. *Band II/26*.
- Bjerkelund, Carl J.*: Tauta Egeneto. 1987. *Band 40*.
- Blackburn, Barry Lee*: Theios Anēr and the Markan Miracle Traditions. 1991. *Band II/40*.
- Bock, Darrell L.*: Blasphemy and Exaltation in Judaism and the Final Examination of Jesus. 1998. *Band II/106*.
- Bockmuehl, Markus N.A.*: Revelation and Mystery in Ancient Judaism and Pauline Christianity. 1990. *Band II/36*.
- Bøe, Sverre*: Gog and Magog. 2001. *Band II/135*.
- Böhlig, Alexander*: Gnosis und Synkretismus. Teil 1 1989. *Band 47* – Teil 2 1989. *Band 48*.
- Böhm, Martina*: Samaritanen und die Samaritaner bei Lukas. 1999. *Band II/111*.
- Böttrich, Christfried*: Weltweisheit – Menschlichkeitsethik – Urkult. 1992. *Band II/50*.
- Bolyki, János*: Jesu Tischgemeinschaften. 1997. *Band II/96*.
- Bosman, Philip*: Conscience in Philo and Paul. 2003. *Band II/166*.

- Bovon, François*: Studies in Early Christianity. 2003. *Band 161*.
- Brocke, Christoph vom*: Thessaloniki – Stadt des Kassander und Gemeinde des Paulus. 2001. *Band II/125*.
- Brunson, Andrew*: Psalm 118 in the Gospel of John. 2003. *Band II/158*.
- Büchli, Jörg*: Der Poimandres – ein paganisiertes Evangelium. 1987. *Band II/27*.
- Bühner, Jan A.*: Der Gesandte und sein Weg im 4. Evangelium. 1977. *Band II/2*.
- Burchard, Christoph*: Untersuchungen zu Joseph und Aseneth. 1965. *Band 8*.
- Studien zur Theologie, Sprache und Umwelt des Neuen Testaments. Hrsg. von D. Sänger. 1998. *Band 107*.
- Burnett, Richard*: Karl Barth's Theological Exegesis. 2001. *Band II/145*.
- Byron, John*: Slavery Metaphors in Early Judaism and Pauline Christianity. 2003. *Band II/162*.
- Byrskog, Samuel*: Story as History – History as Story. 2000. *Band 123*.
- Cancik, Hubert* (Hrsg.): Markus-Philologie. 1984. *Band 33*.
- Capes, David B.*: Old Testament Yaweh Texts in Paul's Christology. 1992. *Band II/47*.
- Caragounis, Chrys C.*: The Development of Greek and the New Testament. 2004. *Band 167*.
- The Son of Man. 1986. *Band 38*.
- siehe *Fridrichsen, Anton*.
- Carleton Paget, James*: The Epistle of Barnabas. 1994. *Band II/64*.
- Carson, D.A., O'Brien, Peter T. und Mark Seifrid* (Hrsg.): Justification and Variegated Nomism: A Fresh Appraisal of Paul and Second Temple Judaism. Band 1: The Complexities of Second Temple Judaism. *Band II/140*.
- Ciampa, Roy E.*: The Presence and Function of Scripture in Galatians 1 and 2. 1998. *Band II/102*.
- Classen, Carl Joachim*: Rhetorical Criticism of the New Testament. 2000. *Band 128*.
- Colpe, Carsten*: Iranier – Aramäer – Hebräer – Hellenen. 2003. *Band 154*.
- Crump, David*: Jesus the Intercessor. 1992. *Band II/49*.
- Dahl, Nils Alstrup*: Studies in Ephesians. 2000. *Band 131*.
- Deines, Roland*: Jüdische Steingefäße und pharisäische Frömmigkeit. 1993. *Band II/52*.
- Die Pharisäer. 1997. *Band 101*.
- Dettwiler, Andreas und Jean Zumstein* (Hrsg.): Kreuzestheologie im Neuen Testament. 2002. *Band 151*.
- Dickson, John P.*: Mission-Commitment in Ancient Judaism and in the Pauline Communities. 2003. *Band II/159*.
- Dietzfelbinger, Christian*: Der Abschied des Kommenden. 1997. *Band 95*.
- Dobbeler, Axel von*: Glaube als Teilhabe. 1987. *Band II/22*.
- Du Toit, David S.*: Theios Anthropos. 1997. *Band II/91*.
- Dunn, James D.G.* (Hrsg.): Jews and Christians. 1992. *Band 66*.
- Paul and the Mosaic Law. 1996. *Band 89*.
- Dunn, James D.G., Hans Klein, Ulrich Luz und Vasile Mihoc* (Hrsg.): Auslegung der Bibel in orthodoxer und westlicher Perspektive. 2000. *Band 130*.
- Ebel, Eva*: Die Attraktivität früher christlicher Gemeinden. 2004. *Band II/178*.
- Ebertz, Michael N.*: Das Charisma des Gekreuzigten. 1987. *Band 45*.
- Eckstein, Hans-Joachim*: Der Begriff Syneidesis bei Paulus. 1983. *Band II/10*.
- Verheißung und Gesetz. 1996. *Band 86*.
- Ego, Beate*: Im Himmel wie auf Erden. 1989. *Band II/34*.
- Ego, Beate und Lange, Armin* sowie *Pilhofer, Peter* (Hrsg.): Gemeinde ohne Tempel – Community without Temple. 1999. *Band II/18*.
- Eisen, Ute E.*: siehe *Paulsen, Henning*.
- Ellis, E. Earle*: Prophecy and Hermeneutic in Early Christianity. 1978. *Band 18*.
- The Old Testament in Early Christianity. 1991. *Band 54*.
- Endo, Masanobu*: Creation and Christology. 2002. *Band 149*.
- Ennulat, Andreas*: Die 'Minor Agreements'. 1994. *Band II/62*.
- Ensor, Peter W.*: Jesus and His 'Works'. 1996. *Band II/85*.
- Eskola, Timo*: Messiah and the Throne. 2001. *Band II/142*.
- Theodicy and Predestination in Pauline Soteriology. 1998. *Band II/100*.
- Fatehi, Mehrdad*: The Spirit's Relation to the Risen Lord in Paul. 2000. *Band II/128*.
- Feldmeier, Reinhard*: Die Krisis des Gottessohnes. 1987. *Band II/21*.
- Die Christen als Fremde. 1992. *Band 64*.
- Feldmeier, Reinhard und Ulrich Heckel* (Hrsg.): Die Heiden. 1994. *Band 70*.
- Fletcher-Louis, Crispin H.T.*: Luke-Acts: Angels, Christology and Soteriology. 1997. *Band II/94*.
- Förster, Niclas*: Marcus Magus. 1999. *Band 114*.
- Forbes, Christopher Brian*: Prophecy and Inspired Speech in Early Christianity and its Hellenistic Environment. 1995. *Band II/75*.

- Fornberg, Tord*: siehe *Fridrichsen, Anton*.
- Fossum, Jarl E.*: The Name of God and the Angel of the Lord. 1985. *Band 36*.
- Foster, Paul*: Community, Law and Mission in Matthew's Gospel. *Band II/177*.
- Fotopoulos, John*: Food Offered to Idols in Roman Corinth. 2003. *Band II/151*.
- Frenschkowski, Marco*: Offenbarung und Epiphanie. Band 1 1995. *Band II/79* – Band 2 1997. *Band II/80*.
- Frey, Jörg*: Eugen Drewermann und die biblische Exegese. 1995. *Band II/71*.  
– Die johanneische Eschatologie. Band I. 1997. *Band 96*. – Band II. 1998. *Band 110*.  
– Band III. 2000. *Band 117*.
- Freyne, Sean*: Galilee and Gospel. 2000. *Band 125*.
- Fridrichsen, Anton*: Exegetical Writings. Hrsg. von C.C. Caragounis und T. Fornberg. 1994. *Band 76*.
- Garlington, Don B.*: 'The Obedience of Faith'. 1991. *Band II/38*.  
– Faith, Obedience, and Perseverance. 1994. *Band 79*.
- Garnet, Paul*: Salvation and Atonement in the Qumran Scrolls. 1977. *Band II/3*.
- Gese, Michael*: Das Vermächtnis des Apostels. 1997. *Band II/99*.
- Gheorghita, Radu*: The Role of the Septuagint in Hebrews. 2003. *Band II/160*.
- Gräbe, Petrus J.*: The Power of God in Paul's Letters. 2000. *Band II/123*.
- Gräßler, Erich*: Der Alte Bund im Neuen. 1985. *Band 35*.  
– Forschungen zur Apostelgeschichte. 2001. *Band 137*.
- Green, Joel B.*: The Death of Jesus. 1988. *Band II/33*.
- Gregory, Andrew*: The Reception of Luke and Acts in the Period before Irenaeus. 2003. *Band II/169*.
- Gundry Volf, Judith M.*: Paul and Perseverance. 1990. *Band II/37*.
- Hafemann, Scott J.*: Suffering and the Spirit. 1986. *Band II/19*.  
– Paul, Moses, and the History of Israel. 1995. *Band 81*.
- Hahn, Johannes (Hrsg.)*: Zerstörungen des Jerusalemer Tempels. 2002. *Band 147*.
- Hannah, Darrel D.*: Michael and Christ. 1999. *Band II/109*.
- Hamid-Khani, Saeed*: Revelation and Concealment of Christ. 2000. *Band II/120*.
- Harrison, James R.*: Paul's Language of Grace in Its Graeco-Roman Context. 2003. *Band II/172*.
- Hartman, Lars*: Text-Centered New Testament Studies. Hrsg. von D. Hellholm. 1997. *Band 102*.
- Hartog, Paul*: Polycarp and the New Testament. 2001. *Band II/134*.
- Heckel, Theo K.*: Der Innere Mensch. 1993. *Band II/53*.  
– Vom Evangelium des Markus zum viergestaltigen Evangelium. 1999. *Band 120*.
- Heckel, Ulrich*: Kraft in Schwachheit. 1993. *Band II/56*.  
– Der Segen im Neuen Testament. 2002. *Band 150*.  
– siehe *Feldmeier, Reinhard*.  
– siehe *Hengel, Martin*.
- Hellegenthal, Roman*: Werke als Zeichen. 1983. *Band II/9*.
- Hellholm, D.*: siehe *Hartman, Lars*.
- Hemer, Colin J.*: The Book of Acts in the Setting of Hellenistic History. 1989. *Band 49*.
- Hengel, Martin*: Judentum und Hellenismus. 1969, <sup>3</sup>1988. *Band 10*.  
– Die johanneische Frage. 1993. *Band 67*.  
– Judaica et Hellenistica . Kleine Schriften I. 1996. *Band 90*.  
– Judaica, Hellenistica et Christiana. Kleine Schriften II. 1999. *Band 109*.  
– Paulus und Jakobus. Kleine Schriften III. 2002. *Band 141*.
- Hengel, Martin und Ulrich Heckel (Hrsg.)*: Paulus und das antike Judentum. 1991. *Band 58*.
- Hengel, Martin und Hermut Löhr (Hrsg.)*: Schriftauslegung im antiken Judentum und im Urchristentum. 1994. *Band 73*.
- Hengel, Martin und Anna Maria Schwemer*: Paulus zwischen Damaskus und Antiochien. 1998. *Band 108*.  
– Der messianische Anspruch Jesu und die Anfänge der Christologie. 2001. *Band 138*.
- Hengel, Martin und Anna Maria Schwemer (Hrsg.)*: Königsherrschaft Gottes und himmlischer Kult. 1991. *Band 55*.  
– Die Septuaginta. 1994. *Band 72*.
- Hengel, Martin, Siegfried Mittmann und Anna Maria Schwemer (Ed.)*: La Cité de Dieu / Die Stadt Gottes. 2000. *Band 129*.
- Herrenbrück, Fritz*: Jesus und die Zöllner. 1990. *Band II/41*.
- Herzer, Jens*: Paulus oder Petrus? 1998. *Band 103*.
- Hoegen-Rohls, Christina*: Der nachösterliche Johannes. 1996. *Band II/84*.
- Hofius, Otfried*: Katapausis. 1970. *Band 11*.  
– Der Vorhang vor dem Thron Gottes. 1972. *Band 14*.  
– Der Christushymnus Philipper 2,6-11. 1976, <sup>2</sup>1991. *Band 17*.

- Paulusstudien. 1989, <sup>2</sup>1994. *Band 51*.
- Neutestamentliche Studien. 2000. *Band 132*.
- Paulusstudien II. 2002. *Band 143*.
- Hofius, Otfried und Hans-Christian Kammler: Johannesstudien*. 1996. *Band 88*.
- Holtz, Traugott: Geschichte und Theologie des Urchristentums*. 1991. *Band 57*.
- Hommel, Hildebrecht: Sebasmata*. *Band 1* 1983. *Band 31* – *Band 2* 1984. *Band 32*.
- Hvalvik, Reidar: The Struggle for Scripture and Covenant*. 1996. *Band II/82*.
- Johns, Loren L.: The Lamb Christology of the Apocalypse of John*. 2003. *Band II/167*.
- Joubert, Stephan: Paul as Benefactor*. 2000. *Band II/124*.
- Jungbauer, Harry: „Ehre Vater und Mutter“*. 2002. *Band II/146*.
- Kähler, Christoph: Jesu Gleichnisse als Poesie und Therapie*. 1995. *Band 78*.
- Kamla, Ehrhard: Die Form der katalogischen Paränese im Neuen Testament*. 1964. *Band 7*.
- Kammler, Hans-Christian: Christologie und Eschatologie*. 2000. *Band 126*.
- *Kreuz und Weisheit*. 2003. *Band 159*.
- siehe *Hofius, Otfried*.
- Kelhoffner, James A.: Miracle and Mission*. 1999. *Band II/112*.
- Kieffer, René und Jan Bergman (Hrsg.): La Main de Dieu / Die Hand Gottes*. 1997. *Band 94*.
- Kim, Seyoon: The Origin of Paul's Gospel*. 1981, <sup>2</sup>1984. *Band II/4*.
- “The ‘Son of Man’” as the Son of God. 1983. *Band 30*.
- Klauck, Hans-Josef: Religion und Gesellschaft im frühen Christentum*. 2003. *Band 152*.
- Klein, Hans: siehe Dunn, James D.G.*
- Kleinknecht, Karl Th.: Der leidende Gerechtfertigte*. 1984, <sup>2</sup>1988. *Band II/13*.
- Klinghardt, Matthias: Gesetz und Volk Gottes*. 1988. *Band II/32*.
- Koch, Stefan: Rechtliche Regelung von Konflikten im frühen Christentum*. 2004. *Band II/174*.
- Köhler, Wolf-Dietrich: Rezeption des Matthäusevangeliums in der Zeit vor Irenäus*. 1987. *Band II/24*.
- Kooten, George H. van: Cosmic Christology in Paul and the Pauline School*. 2003. *Band II/171*.
- Korn, Manfred: Die Geschichte Jesu in veränderter Zeit*. 1993. *Band II/51*.
- Koskenniemi, Erkki: Apollonios von Tyana in der neutestamentlichen Exegese*. 1994. *Band II/61*.
- Kraus, Thomas J.: Sprache, Stil und historischer Ort des zweiten Petrusbriefes*. 2001. *Band II/136*.
- Kraus, Wolfgang: Das Volk Gottes*. 1996. *Band 85*.
- und *Karl-Wilhelm Niebuhr* (Hg.): *Frühjudentum und Neues Testament im Horizont Biblischer Theologie*. 2003. *Band 162*.
- siehe *Walter, Nikolaus*.
- Kreplin, Matthias: Das Selbstverständnis Jesu*. 2001. *Band II/141*.
- Kuhn, Karl G.: Achtzehngebet und Vaterunser und der Reim*. 1950. *Band 1*.
- Kvalbein, Hans: siehe Adna, Jostein*.
- Laansma, Jon: I Will Give You Rest*. 1997. *Band II/98*.
- Labahn, Michael: Offenbarung in Zeichen und Wort*. 2000. *Band II/117*.
- Lambers-Petry, Doris: siehe Tomson, Peter J.*
- Lange, Armin: siehe Ego, Beate*.
- Lampe, Peter: Die stadtrömischen Christen in den ersten beiden Jahrhunderten*. 1987, <sup>2</sup>1989. *Band II/18*.
- Landmesser, Christof: Wahrheit als Grundbegriff neutestamentlicher Wissenschaft*. 1999. *Band 113*.
- *Jüngerberufung und Zuwendung zu Gott*. 2000. *Band 133*.
- Lau, Andrew: Manifest in Flesh*. 1996. *Band II/86*.
- Lawrence, Louise: An Ethnography of the Gospel of Matthew*. 2003. *Band II/165*.
- Lee, Pilchan: The New Jerusalem in the Book of Revelation*. 2000. *Band II/129*.
- Lichtenberger, Hermann: siehe Avemarie, Friedrich*.
- Lichtenberger, Hermann: Das Ich Adams und das Ich der Menschheit*. 2004. *Band 164*.
- Lierman, John: The New Testament Moses*. 2004. *Band II/173*.
- Lieu, Samuel N. C.: Manichaeism in the Later Roman Empire and Medieval China*. <sup>2</sup>1992. *Band 63*.
- Loader, William R. G.: Jesus' Attitude Towards the Law*. 1997. *Band II/97*.
- Löhr, Gebhard: Verherrlichung Gottes durch Philosophie*. 1997. *Band 97*.
- Löhr, Hermut: Studien zum frühchristlichen und frühjüdischen Gebet*. 2003. *Band 160*.
- : siehe *Hengel, Martin*.
- Löhr, Winrich Alfried: Basilides und seine Schule*. 1995. *Band 83*.
- Luomanen, Petri: Entering the Kingdom of Heaven*. 1998. *Band II/101*.
- Luz, Ulrich: siehe Dunn, James D.G.*
- Maier, Gerhard: Mensch und freier Wille*. 1971. *Band 12*.

- Die Johannesoffenbarung und die Kirche. 1981. *Band 25*.
- Markschies, Christoph*: Valentinus Gnosticus? 1992. *Band 65*.
- Marshall, Peter*: Enmity in Corinth: Social Conventions in Paul's Relations with the Corinthians. 1987. *Band II/23*.
- Mayer, Annemarie*: Sprache der Einheit im Epheserbrief und in der Ökumene. 2002. *Band II/150*.
- McDonough, Sean M.*: YHWH at Patmos: Rev. 1:4 in its Hellenistic and Early Jewish Setting. 1999. *Band II/107*.
- McGlynn, Moyna*: Divine Judgement and Divine Benevolence in the Book of Wisdom. 2001. *Band II/139*.
- Meade, David G.*: Pseudonymity and Canon. 1986. *Band 39*.
- Meadors, Edward P.*: Jesus the Messianic Herald of Salvation. 1995. *Band II/72*.
- Meißner, Stefan*: Die Heimholung des Ketzers. 1996. *Band II/87*.
- Mell, Ulrich*: Die „anderen“ Winzer. 1994. *Band 77*.
- Mengel, Berthold*: Studien zum Philipperbrief. 1982. *Band II/8*.
- Merkel, Helmut*: Die Widersprüche zwischen den Evangelien. 1971. *Band 13*.
- Merklein, Helmut*: Studien zu Jesus und Paulus. *Band 1* 1987. *Band 43*. – *Band 2* 1998. *Band 105*.
- Metzendorf, Christina*: Die Tempelaktion Jesu. 2003. *Band II/168*.
- Metzler, Karin*: Der griechische Begriff des Verzeihens. 1991. *Band II/44*.
- Metzner, Rainer*: Die Rezeption des Matthäusevangeliums im 1. Petrusbrief. 1995. *Band II/74*.
- Das Verständnis der Sünde im Johannesevangelium. 2000. *Band 122*.
- Mihoc, Vasile*: siehe *Dunn, James D.G.*
- Mineshige, Kiyoshi*: Besitzverzicht und Almosen bei Lukas. 2003. *Band II/163*.
- Mittmann, Siegfried*: siehe *Hengel, Martin*.
- Mittmann-Richert, Ulrike*: Magnifikat und Benediktus. 1996. *Band II/90*.
- Mußner, Franz*: Jesus von Nazareth im Umfeld Israels und der Urkirche. Hrsg. von M. Theobald. 1998. *Band 111*.
- Niebuhr, Karl-Wilhelm*: Gesetz und Paränese. 1987. *Band II/28*.
- Heidenapostel aus Israel. 1992. *Band 62*.
- siehe *Kraus, Wolfgang*
- Nielsen, Anders E.*: "Until it is Fullfilled". 2000. *Band II/126*.
- Nissen, Andreas*: Gott und der Nächste im antiken Judentum. 1974. *Band 15*.
- Noack, Christian*: Gottesbewußtsein. 2000. *Band II/116*.
- Noormann, Rolf*: Irenäus als Paulusinterpret. 1994. *Band II/66*.
- Novakovic, Lidija*: Messiah, the Healer of the Sick. 2003. *Band II/170*.
- Obermann, Andreas*: Die christologische Erfüllung der Schrift im Johannesevangelium. 1996. *Band II/83*.
- Öhler, Markus*: Barnabas. 2003. *Band 156*.
- Okure, Teresa*: The Johannine Approach to Mission. 1988. *Band II/31*.
- Onuki, Takashi*: Heil und Erlösung. 2004. *Band 165*.
- Oropeza, B. J.*: Paul and Apostasy. 2000. *Band II/115*.
- Ostmeyer, Karl-Heinrich*: Taufe und Typos. 2000. *Band II/118*.
- Paulsen, Henning*: Studien zur Literatur und Geschichte des frühen Christentums. Hrsg. von Ute E. Eisen. 1997. *Band 99*.
- Pao, David W.*: Acts and the Isaianic New Exodus. 2000. *Band II/130*.
- Park, Eung Chun*: The Mission Discourse in Matthew's Interpretation. 1995. *Band II/81*.
- Park, Joseph S.*: Conceptions of Afterlife in Jewish Inscriptions. 2000. *Band II/121*.
- Pate, C. Marvin*: The Reverse of the Curse. 2000. *Band II/114*.
- Peres, Imre*: Griechische Grabinschriften und neutestamentliche Eschatologie. 2003. *Band 157*.
- Philonenko, Marc* (Hrsg.): Le Trône de Dieu. 1993. *Band 69*.
- Pilhofer, Peter*: Presbyteron Kreitton. 1990. *Band II/39*.
- Philippi. *Band 1* 1995. *Band 87*. – *Band 2* 2000. *Band 119*.
- Die frühen Christen und ihre Welt. 2002. *Band 145*.
- siehe *Ego, Beate*.
- Plümacher, Eckhard*: Geschichte und Geschichten. Aufsätze zur Apostelgeschichte und zu den Johannesakten. Herausgegeben von Jens Schröter und Ralph Brucker. 2004. *Band 170*.
- Pöhlmann, Wolfgang*: Der Verlorene Sohn und das Haus. 1993. *Band 68*.
- Pokorný, Petr* und *Josef B. Souček*: Bibelauslegung als Theologie. 1997. *Band 100*.
- Pokorný, Petr* und *Jan Roskovec* (Hrsg.): Philosophical Hermeneutics and Biblical Exegesis. 2002. *Band 153*.
- Porter, Stanley E.*: The Paul of Acts. 1999. *Band 115*.
- Prieur, Alexander*: Die Verkündigung der Gottesherrschaft. 1996. *Band II/89*.

- Probst, Hermann*: Paulus und der Brief. 1991. *Band II/45*.
- Räsänen, Heikki*: Paul and the Law. 1983, <sup>2</sup>1987. *Band 29*.
- Rehkopf, Friedrich*: Die lukanische Sonderquelle. 1959. *Band 5*.
- Rein, Matthias*: Die Heilung des Blindgeborenen (Joh 9). 1995. *Band II/73*.
- Reinmuth, Eckart*: Pseudo-Philo und Lukas. 1994. *Band 74*.
- Reiser, Marius*: Syntax und Stil des Markusevangeliums. 1984. *Band II/11*.
- Richards, E. Randolph*: The Secretary in the Letters of Paul. 1991. *Band II/42*.
- Riesner, Rainer*: Jesus als Lehrer. 1981, <sup>3</sup>1988. *Band II/7*.
- Die Frühzeit des Apostels Paulus. 1994. *Band 71*.
- Rissi, Mathias*: Die Theologie des Hebräerbriefs. 1987. *Band 41*.
- Röhser, Günter*: Metaphorik und Personifikation der Sünde. 1987. *Band II/25*.
- Roskovec, Jan*: siehe *Pokorný, Petr*.
- Rose, Christian*: Die Wolke der Zeugen. 1994. *Band II/60*.
- Rothschild, Clare K.*: Luke Acts and the Rhetoric of History. 2004. *Band II/175*.
- Rüegger, Hans-Ulrich*: Verstehen, was Markus erzählt. 2002. *Band II/155*.
- Rüger, Hans Peter*: Die Weisheitsschrift aus der Kairoer Geniza. 1991. *Band 53*.
- Sänger, Dieter*: Antikes Judentum und die Mysterien. 1980. *Band II/5*.
- Die Verkündigung des Gekreuzigten und Israel. 1994. *Band 75*.
- siehe *Burchard, Christoph*
- Salzmann, Jorg Christian*: Lehren und Ermahnen. 1994. *Band II/59*.
- Sandnes, Karl Olav*: Paul – One of the Prophets? 1991. *Band II/43*.
- Sato, Migaku*: Q und Prophetie. 1988. *Band II/29*.
- Schäfer, Ruth*: Paulus bis zum Apostelkonzil. 2004. *Band II/179*.
- Schaper, Joachim*: Eschatology in the Greek Psalter. 1995. *Band II/76*.
- Schimanowski, Gottfried*: Die himmlische Liturgie in der Apokalypse des Johannes. 2002. *Band II/154*.
- Weisheit und Messias. 1985. *Band II/17*.
- Schlichting, Günter*: Ein jüdisches Leben Jesu. 1982. *Band 24*.
- Schnabel, Eckhard J.*: Law and Wisdom from Ben Sira to Paul. 1985. *Band II/16*.
- Shutter, William L.*: Hermeneutic and Composition in I Peter. 1989. *Band II/30*.
- Schwartz, Daniel R.*: Studies in the Jewish Background of Christianity. 1992. *Band 60*.
- Schwemer, Anna Maria*: siehe *Hengel, Martin*
- Schwindt, Rainer*: Das Weltbild des Epheserbriefes. 2002. *Band 148*.
- Scott, James M.*: Adoption as Sons of God. 1992. *Band II/48*.
- Paul and the Nations. 1995. *Band 84*.
- Shum, Shiu-Lun*: Paul's Use of Isaiah in Romans. 2002. *Band II/156*.
- Siegert, Folker*: Drei hellenistisch-jüdische Predigten. Teil I 1980. *Band 20* – Teil II 1992. *Band 61*.
- Nag-Hammadi-Register. 1982. *Band 26*.
- Argumentation bei Paulus. 1985. *Band 34*.
- Philon von Alexandrien. 1988. *Band 46*.
- Simon, Marcel*: Le christianisme antique et son contexte religieux I/II. 1981. *Band 23*.
- Snodgrass, Klyne*: The Parable of the Wicked Tenants. 1983. *Band 27*.
- Söding, Thomas*: Das Wort vom Kreuz. 1997. *Band 93*.
- siehe *Thüsing, Wilhelm*.
- Sommer, Urs*: Die Passionsgeschichte des Markusevangeliums. 1993. *Band II/58*.
- Souček, Josef B.*: siehe *Pokorný, Petr*.
- Spangenberg, Volker*: Herrlichkeit des Neuen Bundes. 1993. *Band II/55*.
- Spanje, T.E. van*: Inconsistency in Paul? 1999. *Band II/110*.
- Speyer, Wolfgang*: Frühes Christentum im antiken Strahlungsfeld. Band I: 1989. *Band 50*.
- Band II: 1999. *Band 116*.
- Stadelmann, Helge*: Ben Sira als Schriftgelehrter. 1980. *Band II/6*.
- Stenschke, Christoph W.*: Luke's Portrait of Gentiles Prior to Their Coming to Faith. *Band II/108*.
- Sterck-Degueldre, Jean-Pierre*: Eine Frau namens Lydia. 2004. *Band II/176*.
- Stettler, Christian*: Der Kolosserhymnus. 2000. *Band II/131*.
- Stettler, Hanna*: Die Christologie der Pastoralbriefe. 1998. *Band II/105*.
- Stökl Ben Ezra, Daniel*: The Impact of Yom Kippur on Early Christianity. 2003. *Band 163*.
- Strobel, August*: Die Stunde der Wahrheit. 1980. *Band 21*.
- Stroumsa, Guy G.*: Barbarian Philosophy. 1999. *Band 112*.
- Stuckenbruck, Loren T.*: Angel Veneration and Christology. 1995. *Band II/70*.
- Stuhlmacher, Peter* (Hrsg.): Das Evangelium und die Evangelien. 1983. *Band 28*.
- Biblische Theologie und Evangelium. 2002. *Band 146*.
- Sung, Chong-Hyon*: Vergebung der Sünden. 1993. *Band II/57*.

*Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament*

- Tajra, Harry W.*: The Trial of St. Paul. 1989. *Band II/35*.  
– The Martyrdom of St. Paul. 1994. *Band II/67*.
- Theißen, Gerd*: Studien zur Soziologie des Urchristentums. 1979, <sup>3</sup>1989. *Band 19*.
- Theobald, Michael*: Studien zum Römerbrief. 2001. *Band 136*.
- Theobald, Michael*: siehe *Mußner, Franz*.
- Thornton, Claus-Jürgen*: Der Zeuge des Zeugen. 1991. *Band 56*.
- Thüsing, Wilhelm*: Studien zur neutestamentlichen Theologie. Hrsg. von Thomas Söding. 1995. *Band 82*.
- Thurén, Lauri*: Derthorizing Paul. 2000. *Band 124*.
- Tomson, Peter J. und Doris Lambers-Petry (Hg.)*: The Image of the Judaeo-Christians in Ancient Jewish and Christian Literature. 2003. *Band 158*.
- Trebilco, Paul*: The Early Christians in Ephesus from Paul to Ignatius. 2004. *Band 166*.
- Treloar, Geoffrey R.*: Lightfoot the Historian. 1998. *Band II/103*.
- Tsuji, Manabu*: Glaube zwischen Vollkommenheit und Verweltlichung. 1997. *Band II/93*.
- Twelftree, Graham H.*: Jesus the Exorcist. 1993. *Band II/54*.
- Urban, Christina*: Das Menschenbild nach dem Johannesevangelium. 2001. *Band II/137*.
- Visotzky, Burton L.*: Fathers of the World. 1995. *Band 80*.
- Vollenweider, Samuel*: Horizonte neutestamentlicher Christologie. 2002. *Band 144*.
- Vos, Johan S.*: Die Kunst der Argumentation bei Paulus. 2002. *Band 149*.
- Wagener, Ulrike*: Die Ordnung des „Hauses Gottes“. 1994. *Band II/65*.
- Walker, Donald D.*: Paul's Offer of Leniency (2 Cor 10:1). 2002. *Band II/152*.
- Walter, Nikolaus*: Praeparatio Evangelica. Hrsg. von Wolfgang Kraus und Florian Wilk. 1997. *Band 98*.
- Wander, Bernd*: Gottesfürchtige und Sympathisanten. 1998. *Band 104*.
- Watts, Rikki*: Isaiah's New Exodus and Mark. 1997. *Band II/88*.
- Wedderburn, A.J.M.*: Baptism and Resurrection. 1987. *Band 44*.
- Wegner, Uwe*: Der Hauptmann von Kafarnaum. 1985. *Band II/14*.
- Weissenrieder, Annette*: Images of Illness in the Gospel of Luke. 2003. *Band II/164*.
- Welck, Christian*: Erzählte ‚Zeichen‘. 1994. *Band II/69*.
- Wiarda, Timothy*: Peter in the Gospels. 2000. *Band II/127*.
- Wilk, Florian*: siehe *Walter, Nikolaus*.
- Williams, Catrin H.*: I am He. 2000. *Band II/113*.
- Wilson, Walter T.*: Love without Pretense. 1991. *Band II/46*.
- Wisdom, Jeffrey*: Blessing for the Nations and the Curse of the Law. 2001. *Band II/133*.
- Wucherpennig, Ansgar*: Heracleon Philologus. 2002. *Band 142*.
- Yeung, Maureen*: Faith in Jesus and Paul. 2002. *Band II/147*.
- Zimmermann, Alfred E.*: Die urchristlichen Lehrer. 1984, <sup>2</sup>1988. *Band II/12*.
- Zimmermann, Johannes*: Messianische Texte aus Qumran. 1998. *Band II/104*.
- Zimmermann, Ruben*: Christologie der Bilder im Johannesevangelium. 2004. *Band 171*.
- : Geschlechtermetaphorik und Gottesverhältnis. 2001. *Band II/122*.
- Zumstein, Jean*: siehe *Dettwiler, Andreas*

*Einen Gesamtkatalog erhalten Sie gerne vom Verlag  
Mohr Siebeck – Postfach 2040 – D-72010 Tübingen  
Neueste Informationen im Internet unter [www.mohr.de](http://www.mohr.de)*

